Nr. 216. 18. Jahrg.

Abonnements-Bedingungen:
Abonnements-Preis pränumerando: Vierteljährl. 3,30 Mk., monatl. 1,10 Mk., wöchentlich 28 Pfg. frei ins Haus. Einzelne Nummer 5 Pfg. Sonntags-Nummer mit illustrierter Sonntags-Beilage „Die Neue Welt" 10 Pfg. Post-Abonnement: 1,10 Mark pro Monat. Eingetragen in der Post-Zeitungs-Preisliste für 1901 unter Nr. 7671. Unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 2 Mark, für das übrige Ausland 3 Mark pro Monat.

Erscheint täglich außer Montags.

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Centralorgan der socialdemokratischen Partei Deutschlands.

Die Insertions-Gebühr beträgt für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 40 Pfg., für politische und gewerkschaftliche Vereins- und Versammlungs-Anzeigen 20 Pfg. „Kleine Anzeigen" jedes Wort 5 Pfg. (nur das erste Wort fett). Inserate für die nächste Nummer müssen bis 4 Uhr nachmittags in der Expedition abgegeben werden. Die Expedition ist an Wochentagen bis 7 Uhr abends, an Sonn- und Festtagen bis 8 Uhr vormittags geöffnet.

Telegramm-Adresse: „Socialdemokrat Berlin"

Redaktion: SW. 19, Beuth-Straße 2. Fernsprecher: Amt I. Nr. 1508.

Sonntag, den 15. September 1901.

Expedition: SW. 19, Beuth-Straße 3. Fernsprecher: Amt I. Nr. 5121.

Socialpolitik durch Lohndruck.

In denselben Tagen, da die Regierung bereit ist, der agrarischen Begehrlichkeit auf Volkskosten gewaltigen Preisaufschlag auf die landwirtschaftlichen Produkte zu gewähren, unternimmt es das Ressort des preußischen Eisenbahnministers, seine Angestellten, die in schwerer Arbeit mühselig ihr täglich Brot erwerben, aufs ungeheuerlichste durch Arbeitsvermehrung und Lohnverkürzung zu belasten.

Als wir am 5. September über den Eisenbahnfiskus und die wirtschaftliche Krisis berichtet hatten, ging uns die Mitteilung zu, daß die darin erörterten Arbeiterentlassungen, die Einführung der Accordarbeit und andre Maßregeln auf einem **Erlaß des Eisenbahn-Ministeriums** zurückzuführen seien, der **allen Dienstzweigen Ersparnismaßregeln vorschreibe.** Auch über Einzelheiten dieses Erlasses wurden uns schwerwiegende Mitteilungen gemacht. Jetzt wird dieser Ministerialerlaß, der vom Ministerialdirektor Kirchhoff, dem Leiter der Finanzabteilung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, unterzeichnet ist, im „Berliner Tageblatt" auszugsweise mitgeteilt.

Der Erlaß behandelt zunächst Vorschriften, die sich auf Verminderung der Güterzüge und entsprechende Verminderung des Personals beziehen; diese Maßnahmen, sofern sie aus einer Verminderung des Güterverkehrs rühren, mögen der Berechtigung nicht entbehren, können jedenfalls ohne genaue Kenntnis der Einzelheiten ihrer Ausführung nicht kritisiert werden. Wenn der Güterverkehr zurückgeht, wird man die Züge unter Umständen vermindern müssen und ein Teil des auf den Güterverkehr verwandten Personals wird frei, wofern man den betreffenden Angestellten nicht durch verminderte Arbeitsleistung die vorhergehende Zeit übermäßiger Arbeitsleistung vergütigen will, woran natürlich der preußische Eisenbahnfiskus entfernt nicht denkt.

Dagegen ist es ein verwegener Grundsatz, wenn der Erlaß den unteren Dienststellen ganz allgemein vorschreibt, der Betriebsaufwand sei den seit einem Halbjahr beträchtlich gesunkenen Betriebseinnahmen aus dem Güterverkehr **anzupassen.** Diese Anpassung soll erreicht werden durch Ersparnisse an der Bremsbesetzung durch Herabsetzung der Höchstgeschwindigkeit der Güterzüge, Verminderung der Ranglerkolonnen, Verminderung des Personals auf den Güterböden durch stärkere Heranziehung der Stationsarbeiter zum Güterbodendienst, Verminderung des Personals und des Lohnaufwandes durch Einführung des Stücklohnes oder Prämienverfahrens. Ferner soll „thunlichst die einfache Besetzung der Lokomotiven wieder eingeführt werden, zumal wenn dadurch eine bessere Ausnutzung des Lokomotivpersonals erzielt werden kann, was vielfach der Fall sein wird". Die durch diese Maßnahmen ermöglichten Personalersparnisse sollen „alsbald in der Weise verwirklicht werden, daß beim natürlichen Abgang von Personal kein Ersatz eingestellt wird, daß nötigenfalls die Beamten zu andren Diensten entsprechender Art verwendet werden, das freiwerdende Hilfspersonal aber zu den Bahnunterhaltungs- oder Werkstättenarbeitern zurücktritt".

Die Sparvorschriften des Eisenbahnministeriums bedeuten zugleich einen Rückschritt im Verkehrswesen, eine Bedrückung der Angestellten und eine **Gefährdung der Sicherheit des Betriebes.** Herr von Thielen hat schon einige Male vor dem Abgeordnetenhause seine Verwaltung gegen Anklagen auf fahrlässige Tötung verteidigen müssen. Die neuen Ersparnismaßregeln sind für die Verkehrssicherheit höchst bedrohlich, gefährlich.

Aber noch mehr! Ueber die Ersparnisse hinaus, die durch Verlangsamung des Verkehrs und durch intensivere Ausnutzung des Personals gemacht werden können, sollen **ganz allgemein die Löhne der Bahnarbeiter herabgedrückt werden.** Der Erlaß sagt:

„Die Eisenbahnverwaltung kann nicht umhin, wie sie dem Steigen der Arbeitslöhne gefolgt ist, **auch beim Sinken der Löhne sich der allgemeinen Geschäftslage anzuschließen.** Es sind die in dieser Beziehung erforderlichen Maßnahmen alsbald zu treffen. Namentlich aber ist den neu eintretenden Arbeitern entsprechend dem Andrange von Arbeitskräften **nur ein angemessen ermäßigter Lohn anzubieten.**"

Schließlich spricht der Erlaß die Hoffnung aus, daß die neuen Vorschriften „eine wesentliche Einschränkung der Ausgaben unverweilt zur Folge haben werden". Die Aussprache dieser Hoffnung entbehrt nicht einer grotesken Komik, indem ihre Erfüllung „unbeschadet der prompten und sicheren Bewältigung des Verkehrs" erwartet wird!

Der Erlaß behauptet, daß die Eisenbahnverwaltung dem Steigen der Arbeitslöhne während der guten Jahre gefolgt sei. Es ist bekannt genug, daß dies nur in sehr unvollkommenem Maße geschehen ist, und daß die Eisenbahn Löhne zahlt, wie sie selbst bei ungünstiger Konjunktur in keinem Großindustriebetriebe gezahlt werden. Die Verwaltung hat also kein Recht, zu behaupten, sie müsse sich auch beim Sinken der Löhne „der allgemeinen Geschäftslage anschließen."

Vielmehr bedeutet der an die Eisenbahndirektionen ergangene Erlaß ein Signal für alle Unternehmerkreise zum Ansturm gegen die in schweren Kämpfen erreichte gegenwärtige Lebenslage der Arbeiterschaft. Zur Zeit der besseren Geschäftslage folgte die Staatsbehörde zögernd und gänzlich unzureichend der so geringen Aufwärtsbewegung der Löhne; in der Zeit der ungünstiger werdenden Geschäftslage, da die staatliche Behörde die besondere Pflicht hätte, ihre Arbeiter vor weiterem Niedergang zu bewahren, ist sie allen Privatunternehmern weit voraus in der Vermehrung des zu leistenden Arbeitsquantums, in der Einführung der schädlichen Accordarbeit, **in der systematischen Herabdrückung der Arbeitslöhne.** Das ist der vielgerühmte Musterbetrieb, das ist die Socialpolitik des preußischen Staates, des „Vaters Staat", der sich der Fürsorge für die Armen und Unbemittelten vor aller Welt und ohne Unterlaß rühmt!

Und was mag das Ministerium unter „angemessen ermäßigten Löhnen verstehen? Da hören wir, daß **auf den Strecken Arbeiterinnen eingestellt werden sollen,** wie das in Schlesien schon der Fall ist. Dort werden diesen Arbeiterinnen für die schwere Arbeit, die zu leisten ist, **80 Pfennige Tagelohn** gezahlt. Dies Beispiel erscheint der Verwaltung der Nachahmung wert.

Wenn die Eisenbahnverwaltung derartige Löhne für „angemessene" erachtet, wenn die Eisenbahnverwaltung in der angekündigten Art Socialpolitik durch Lohndruck zu üben gedenkt, dann begeht sie eine **Aufreizung zum Klassenhaß und zur Staatsfeindschaft,** wie sie kein Socialdemokrat zu begehen vermag. Will die Staatsbehörde in dieser Weise unsre Saat säen, — wohlan!

Muß da nicht mit Recht die Frage aufgeworfen werden, weshalb die hohe Eisenbahnbehörde nicht zunächst bei den Ministerialdirektoren, Staatssekretären, Eisenbahndirektoren 2c. beginne, „sich der allgemeinen Geschäftslage anzuschließen?" Ist es doch den hohen Beamten bekanntlich während des wirtschaftlichen Aufschwunges besser gelungen, sich höhere Einkommen zu schaffen, als den armen Teufeln, an denen man jetzt groschenweise das Deficit der Eisenbahn erholen will; das Deficit, das bedeutungslos wäre, wenn nicht das Reich durch seine militaristische und weltpolitische Verschwendung die preußischen Finanzen stark in Anspruch nehmen würde.

Im Finanzministerium werden 1½ Dutzend neue Gesellschafts- und Wohnräume für den „jungen Mann" eingerichtet, der als Miquels Nachfolger eingezogen ist und von dem man behauptet, er solle schon wieder einen Nachfolger kriegen. Auch geht das Gerücht, es solle für den Hofzug zwischen Potsdam und Berlin ein neues Geleis gelegt werden, wozu teure Terrainerwerbungen nötig sind. Die Hofkasse bezahlt die Extrazüge nicht als solche, sondern nach dem Tarif für Extrawagen in fahrplanmäßigen Zügen. Wären nicht auf diesem Gebiet „angemessenere" Ersparnisse zu machen, als auf Kosten der Arbeiter?

Politische Uebersicht.

Berlin, den 14. September.

Mc Kinley.

Mc Kinley ist trotz aller Bemühungen der ihn behandelnden Aerzte am Sonnabendmorgen um 2¼ Uhr gestorben. Alle Stimulierungsversuche der Aerzte, die versagende Herzthätigkeit von neuem anzuregen, blieben schließlich trotz momentaner günstiger Reaktion des Kranken erfolglos. Noch am Nachmittag des vorhergehenden Tages hegte der Kranke selbst die feste Zuversicht auf Genesung, die freilich am Abend dem Gefühl des nahenden Todes wich. Mc Kinley soll dieselbe Fassung, die er nach dem Attentat bewiesen, auch vor seinem Tode bekundet haben.

Mc Kinley ist der dritte Präsident der transatlantischen Republik, der der Kugel eines wirrsinnigen Verbrechers zum Opfer gefallen ist. Die Presse, die jetzt anläßlich des verdammenswerten Attentats eines geistig schwerlich völlig intakten Individuums, das sich für einen Anarchisten ausgegeben hat, nicht wütend genug gegen den Anarchismus — dessen äußerst heterogene Elemente natürlich mit scharfmacherischer Sachkenntnis und Ehrlichkeit in einen Topf geworfen werden — und seine „Vorfrucht", den Socialismus, hetzen kann, hat natürlich ihren guten Grund, die beiden früheren Präsidentenmorde nicht zu erwähnen. Beweisen diese Attentate doch, daß es jedergeit fanatisierte Verbrecher gegeben hat, die den an die Spitze des Staates gestellten Persönlichkeiten gefährlich wurden, und daß es höchst wahrscheinlich auch dann noch Präsidenten- und Königsmörder geben würde, wenn es einem internationalen Anarchistengesetz gelungen wäre, den wirklichen sowohl wie den Lockspitzel-Anarchismus mit Stumpf und Stiel auszurotten. Eine Vorstellung, die freilich allzugroße Ansprüche an die Phantasie stellt, denn durch die Anarchistenhatz wird gerade das Lockspitzeltum zu größter Ueppigkeit gezüchtet und dem Lockspitzel-Anarchismus ist bekanntlich der größere Teil der Thätigkeit des Gewalt-Anarchismus zuzuschreiben.

Im Jahre 1865 fiel Präsident Lincoln von der Kugel eines fanatischen Südstaatlers, der die Niederwerfung der Partei der Baumwollen- und Sklavenbarone an ihrem erbittertsten Feinde, eben dem Präsidenten, rächen wollte. Es war kein Anarchist, kein Feind der bestehenden kapitalistischen Ordnung, der den Präsidenten niederschoß, sondern ein Anhänger specifischer Ausbeuter-Privilegien, die durch die Interessenpolitik der Gegenpartei bedroht waren.

Im Jahre 1881 wurde der Präsident Garfield, nachdem er erst kurz zuvor sein Amt angetreten hatte, das Opfer des Revolverattentats eines brotlosen Stellenjägers, der, ohne von anarchistischen Ideen irgendwie angekränkelt zu sein, aus individueller Unzufriedenheit mit der Welt und dem herrschenden Regime die Mordwaffe abgedrückt hatte. Beweise genug dafür, daß es Mordbuben geben wird, die ihren Ingrimm gerade an Personen, die an exponierter Stelle stehen, auslassen werden, so lange es sociale Interessengegensätze und moralisch und psychisch angekränkelte Individuen giebt, die in mehr oder minder reinen Absichten die an der Spitze des Staates stehende Persönlichkeit zu ihrem Opfer erwählen.

Auch der Mörder Mc Kinleys erscheint nach allem, was bis jetzt über ihn bekannt geworden, ein geistig nicht völlig normaler Desperado, bei dem die aufgeschnappten anarchistischen Gedankenfetzen wohl weniger die Ursache seiner Mordthat bildeten, als die vermeintlich beschönigende Motivierung derselben. Gegen den Dolch oder Revolver von Individuen dieser Art nützt das drakonischste Anarchistengesetz nichts, so lange nicht die socialen Vorbedingungen für die Züchtung dieser Individuen beseitigt sind. Amerika aber, das Land der ungeheuerlichsten Auswüchse eines schrankenlosen Kapitalismus, ist neben dem social eben so sehr, wenn auch in andrer Weise, zerrütteten Italien vielleicht der günstigste Nährboden „anarchistischer Verbrechen", d. h. socialer Verzweiflungs- und Rachethaten, der sich denken läßt. Die herrschenden Klassen, deren privilegierte Stellung ja durch das sociale Elend der nichtbesitzenden Klassen bedingt wird, werden die zwingende Logik dieser Auseinandersetzung natürlich niemals anerkennen wollen, sondern, dreist und blöd wie immer, nach Handschellen und Preßknebelung schreien. —

Mc Kinley stand erst im 59. Lebensjahre, in der Vollkraft seiner Lebenskraft und seiner politischen Energie, die sich freilich nur zu Gunsten der Trustkönige bethätigte, deren Werkzeug er war. Mc Kinley war bekannt als die Verkörperung des rücksichtslosesten Protektionismus. Als er, 33 Jahre alt, 1877 als Mitglied der republikanischen Partei ins Repräsentantenhaus gewählt wurde, warf er sich bald zum Führer der hochschutzzöllnerischen Richtung auf, um schließlich jene Tarifbill durchzusetzen, die seinen Namen auch im Ausland allgemein bekannt machte. 1896 wurde er gegen Bryan mit 271 gegen 176 Elektoralstimmen zum ersten Präsidenten gewählt, und auch bei der letzten Präsidentenwahl trug er unter dem Zeichen des Protektionismus und namentlich des Imperialismus den Sieg davon. Amerika, dessen Landwirtschaft weit mehr Produkte erzeugt, als im Inlande konsumiert werden, konnte es sich leisten, ein System der seine Industrie treibhausmäßig fördernden Hochschutzzöllnerei durchzuführen, ohne sich gleich den europäischen Ländern empfindlich ins eigne Fleisch zu schneiden. Die gewaltige wirtschaftliche Entwicklung Amerikas führte zum Imperialismus, der sich alsbald dadurch in die That umsetzte, daß Amerika Spanien seinen Kolonialbesitz in Mittelamerika und Asien abjagte, und der noch jetzt panamerikanischen Träumen nachhängt.

Der Tod Mc Kinleys ändert an der politischen Situation in den Vereinigten Staaten wahrscheinlich nicht das geringste, da der Nachfolger des ermordeten Präsidenten, der bisherige Vicepräsident Theodor Roosevelt, allen Anzeichen nach die gleiche social- und weltpolitische Richtung repräsentiert. Roosevelt ist 1858 geboren, also 43 Jahre alt. Während des spanisch-amerikanischen Krieges machte er sich durch die Ausrüstung der rough riders populär. Sein Wirtschaftsprogramm dürfte sich von dem Mc Kinleys wenig unterscheiden und sein imperialistisches Programm hat er ja in der in unsrer gestrigen Nummer erst erwähnten Rede über die weltpolitische Mission Amerikas klar genug entwickelt.

Im übrigen darf nicht vergessen werden, daß Roosevelt ebenfalls nur die Politik der herrschenden Strömung innerhalb der Vereinigten Staaten vertreten wird, genau so, wie Mc Kinley ungeachtet seiner persönlichen Eigenschaften die Politik getrieben hat, die den Interessen der dominierenden Kapitalistenkreise entsprach.

Der Revolverschuß des Attentäters hat also nur ein Menschenleben vernichtet, aber an den socialen Verhältnissen wenig oder nichts verändert.

* * *

Ueber die Verhaftung Mosts berichtet „Reuters Bureau", daß sich die Anklage gegen Johann Most lediglich auf einen Artikel der „Freiheit" vom 7. September gründet; der Polizeirichter vertagte die Verhandlung auf Montag. Most konnte keine Bürgschaft leisten und wurde ins Gefängnis zurückgeführt. In dem betreffenden Artikel der „Freiheit" hieß es angeblich, gegen Despoten und deren Gehilfen könne man überhaupt kein Verbrechen begehen, sie müßten mit Stahl, Gift oder Dynamit ausgerottet werden. Most hat bekanntlich wegen eines ähnlichen aufreizenden Artikels schon früher eine längere Zuchthausstrafe in den Vereinigten Staaten verbüßt. Man hat also bereits ausreichende Handhaben gegen Aufreizungen dieser Art — wozu da das Geschrei! —

* * *

Deutsches Reich.

Katholische Arbeiter gegen den Zollwucher.

Vom Rhein wird uns berichtet:

Die Stimmen katholischer, sonst centrumstreuer Arbeiter gegen den Zollwucher mehren sich. Dieser Tage trat in einer öffentlichen Versammlung in Mülheim am Rhein der Führer der dortigen christlichen Gewerkschaften, Herr B. Gödde, auf. Er stellte sich in Bezug auf die Verurteilung der Zolltarifvorlage vollständig auf den Standpunkt unsres Genossen Swienty (Halle), der sich zur Zeit auf einer Agitationstour im Rheinland befindet. Herr Gödde erklärte: nach seiner Meinung könne es **überhaupt keinen vernünftigen Arbeiter geben, der der Vorlage zustimme.** Wenn auf dem Katholikentag in Osnabrück den Ausführungen des Centrums-Abgeordneten Herold, der für die Zollvorlage eintrat, „minutenlanger Beifall" folgte, so sei dieser Beifall nicht zum geringsten Teil von Arbeitern gekommen; denn bekanntlich hätten diese in der Mehrzahl keine Zeit und auch kein Geld, um solche Veranstaltungen zu besuchen. Er hoffe, daß auch die christlichen Arbeiter alle zur Erkenntnis kommen und **entschieden gegen den Brotwucher Einspruch erheben.**

In Bonn, wo Genosse Swienty in einer großen Gewerkschaftsversammlung redete, brachte der als Centrumsanhänger bekannte katholische Schriftsetzer Schneider eine Resolution ein, die sich scharf gegen die Zollerhöhung ausspricht und ihre Befürwortung als einen **Verrat an der Volkssache** kennzeichnet. Herr Schneider führte ferner aus: Die Zollerhöhung müsse die Unzufriedenheit in hohem Maße steigern und ohne Zweifel Lohnkämpfe zur Folge haben, da die Arbeiter mit den bisherigen Löhnen nicht mehr bestehen könnten. Man werfe den organisierten Arbeitern

vor, sie beunruhigten die Gesellschaft; die Totengräber der Gesellschaft seien aber die Zollwucherer.

Kürzlich hat der Centrumsabgeordnete Spahn in seinem Wahlkreise Bonn-Rheinbach in einer Wahlkreisversammlung seiner Partei geredet. Ihm trat der obenangeführte Schriftsetzer Schneider entgegen, indem er erklärte: Der erhöhte Zollsatz nütze den kleinen Bauern nichts; steige der Zoll und damit der Preis des Getreides, dann steige auch die Pacht. Dann richtete er an Herrn Spahn die Frage: ob es in Anbetracht der tief daniederliegenden Konjunktur in der Industrie nicht gewagt erscheine, dem Arbeiter, der jetzt schon unter Arbeitslosigkeit und Teuerung leide, die Lebensmittelpreise durch den Zoll noch höher zu treiben. Herr Spahn suchte sich, so gut er vermochte, der unbequemen Frage zu entwinden, und der Pfarrer von Rheinbach — zweifelte die Zugehörigkeit Schneiders zur Centrumspartei an. Dieser konnte jedoch feststellen, daß er eingeschriebenes Mitglied sei.

Wo die katholischen Arbeiter im Rheinland in den Protestversammlungen erschienen, da stimmten sie meist den Protestresolutionen zu; **ebenso unterzeichnen sie massenhaft die Petitionslisten.** Und diese Bewegung steht ohne Zweifel noch in den Anfängen. Trotz aller Beschwichtigungsversuche der Centrumsführer und der Centrumspresse gehen die christlichen Gewerkschafter immer mehr dazu über, gegen den Tarifentwurf selbstständig Stellung zu nehmen. So wird der „Frankfurter Zeitung" von, allem Anschein gemäß, sehr gut unterrichteter Seite aus Köln geschrieben, daß dort in der Kartellkommission der christlichen Gewerkschaften der Antrag gestellt wurde, die Zollfrage in einer großen öffentlichen christlichen Gewerkschaftsversammlung zu beraten. Der Antrag wurde abgelehnt. Man hatte sogar vorgeschlagen, den Centrumsabgeordneten Trimborn zur Hauptrede aufzufordern. Doch die Zollfreunde glaubten, daß auch Trimborn die Massen nicht überzeugen würde. Nun wollen die Kölner christlichen Metallarbeiter selbständig gegen den Zollwucher vorgehen.

Die Lage ist für die Centrumspartei überaus peinlich. Man kann es verstehen, daß der ultramontane Führer Dr. Julius Bachem angesichts der Zollfrage von **Centrums-Sprengpulver** redete. —

Der Kaiser hat in Danzig eine Ansprache gehalten, in der sich mehrere bemerkenswerte Stellen finden.

Zunächst sprach der Kaiser

„von der hochbedeutsamen Begegnung mit meinem Freunde, dem Kaiser von Rußland, welche zu unsrer beider vollsten Zufriedenheit verlaufen ist und durch welche hinwiederum die Ueberzeugung unerschütterlich befestigt wird, daß für lange Zeiten der europäische Friede für die Völker erhalten bleiben wird."

Es ist nur bedauerlich, daß sich der Kaiser nicht darüber ausgesprochen hat, ob er in seinen Gesprächen mit dem russischen Freunde auch den Fortgang der Friedenssicherung durch Abrüstung statt durch die trotz dem Haag beibehaltene Mehrrüstung berührt hat.

Ferner bekundete der Kaiser sein lebhaftes Interesse für die Stadt Danzig und sagte:

„Sie können sich versichert halten, daß nach wie vor mein Interesse für die Hebung und Fortentwicklung Ihrer Stadt dasselbe bleibt und Sie werden mich lange genug kennen, um zu wissen, **wenn ich mir etwas vorgenommen habe, führe ich es auch durch.** (Bravorufe.)"

So wollen wir denn hoffen, daß es dem Kaiser gelingen wird, den Kampf für die große Kanalvorlage und gegen den Brotwucher, den er sich vorgenommen hat, glücklich durchzuführen. Eine andre Frage ist es, ob der Kaiser bei seinen Worten auch an den Kampf gegen die Socialdemokratie gedacht hat, den er sich einst vornahm, da er sagte: Die Socialdemokratie überlassen Sie mir! —

Ein Freund des Zaren über die Sühnekomödie. Während Vätercben in Danzig mit dem deutschen Kaiser wieder einmal einen Akt der Verbrüderung beging, goß ein ihm persönlich befreundeter Journalist, der Chefredakteur der St. Petersburger „Wjedomosti", die Schale seines Spottes über die Entsühnungs-Affaire aus. Das genannte russische Blatt schreibt: Prinz Tschun hat in Berlin einen „glänzenden Sieg" errungen, denn er befand sich in einer Lage, wo „der Klügere nachgiebt". Er hat Rache für Taku genommen. Zum Schluß bemerkt das russische Blatt spöttisch, man hätte dem Sühneprinzen nicht gestatten sollen, in Genua zu landen, sondern in Hamburg. Wenn er in Hamburg so unzeitig „krank" geworden wäre, hätte man ihn doch einfach durch Gendarmen nach Berlin zur Ausführung des Kotau eskortieren lassen können.

Zum Fall Schostag in Breslau. Die fast zwei Millionen Mark betragenden Diebstähle des Direktor Schostag in Breslau an dem Vermögen der von ihm geleiteten „Reederei vereinigter Schiffer" in Breslau machen den Zusammenbruch dieser Aktiengesellschaft unvermeidlich. Beträgt doch das Aktienkapital der Gesellschaft nur 2¾ Millionen Mark, von welchem die letzten ¾ Millionen Mark erst vor kurzem ausgegeben wurden, an der Breslauer Börse zugelassen, aber noch nicht eingeführt sind. Die „Reederei vereinigter Schiffer" besitzt 23 Dampf- und etwa 70 Frachtfahrzeuge, eine Reparaturwerkstatt und zwei Lagerhöfe in Breslau und in Guben. Sowohl für das Frachtgeschäft, das der Gesellschaft im letzten Jahre über eine Million Mark Einnahme brachte, wie für das Breslauer Verkehrswesen war die Gesellschaft von großer Bedeutung, da sie, was letzteres betrifft, den Dampferverkehr zwischen Breslau und benachbarten Ausflugsorten durch Einführung des populären Zehnpfennig-Tarifs sehr gehoben hat. Auch das große, beliebte Vergnügungsetablissement „Wilhelmshafen" an der Oder gehört der Gesellschaft. Der Zusammenbruch derselben würde viele hundert Existenzen vernichten. Verwunderung muß es erregen, daß der Verbrecher Schostag seine betrügerischen Manipulationen in solchem Umfange ausüben konnte, da neben ihm noch zwei andre Herren im Direktorium der Reederei saßen. Schostag hat persönlich sehr solide gelebt, die erschwindelten Millionen hat er für tollkühne Terraingeschäfte verwendet und die schlimme Lage des Baumarkts hat ihn immer tiefer hineingeführt. —

Bankkrach. Aus Heilbronn wird telegraphisch gemeldet: Der Zusammenbruch der hiesigen Gewerbebank erregt hier ungeheueres Aufsehen. Obwohl in Bankkreisen die Geschäftsführung des Instituts schon längere Zeit großes Mißtrauen erweckt hatte, ist man doch auf eine derartige Katastrophe nicht gefaßt gewesen. An dem Krach sind insbesondere kleinere Leute, Handwerker und Gewerbetreibende stark beteiligt. Aber auch zwei hiesige Banken sollen nicht unberührt sein, doch läßt sich bei der großen Bestürzung nichts Genaues erfahren. Höchstwahrscheinlich ist das ganze Aktienkapital verloren, denn die Direktion hat in der leichtsinnigsten Weise gewirtschaftet und hinter dem Rücken des Aufsichtsrats in Goldshares spekuliert. Dabei wurden 1½ Millionen verloren. Das Gebäude der Gewerbebank wird fortgesetzt von vielen Leuten umlagert, die ihre Guthaben erheben wollen.

Ausland.

Dänemark.

Eine Umwälzung im höheren Schulwesen. Der Kultusminister hat eine Verfügung erlassen, wonach an den höheren Schulen des Staates „Schulräte" gebildet werden. Der „Schulrat" setzt sich zusammen aus sämtlichen Lehrern und dem Rektor der Schule und tritt in der Regel einmal monatlich zusammen. Jedes Mitglied des Schulrats kann Anträge stellen; deren endgültige Annahme ist jedoch von der Zustimmung des Rektors abhängig. Wird diese versagt, so entscheidet das Ministerium. — Bisher übten die Rektoren eine Art Alleinherrschaft innerhalb der Schulen aus und alle Reformversuche, die in dieser Beziehung von den in ihrer Mehrheit freigesinnten Lehrern gemacht wurden, sind bisher an dem Widerstand dieser konservativen Herren gescheitert. Durch diese Neuordnung wird das konstitutionelle System an Stelle der Rektorenherrschaft im höheren Schulwesen eingeführt. Das Ministerium ist damit einer Forderung nachgekommen, die u. a. auch von der letzten Lehrerversammlung aufgestellt wurde. —

England.

London, 12. September. (Eig. Ber.) **Hermann Jung und Joseph Chamberlain.** Was für Unheil Attentate und Attentatsgerüchte im krankhaften Gehirn eines Verbrechers anrichten können, zeigte die gestrige Vernehmung des Mörders Faugeron im Polizeigerichte von Clerkenwell. Der Verhaftete, der bereits einmal vor dem Richter, das andere mal vor dem Leichenbeschauer (Coroner) war und nichts zu seiner Verteidigung ausgesagt hatte, gab gestern folgende ungemein sensationelle Erklärung ab: „Ich bin vor etwa zwei Monaten nach London gekommen. Anfangs war ich im Café Monico beschäftigt; als ich diese Stelle verloren hatte, führte mich ein Mann zu Hermann Jung, der mich unterstützte. Ich war bei Jung dreimal und erhielt von ihm 5 Pfund Sterling. Zum letztenmal — am 3. September — sagte er mir, er würde mir noch 10 Pfund Sterling geben und später ein ganzes Vermögen, wenn ich gegen das Leben des Kolonialministers Joseph Chamberlain einen erfolgreichen Anschlag ausführen könnte. Jung sei über Chamberlain, der soviel Unglück über die Boeren und über England gebracht habe, sehr erbittert gewesen. Da ich auf den Vorschlag Jungs nicht einging, verlangte er die sofortige Rückzahlung der mir gewährten Unterstützungsgelder. Diesem Verlangen konnte ich nicht nachkommen, weshalb es zu einem Streit kam, in welchem ich aus Notwehr das Messer zog und meinen Gegner erschlug. Ich habe mir also um England große Verdienste erworben."

So die phantastische Geschichte des Verbrechers. Es waren acht Tage nötig, diese Verteidigung aufzubauen. Irgend einen Beweis konnte der Mörder nicht erbringen. Der mittlerweile erfolgte Anschlag gegen Mc Kinley kam ihm zu Hilfe und schuf ihm eine günstige Atmosphäre. Es bedarf indes keines Scharfsinns, um diese ganze Geschichte als eine dumme Lüge hinstellen zu können. Nach Verübung seines Verbrechens wußte Faugeron ganz gut, daß der Galgen und nicht die Bürgerkrone seiner harrt, denn er ergriff die Flucht und wurde erst nach einer wilden Jagd handfest gemacht. Ein Retter des Vaterlandes flüchtet sich nicht. Ferner, von einer Notwehr kann keine Rede sein, denn Faugeron, ein 24jähriger Riese, stand einem Greise von 65 Jahren gegenüber. Schließlich, nach Aussage der Frau Jung war Faugeron nicht drei, sondern einmal bei ihrem Manne gewesen. Trotz all' dieser Widersprüche ist die Londoner Presse geneigt, dem Mörder Glauben zu schenken. Sogar die radikale, boerenfreundliche „Daily News" schreibt heute: „Es hat uns wirklich gewundert, daß einem einfachen Uhrmacher so viele Kränze von „Genossen" zugesandt wurden." Also ist der Mörder Faugeron der Retter des englischen Imperiums! —

London, 14. September. Hier cirkulieren neuerdings Gerüchte über den bevorstehenden **Rücktritt Salisburys.** Derselbe werde durch Balfour ersetzt werden und Chamberlain werde Kolonialminister bleiben. —

Infolge der alarmierenden Nachrichten aus Armenien werden hier öffentliche Versammlungen abgehalten werden, um die Regierung zu zwingen, beim Sultan energisch **zu Gunsten der Armenier** zu intervenieren.

Belgien.

Die Militärfrage steht in Belgien seit Jahren auf der Tagesordnung. Die Kammer wählte in ihrer letzten Session eine Militärkommission, welche beauftragt wurde, einen Gesetzentwurf auszuarbeiten. Diese Kommission hat jetzt ihre Arbeiten vollendet. Die klerikale Mehrheit hat den Regierungsentwurf angenommen und verzichtet damit auf alle Abänderungsanträge, welche einzelne ihrer Mitglieder gestellt hatten. Der Entwurf der Regierung befriedigt nach keiner Richtung hin; es bleibt so ziemlich alles beim alten. Der erste Artikel des Gesetzes lautet: Die Rekrutierung der Armee geschieht durch freiwillige Engagements. Hinzugefügt jedoch ist diesem Artikel, daß, falls die Meldung von Freiwilligen ungenügend ist, eine jährliche Aushebung von Rekruten stattfinden werde. Die Regierung will 42 800 Mann unter Waffen halten; da sich in den letzten Jahren kaum 800 Mann freiwillig gemeldet haben, so muß selbstverständlich nach wie vor zur zwangsweisen Aushebung zu den Truppen geschritten werden. Die Kriegsstärke der Armee will die Regierung auf 180 000 Mann bringen. Einen geringen Vorteil bietet der Entwurf für die jungen Soldaten insofern, als die aktive Dienstzeit etwas vermindert ist. Dieselbe soll in Zukunft 8 Jahre betragen; in der Reserve aber hat der Soldat noch 5 Jahre zu verbleiben. Das macht insgesamt 13 Jahre, wie heute; zudem sind die bisher üblichen langen Urlaubszeiten aufgehoben. Dagegen ist das schändliche Vertretungssystem, wonach es dem Sohne eines Reichen möglich ist, sich für ein paar Hundert Franken vom Militärdienst loszukaufen, nicht beseitigt. — In der Kammer wird es wegen der Militärfrage jedenfalls noch zu sehr heftigen Kämpfen kommen. —

Spanien.

Ein spanischer Konflikt mit Marokko. Nachdem Marokko kaum Ruhe vor seinen französischen Drängern erhalten hat, macht ihm jetzt Spanien das Leben sauer. Aus Madrid liegt folgende Depesche vor: Am Freitagabend fand ein Ministerrat statt, in welchem beschlossen wurde, mit aller Thatkraft gegen Marokko vorzugehen, falls es Spaniens Forderungen nicht bewilligen sollte.

Eine Depesche aus San Sebastian meldet ferner: Wie verlautet, ist der Dolmetscher der Gesandtschaft in Marokko mit einer Note Spaniens und einer Kollektivnote der Mächte für den Sultan von Marokko nach Marakesch abgegangen.

Der Konflikt wurde durch folgenden Vorfall hervorgerufen. Vor einigen Monaten wurden ein spanischer Knabe und ein spanisches Mädchen von einem räuberischen Kabylenstamme Marokkos entführt. Ueber das Schicksal der Geraubten herrscht Ungewißheit. Einerseits wird gemeldet, sie seien am Leben und würden gut behandelt, andrerseits verlautet, der Knabe sei ermordet, das Mädchen in einen Harem gebracht worden. Der Sultan ließ auf Reklamation der Madrider Regierung erklären, er werde alles daransetzen, um die Entführten auszuliefern. Nun besitzt er aber, wie genugsam bekannt, den wilden Stämmen gegenüber blutwenig Autorität, so daß er, im Fall die Kinder noch leben, kaum im stande sein dürfte, sein Versprechen zu erfüllen. Man hat mit einer Note, welche für jeden Tag der Gefangenhaltung der beiden spanischen Kinder eine hohe Entschädigung verlangt, in Marakesch einen Druck versucht, bis jetzt jedoch ohne Erfolg. Schließlich wurde für die Entschädigungsleistung und Befreiung der Gefangenen ein Ultimatum gestellt, das inzwischen abgelaufen ist. Angesichts dieser Sachlage ist man, falls marokkanischerseits nichts geschieht, in Madrid zu einer militärischen Aktion entschlossen, welcher, wie es heißt, die moralische Unterstützung der Mächte sicher wäre. Die Entsendung eines spanischen Kriegsschiffes in die marokkanischen Gewässer, die eventuelle Beschießung der Küstenplätze und eine Truppenlandung sind deshalb Möglichkeiten, welche in den nächsten Tagen Thatsachen werden können. Gleichwohl dürfte der Konflikt lokalisiert bleiben und kaum weitere Wellenkreise ziehen. Ein allzu scharfes Vorgehen würde schon Frankreich hindern. —

Asien.

Die Festsetzung Deutschlands in Shanghai.

Wie der Korrespondent der „Morning Post" aus Shanghai meldet, hat der Vicekönig von Nanking, Liukunyi, die Konsuln ersucht, die Zurückziehung der fremden Truppen zu bewerkstelligen. Die Konsuln antworteten, sie würden sich in der Angelegenheit nach Peking wenden. Der Korrespondent sagt ferner, es sei höchst unwahrscheinlich, daß Deutschland, nachdem es im Yangtse-Thale militärisch festen Fuß gefaßt habe, seinen entschiedenen Vorteil preisgeben werde. Die dort stationierten deutschen Truppen seien thatsächlich vermehrt worden und zählen nun 1800 Mann. Starke Kasernen, welche für einen längeren Aufenthalt berechnet sind, würden erbaut.

Wenn die „Morning Post" recht unterrichtet ist, handelt es sich also wiederum um eine Brüskierung Chinas. —

Die chinesische Sühnegesandtschaft in Japan. Der chinesische Sühnegesandte Natung wurde am Freitag vom Kaiser in Audienz empfangen. Er verlas eine Note, in welcher der Zweck seiner Entsendung klargelegt ist, und überreichte alsdann dem Kaiser ein Schreiben, in welchem das Bedauern über den Tod des Kanzlers der japanischen Gesandtschaft in Peking, Sugiyama, ausgesprochen und Dank gesagt wird für die Unterstützung, welche Japan für die Aufrechterhaltung des Friedens im Osten geleistet. Der Kaiser nahm die Entschuldigung für die Mordthat der chinesischen Soldaten an und sprach die Hoffnung aus, daß der Wunsch Chinas, den Frieden im Osten aufrechtzuerhalten, andauern möge."

Ein Kotaukonflikt scheint dem Empfang nicht vorangegangen zu sein. Japan steht eben doch noch nicht auf der Höhe europäischer Diplomatie.

Amerika.

Zum kolumbisch-venezolanischen Krieg. Ein von Venezuela in San Juan (Portorico) angekommener Dampfer bringt die Nachricht, alle venezolanischen Arbeiter im Alter von 14 bis 60 Jahren seien gezwungen worden, in das Heer einzutreten. Auch sei eine Anzahl von Dampfern der Handelsmarine für den Staatsdienst mit Beschlag belegt worden, ebenso alle Pferde und Maultiere. Die Gefängnisse seien voll. Selbst ein Gespräch über den Krieg gelte als ein Vergehen, das mit Gefängnis bestraft werde. Einer Anzahl Venezolaner, welche sich bereits Plätze auf nach Norden fahrenden Dampfern gesichert hatten, wurde die Abfahrt nicht gestattet.

Eine der „Frankfurter Zeitung" zugegangene Korrespondenz aus Venezuela vom 2. September stellt die Lage in Venezuela wesentlich günstiger dar. Die Stimmung sei, wie die fast vollständige Ruhe im Lande beweise, durchaus für den Präsidenten Castro. —

Berichtigung. Zum Artikel „Der Ehrbegriff der Arbeiterschaft" in der Beilage der gestrigen Nummer ist zu berichtigen, daß der Verfasser nicht, wie irrtümlich angegeben ist, H. Schadebach ist, sondern Robert Schadebach. —

Der Boeren-Krieg.

Die Kapkolonie im Aufstand.

In einem Telegramm der „Daily Mail" aus Kapstadt vom 28. August heißt es: Die Lage in der Kapkolonie ist höchst düster. Im Innern des Landes schließen sich ganze Feldkornetschaften dem Feinde an. Heute trifft die Nachricht ein, daß der ganze Nordwesten, also Teile der Bezirke Fraserburg, Williston, Sutherland, Carnarvon, Vanrhynsdorp und Clanwilliam, in offenem Aufruhr ist.

Spionage-Prozeß.

Der „Daily Mail" wird aus Johannesburg vom 12. September gemeldet: Heute begann hier der Prozeß gegen den früheren dritten Staatsanwalt Broeksma, welcher der Spionage angeklagt ist. Aus der Zeugenaussage geht hervor, daß der Angeklagte der Vermittler zwischen Dr. Leyds, Dr. Krause sowie andern Boeren, die sich in Europa aufhalten, und den im Felde stehenden Boeren war. Die Briefe wurden durch den amerikanischen Konsul in Johannesburg befördert. Unter den im Hause Broeksmas gefundenen Schriftstücken befand sich eine Proklamation, durch welche General Kitchener seine Offiziere und Soldaten für vogelfrei erklärt werden und den Boeren befohlen wird, alle bewaffneten Briten, die nach dem 15. September gefangen genommen werden, zu erschießen. Es wurden ferner im Hause Broeksmas zahlreiche Briefe von Krause und Kopien der Antwortschreiben Broeksmas gefunden.

Der Krieg und das Haager Schiedsgericht?

Wie im Haag verlautet, wollte am Sonnabend das Schiedsgericht den Antrag der Boerenstaaten auf Zusammentreten des Schiedsgerichts der englischen Regierung unterbreiten. Im Falle der Ablehnung sollen mehrere hervorragende Mitglieder des Schiedsgerichts entschlossen sein, ihr Amt niederzulegen, um so eine Sprengung des Schiedsgerichtshofes herbeizuführen. (?)

Partei-Nachrichten.

Polizeiliches, Gerichtliches usw.

„Ech ha käne Zeit, mich allemal do met henzosetzen; ech verbiete die Geschichte ähm; wenn's Eich nich paßt, dann beschwert Eich doch!"

Mit dieser klassisch ehrlichen Begründung verbot der Schultheiß von Schwarza bei Rudolstadt eine Gewerkschaftsversammlung. Der Mann hat unsre ganze Sympathie; Polizeikniffe von „Gefährdung des Staatswohls" 2c. sind ihm fremd, man weiß, woran man mit ihm ist. Die oberen Behörden werden aber von seiner Ehrlichkeit weniger erbaut sein; zwingt er sie doch, ihm formell unrecht zu geben, wenn sie auch im Herzen mit der Verhinderung der Versammlung ganz einverstanden sein mögen. Man wird ihm also sagen: „Lieber Schultheiß, so was sagt man nicht, so was thut man nur!"

Erwiderung.

Herr Bloch hat den Raum des „Vorwärts" vom 11. September dazu benützen zu müssen gemeint, um die Schale seines Zorns darüber auszugießen, daß ich auf der Kreiskonferenz des Kreises Niederbarnim vom 31. August über Praktiken des Dr. John Edelheimschen Verlages mich abfällig geäußert habe. Die Darstellung des Herrn Bloch steht, soweit sie Thatsachen zu behaupten scheint, mit der Wahrheit nicht im Einklang und gefällt sich in Verdächtigungen und Unterstellungen, deren Unbegründetheit meines Erachtens klar in die Augen springt. Auf die Anwürfe des Herrn Bloch hatte ich deshalb nicht die Absicht zu antworten, zumal ich keine Neigung habe, das auch diese „Erklärung" des Herrn Bloch kennzeichnende Reklamebedürfnis des Dr. Edelheim zu unterstützen. Indessen bin ich von verschiedenen Seiten darum angegangen, über die falsche Behauptung des Herrn Bloch, die „Socialistischen Monatshefte" seien socialdemokratische, mich zu äußern, da sonst aus meinem Schweigen falsche Schlüsse gezogen werden könnten. Ohne auf die persönlichen Verdächtigungen der Blochschen Erklärung einzugehen, die darin gipfeln, daß ich meinen Kollegen socialdemokratischen Geist abgesprochen hätte, beschränke ich mich auf eine Sachdarstellung und eine Zurückweisung der Blochschen Anmaßung, die „Socialistischen Monatshefte" seien socialdemokratisch. Diese Zurückweisung gedenke ich wesentlich an der Hand eigener Auslassungen des Herrn Bloch zu geben.

Was habe ich geäußert, das den Unmut des Herrn Bloch entfachte und ihn ein socialdemokratisches Herz in den nicht socialdemokratischen „Monatsheften" entdecken ließ?

In der erwähnten Kreiskonferenz führte ich u. a. etwa aus: „Dringend erforderlich für die Agitation gegen den Zolltarif ist die Aufrüttelung der Lauen und Indifferenten und ihre Heranziehung zur socialdemokratischen Armee. Erforderlich sei es, von Mund zu Mund zu agitieren und zur Unterschrift der Petitionen gegen den Wuchertarif aufzufordern. Als geeignetes Material zur Agitation muß ich unsre Presse und Flugblätter bezeichnen, insbesondere das letzthin vom Parteivorstand herausgegebene. Bei dieser Gelegenheit warne ich vor Verwechslungen. Der Dr. Edelheimsche Verlag, der auch den Namen Verlag der „Socialistischen Monatshefte" trägt, hat an eine Reihe in der politischen oder gewerkschaftlichen Bewegung stehender Genossen ein Formular versendet, dasselbe ist mit der Ueberschrift „Werter Genosse" und der Unterschrift „Verlag der „Socialistischen Monatshefte"" versehen. In dem Formular (von dem ich eins vorzeigte) wird gebeten, das

Machwerk „Die Brotwucherer" von Tip und Top in Massen zu verbreiten, ein Exemplar gäbe es „gratis und franco". Tip und Top wird da „allerbilligst" mit dem kolossalen Preise von 4 Pf. für 1000 Exemplare usw. angeboten und gebeten, die Adressen der Vertrauensleute, Vorstände von Wahlvereinen usw. anzugeben, falls der Adressat von dem wunderlichen Anerbieten solcher Schrift keinen Gebrauch machen wolle. Tip und Top ist ein wertloses Zeug, weder geeignet, Stimmung gegen den Brotwucher wachzurufen noch gar Socialdemokraten zu gewinnen. Der Edelheimsche Verlag erweckt durch solche und andre Mittel vielleicht bei manchem den Schein, daß es ein mit der Partei in Beziehung stehendes Unternehmen sei. Dieser Schein ist grundfalsch. Der Edelheimsche Verlag ist ein reines Privatunternehmen, dessen Erträge nicht zu Gunsten der Partei, sondern seines Besitzers Verwendung finden. Mit aller Entschiedenheit ist dem leider hier und da gelungenen Versuch, in die Organisation einzubrechen, die Thür zu weisen und solchen Machwerken die socialdemokratische Maske abzureißen. Um so energischer ist solchem dreisten Unterfangen entgegenzutreten, als der Arbeiter kein Geld für Dinge übrig hat, die für ihn völlig wertlos sind und als der Arbeiter den berechtigten und lobenswerten Drang nach geistiger Anregung und Vertiefung hat. Solche Anregung und Vertiefung bietet ihm neben einer Reihe von Broschüren und größeren Werken die „Neue Zeit". Diese sollte viel mehr als jetzt geschieht in Arbeiterkreisen gelesen, von Arbeitervereinen gehalten werden. Durchaus nicht zu unterschreiben vermag ich die nach dem „Vorwärts" von einem Genossen in einer Berliner Versammlung gethane Aeußerung über die „Neue Zeit" und die „Socialistischen Monatshefte". Persönlicher Knatsch interessirt uns, die Agitation und die Arbeiterbewegung nicht. Die „Socialistischen Monatshefte" vertiefen nach keiner Richtung hin, sind ein für die Agitation und für den Arbeiter völlig wertloses, nicht socialdemokratisches, rein privates mit der Partei in keiner Beziehung stehendes Unternehmen, auch wenn sein Verlag durch Zuschriften wie die erwähnten einen entgegengesetzten Schein hervorrufen will. Die „Socialistischen Monatshefte" sind ein in den verschiedensten politischen Nuancen des Socialismus, jenes nebelhaften Socialismus schillerndes Organ, gegründet und geschrieben nicht von Arbeitern für Arbeiter, nicht für Socialdemokraten, sondern um Studenten und Studierte der socialistischen Idee etwas zugänglicher zu machen. Selbstverständlich finden sich in diesem Organ auch Aufsätze von Socialdemokraten genau so wie solche sich in einer ganzen Reihe teilweise recht lesenswerter ausgesprochen bürgerlicher Blätter finden. So wenig ich der Ansicht bin, daß man ein Recht hat, andre politische Ansichten zu unterdrücken, so entschieden muß ich Sie bitten, nach wie vor Marodeuren, die Zwistigkeiten in die Partei hineintragen und materielle Vorteile unter der falschen Flagge der Socialdemokratie aus der Arbeiterschaft herausschlagen wollen, die Thüre zu weisen."

Das etwa waren meine im „Vorwärts" naturgemäß sehr verkürzt wiedergegebenen Aeußerungen, die Herrn Bloch 11 Tage später bis zu der Entdeckung erregten, die „Socialistischen Monatshefte" seien socialdemokratisch. Mit Verlaub, Herr Bloch, da hat Ihre Erregtheit Sie zu Irrtümern veranlaßt, die Sie bis vor sehr kurzer Zeit noch zu erkennen vermochten. Das Ihnen urkundlich nachzuweisen, ist zwar für mich recht langweilig, um so lehrreicher aber für Sie. Also lassen Sie sich einiges in Ihre Erinnerung rufen.

1. Die „Socialistischen Monatshefte" bilden den 7. Jahrgang des im Jahre 1895 gegründeten „Socialistischen Akademikers", „Organ der socialistischen" (wohlverstanden nicht der socialdemokratischen) „Studierenden und Studierten deutscher Zunge." Dies Organ machte den Versuch, durch Artikel socialistischer Richtung jeder Art Studierende und Studierte dem Socialismus (nicht der Socialdemokratie) näher zu bringen. Eine Reihe Genossen standen dieser Idee, über deren Berechtigung sich allerdings streiten läßt, sehr sympathisch gegenüber und unterstützten sie durch finanzielle Mittel und in andrer Weise. Zu denjenigen Socialdemokraten, die Artikel zugesagt hatten, allerdings hierbei auf die voraussichtliche Erfolglosigkeit des Unternehmens hingewiesen hatten, gehörte auch ich in der Annahme: es möge etwas Wahres daran sein, daß jeder ehrliche Socialismus schließlich zur Socialdemokratie führen müsse, mindestens führen könne. Dies Organ erklärte unter andern auf Seite 656 des Jahrganges 1896 selbst, daß das Blatt „von den socialistischen Studenten und Akademikern Deutschlands gegründet und zu ihrem Organ erklärt sei". Im Jahre 1897 erhielt der 3. Jahrgang des „Socialistischen Akademikers" den Namen „Socialistische Monatshefte". Die Redaktion erklärte in dem ersten Heft dieses Jahrganges ausdrücklich, daß sie alle Richtungen des Socialismus nach wie vor vertrete und daher „sich nicht mit dem Inhalt aller Anschauungen einverstanden erklären kann, denen sie Raum gewährt". Ein offenes, nettes rundes Zugeständnis dafür, daß die Monatshefte dem allgemeinen nebelhaften Begriff einer socialistischen Weltanschauung (christlichsocial, konservativsocial, nationalsocial, socialliberal, ultramontansocial und welche sogen. socialistischen Richtungen einschließlich der staatssocialistischen man weiter konstruieren will) Raum geben wolle und Raum gegeben hat. Die Monatshefte sind also ein socialistisches, kein socialdemokratisches Organ, ein Organ, nicht bestimmt für Arbeiter, sondern lediglich für Studierende und Akademiker. Daß sie das auch bleiben wollen, betonten sie noch im Januar 1901. Dort erklärt die Redaktion oder der Verlag — wie weit man für die Zusammenstellung einer Reihe von Artikeln in einem Organ, dessen einziges Princip die Ziellosigkeit ist, das Wort Redaktion anwenden kann, stelle ich anheim — wörtlich: Die „Monatshefte" treten in das 7. Jahr ihres Bestehens in dem Bestreben, das zu bleiben, was sie bis jetzt gewesen sind". Schlagen Sie gefälligst das Januarheft dieses Jahres nach, Herr Bloch! Aus dieser Darstellung nackter Thatsachen mag nun jeder ermessen, wie weit Herr Bloch, der plötzlich erklärt, die „Monatshefte" seien ein socialdemokratisches Organ, von der Wahrheit abgewichen ist und inwieweit ihm die Differenz zwischen der Wahrheit und seiner Darstellung zum Bewußtsein gekommen sein muß.

2. Herrn Bloch kann kaum entgangen sein, daß die socialdemokratische Fraktion im Reichstag öffentlich wiederholt die „Socialistischen Monatshefte" von ihren Rockschößen abschütteln mußte, weil man versuchte, einiges aus dem in den „Monatsheften" Abgelagerten gegen die Partei auszuschlachten. Eine dieser Abschüttelungen fand in der Sitzung vom 22. November 1900 statt. Dort erklärte ausweislich des stenographischen Berichts Seite 87 Genosse Singer wörtlich:

> Von dem Herrn Kollegen Bassermann wundert es mich, daß er bei der großen Aufmerksamkeit, die er unsrer Parteilitteratur zuwendet, behauptet, daß in den „Socialistischen Monatsheften" Parteimeinungen veröffentlicht werden und daß er dort erscheinende Artikel benutzt, um uns in Gegensatz zu einander zu bringen. Meine Herren, die „Socialistischen Monatshefte" sind eine Revue, die weder den Parteicharakter trägt, noch ihn jemals beansprucht hat. Die „Socialistischen Monatshefte" sind eine Revue, bei der Anhänger der verschiedensten politischen Richtungen arbeiten. Die „Socialistischen Monatshefte" sind eine Revue, deren Artikel wir als maßgebend für unsre Partei anzuerkennen nicht in der Lage sind. . . . Wenn Herr Bassermann von der Parteipresse reden will, dann muß er socialdemokratische Organe citieren.

Und Herr Bloch-Edelheim schwieg.

3. Die „Socialistischen Monatshefte" sind in der That weder jemals socialdemokratisch gewesen, noch haben sie einen socialdemokratischen Parteicharakter beansprucht. Das konnten sie ebensowenig wie eine Reihe vorzüglicher nicht socialdemokratischer Zeitschriften, in denen sich auch Artikel von Socialdemokraten vorfinden. Nach der Richtung, daß sie nicht socialdemokratisch sind, haben sie sich nicht gewandelt, wohl aber nach anderer Richtung hin, die Herrn Bloch bei einigem Nachdenken schwerlich entgangen sein kann. Ueber diese Wandlung habe ich mit Herrn Bloch gesprochen, als er im August 1900 eindringlich abermals mich um Mitarbeiterschaft bat. Ich erklärte ihm damals, daß ich meine Mitarbeiterschaft einem Unternehmen, das lediglich auf Verbreitung socialistischer Ideen unter Studierenden oder Studierten und auf Besprechung nicht streng socialdemokratischer Fragen sich beschränke, durchaus sympathisiert habe, wiewohl ich von der Erfolglosigkeit solcher Bestrebungen überzeugt sei. Anders stehe aber die Sache, seitdem das ursprünglich etwas radikal schillernde Organ zu einem Organ geworden sei, das man leider nicht mit Unrecht als Ablagerungsstelle für persönliche Zänkereien, für Quertreiberei und für Verflachung bezeichnen müsse. Hat Herr Bloch mich damals nicht verstanden, so war das in Herrn Blochs Erklärung so emphatisch angerufene Denkvermögen hieran nicht schuld.

Seitdem ist mit den Monatsheften noch eine andre Aenderung vor sich gegangen. Ein kapitalistischer Unternehmer, ein gewisser Edelheim, hat den Verlag übernommen, und seitdem ist die absolute Zerfahrenheit, wie sie sich in dem Organ bereits vordem wiederspiegelte, noch gewachsen.

Wer ein aufrichtiges Urteil, auch wenn es dem Dr. Edelheim und den von ihm Angestellten nicht passen sollte, sich zu bilden noch nicht verlernt hat, dem ist es nicht unklar, daß die Gesamtrichtung der „Socialistischen Monatshefte" keinerlei Vertiefung in auch nur socialistische Probleme zeitigt, nach agitatorischer Richtung hin lediglich der Verflachung und der Abwendung von der Socialdemokratie zu dienen geeignet ist und einen bereiten Stätteplatz für solche abgiebt, die dem Konflikt darüber Ausdruck verleihen, daß sie sich über die Grundprincipien socialdemokratischer Ideen unklar sind und sich dennoch danach sehnen, eine führende Rolle zu spielen. Vielleicht erinnert sich Herr Bloch, daß ich ihm in der Unterredung im August vergangenen Jahres wiederholt darlegte, daß ich stets Studenten und solchen, die ihr Studium abgebrochen hatten, den Rat erteile, erst zu lernen, erst dann von der Kleinarbeit anfangend zu agitieren und sich in die Reihen der Kämpfer ohne Prätentionen zu stellen. Eine unreife Frucht tauge nichts. Wo dies nicht beherzigt werde, ergäben sich dann Konflikte, die weder dem Einzelnen noch der Partei dienlich seien und die das oft irrige Mißtrauen gegen Akademiker rechtfertigen. Ob Herr Bloch den Hinweis verstanden hat, wage ich fast zu bezweifeln.

4. Wie auch über die Gesamtrichtung der „Socialistischen Monatshefte" socialistische Organe nicht socialdemokratischer Richtung denken, dafür nur ein Citat aus der „Hilfe" vom 15. September 1901. Es lautet:

> „Was dem socialdemokratischen Opportunismus politisch leider noch völlig fehlt, scheint ihm hier wenigstens litterarisch geboten zu werden: ein einheitlicher Mittelpunkt. Wenn der Edelheimsche Verlag, der unsre wärmsten Sympathien besitzt, noch einige Jahre so wie im letzten Jahre weiter arbeitet, wird man allerdings in der Partei nicht mehr wissen, was „reiner Marxismus" ist."

Die in dem durch Sperrdruck ausgezeichneten Satz niedergelegte Erwartung der „Hilfe" ist freilich irrig. Irrig deshalb, weil die Partei mit den „Socialistischen Monatsheften" ganz und gar nichts zu thun hat, und weil die Arbeiterschaft sich nun und nimmer durch eine Preßorgan leiten lassen wird, selbst wenn es von einem Herrn Bloch redigiert wird. Die Arbeiterschaft, ihre politische Organisation, die socialdemokratische Partei, wie ihre gewerkschaftlichen Organisationen werden über Machwerke, die fast nur des Zweifels sehnsuchtsvolle Stätten sind und lediglich Privatinteressen dienen, selbst dann zur Tagesordnung übergehen, wenn Verlag oder Redaktion solcher Dinger in knabenhafter Selbstgefälligkeit jeden anrempelt, der es wagt, Marx und Engels für Socialdemokraten zu halten, und in dem Schneddereng, Bim Bam, Trallala der Edelheim-Blochschen Reklametrommel kein Atomchen Socialdemokratie zu entdecken vermag.

Zum Schluß mag ich Herrn Bloch nur an einen alten Erfahrungssatz erinnern: Wer mit der Wahrheit Schindluder treiben will, muß ein gutes Gedächtnis haben.

Berlin, den 14. September 1901.

Arthur Stadthagen.

Gewerkschaftliches.

Berlin und Umgegend.

Ueber den Streik der Bauanschläger wurde in einer am Freitag abgehaltenen Versammlung des Vereins der Bauanschläger berichtet:

Nachdem jetzt diejenigen Innungsmeister, die den Revers unterschreiben, freigegeben wurden, sind bei sieben Innungsmeistern 21 Anschläger in Arbeit getreten, so daß jetzt im ganzen 320 Anschläger zu den neuen Bedingungen arbeiten. Streikbrecher sind in dieser Woche 7 hinzugekommen; ihre Zahl beträgt jetzt insgesamt 108. Im Ausstand befinden sich noch 205 Personen. Von dem Arbeitsnachweis an der Stadtbahn sind, wie in der Versammlung ausgeführt wurde, bereits über 200 Arbeiter auf die Bauten geschickt worden, um dort Streikbrecher-Arbeit zu verrichten. Es soll sich hier aber um Leute handeln, die nicht leistungsfähig sind.

Tapezierer-Näherinnen und Stickerinnen. Die Stickerinnen bei der Firma J. C. Pfaff haben gestern (Sonnabend) die Arbeit einmütig niedergelegt, weil sie, entgegen den Vertragsbestimmungen, in Accord arbeiten sollten. Leo Schmidt, Engelufer 15.

Deutsches Reich.

Der Verband der Schneider beabsichtigt aus Anlaß der im kommenden Herbst im Reichstage zu erwartenden Beratung des Antrags von Heyl-Herrnsheim mit folgenden Forderungen an die gesetzgebenden Körperschaften heranzutreten:

1. Verbot der Mitgabe von Arbeit nach Hause nach der Werkstattbeschäftigung.
2. Direkte Ausgabe von Arbeit an die Heimarbeiter und Arbeiterinnen seitens der Unternehmer unter Vermeidung der Zwischenmeister.
3. Trennung der Arbeitsräume von den Wohnräumen; in den Werkstätten sowohl wie in den Arbeitsräumen der Heimarbeiter müssen auf den Kopf der beschäftigten Personen je 15 Kubikmeter Luftraum kommen.
4. Ausdehnung der Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung über die Sonntagsruhe (§ 105b), des Verbots der Kinderarbeit (§ 135), der Beschränkung der Arbeitszeit der jugendlichen Arbeiter (§ 136), der Frauen (§§ 137 und 139a Abs. 1), der Gewerbe-Aufsicht (§ 139b), insbesondere durch weibliche Aufsichtspersonen, des Erlasses von Arbeitsordnungen (§§ 134a bis 134g) und die Anzeige des Gewerbebetriebes (§ 14) auf die Hausindustrie und die Heimarbeit.
5. Ausdehnung der Arbeiterversicherungs-Gesetzgebung auf die Heimarbeiter und -Arbeiterinnen.
6. Reich, Staat und Gemeindebehörden sollen Schneiderarbeiten nur unter der Bedingung vergeben, daß die Kleidungsstücke in der Gewerbe-Ordnung und Gewerbe-Inspektion unterstehenden Werkstätten hergestellt und daß die von Unternehmern und Arbeiterorganisationen festgesetzten Lohntarife als Mindestmaß der Entlohnung anerkannt werden.

Um diesen Forderungen den nötigen Nachdruck zu verleihen, sollen überall, wo Filialen des Verbandes bestehen und wo man inzwischen neue Verbindungen anknüpfen kann, Versammlungen stattfinden, in denen die Notwendigkeit dieser Forderungen klargelegt und eine dementsprechende Resolution an den Reichstag beschlossen wird.

Ausland.

Eine internationale Konferenz christlicher Textilarbeiter fand am 8. und 9. September in Düsseldorf statt. Vertreten waren außer dem Centralverband christlicher Textilarbeiter Deutschlands der Niederländische christliche Textilarbeiterbond Unitas (Sitz Enschede) und die vereinigten Verbände der Spinner und Weber Belgiens (Centralstelle Gent). Man schloß einen Kartellvertrag ab, wonach den Mitgliedern beim Uebertritt von einem Verband zum andern die erworbenen Rechte gewahrt bleiben, insbesondere hinsichtlich der Karenzzeit und der Unterstützungen. In besonderen Fällen werden die beteiligten Organisationen sich auch bei Ausständen unterstützen, nachdem eine hierzu eingesetzte internationale Kommission die Fälle untersucht und die Unterstützung befürwortet hat. Ein in Enschede zu errichtendes internationales Sekretariat soll den Verkehr zwischen den einzelnen Verbänden vermitteln, und die Mitglieder auf genossenschaftlichem Gebiet, besonders dem Konsumvereinswesen, durch Angabe von Bezugsquellen unterstützen.

Streikversicherung der Unternehmer in Oestreich. Dem Bund östreichischer Industrieller wurde seitens des Ministeriums des Innern die Bewilligung erteilt, einen Verein zur Entschädigung von Industriellen in Streikfällen auf Grund des von dieser Körperschaft vorgelegten Statuts zu errichten.

Aus Lüttich wird gemeldet, daß auf der Kohlengrube Vieille Marie-Haye 500 Arbeiter wegen Lohnkürzung in den Ausstand getreten sind.

Zu den Wahlen für das Reichs-Versicherungsamt.

Wir werden um Aufnahme der folgenden Erklärung ersucht:

Von auswärtigen Freunden wird uns eine Kandidatenliste nebst Rundschreiben übersandt, welche unterzeichnet sind vom Verband der christlichen Arbeitervereine, dem Verband der Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine und dem von diesen geleiteten Arbeitervertreter-Verein in Halle a. S.

Das Rundschreiben „denunziert" die von den organisierten Arbeitern ganz Deutschlands aufgestellte und auch vom „Vorwärts" veröffentlichte Kandidatenliste als „socialdemokratisch", während es seine Liste als „unparteiisch" bezeichnet. Zum Schein hat man auch einige Personen aus der obigen Liste auf die „unparteiische" gesetzt, darunter auch die Unterzeichneten.

Man hat uns aber nicht, wie es sonst im öffentlichen Leben Brauch ist, gefragt, ob wir unsre Zustimmung dazu geben; ja man hat es sorgfältig vermieden, uns diese „unparteiische" Liste zu Gesichte kommen zu lassen.

Wir protestieren ganz entschieden gegen ein derartiges Gebahren, worin wir nur die Quertreiberei einzelner Personen gegen die gefaßten Beschlüsse und Vorschläge der organisierten Arbeiterschaft Deutschlands erblicken; diese Machenschaften werden wir nie gutheißen und noch viel weniger mitmachen.

Friedrich Stügelmaier, Tischler, Berlin, Grimmstr. 27.
August Daehne, Maurer. Berlin, Pflugstr. 17.

Berliner Partei-Angelegenheiten.

Dritter Berliner Reichstags-Wahlkreis. Heute Familien-Ausflug nach Hirschgarten. Treffpunkt von 10 Uhr ab: W. Kellers „Wilhelmshof" nahe dem Bahnhof. Rege Beteiligung erwartet

Der Vorstand des Wahlvereins.

Nach Schluß eingegangene Gelder für das Liebknecht-Denkmal:

Aus Paris von Guesde 8,05. Aus Paris von Guesde 160,—. Socialdemokratischer Wahlverein Johann-Georgenstadt 10,—. Socialdemokratischer Wahlverein im Erzgebirge, Luckenwalde 10,—. Vom 12. sächsischen Reichstagswahlkreis, Komitee Leipzig 500,—. Von den Parteigenossen in Giesen durch den Kreisvertreter Bock 8,10. Aus einigen Bezirken Nixdorfs durch Voges 38,50. 5. Kreis durch Reul 10,—. Von den Arbeitern der Firma Batchmer u. Dimzer durch Kretschmer 8,—.

Treptow-Baumschulenweg. Am Dienstag, den 17. d. M., nachmittags von 4 bis 6 Uhr, findet im „Paradiesgarten" in Treptow die Ersatzwahl für zwei Gemeindevertreter der 3. Abteilung statt. Da neben den unsrigen noch Kandidaten aus zwei bürgerlichen Lagern aufgestellt sind, wird der Kampf ein heißer werden. Wir ersuchen unsre Freunde und Parteigenossen, alles aufzubieten, damit die von der socialdemokratischen Arbeiterschaft aufgestellten Kandidaten, die Genossen Karow und Gerisch als Sieger aus dem Wahlkampfe hervorgehen. Wohl ist die Wahlzeit, wie üblich, wieder ungünstig für die werkthätige Bevölkerung angesetzt, doch darf kein Arbeiter das kleine Opfer an Zeitverlust scheuen, um mitzuhelfen, daß auch in die Treptower Gemeindevertretung einige Arbeitervertreter einziehen.

Zehlendorf. Am Dienstagabend 8 Uhr findet bei Giese, Teltowerstraße, eine Versammlung des Wahlvereins statt. Genosse Göhre hat das Referat übernommen.

Wilmersdorf. Mittwoch findet eine öffentliche Versammlung in Wittes Volksgarten, Berlinerstr. 40, statt, in der Reichstags-Abgeordneter Franz Tuyauer über die Bedeutung der Gewerbegerichte einen Vortrag hält. Außerdem werden die Ereignisse in der Gemeindevertretung erörtert. Die Parteigenossinnen und Genossen werden nochmals ersucht, zu der am Montagabend 7½ Uhr stattfindenden Flugblattverteilung sich in den bekannten Lokalen recht zahlreich einzufinden.

Groß-Lichterfelde. Heute, Sonntag nachmittag 2 Uhr, findet im Saale des Herrn Richter, Chausseestr. 104, eine Volksversammlung statt, in der Genosse Eduard Bernstein über das Thema: „Wem nutzen und wem schaden die Zölle" sprechen wird. Um zahlreichen Besuch ersucht Der Einberufer.

Lichtenberg-Friedrichsberg-Wilhelmsberg. Die Parteigenossen werden dringend ersucht, in der am Dienstag bei Höfflich, Chausseestr. 120, stattfindenden Wahlvereins-Versammlung zu erscheinen. Neben einem Vortrage über Gemeindeangelegenheiten wird Bericht von der Kreis- und Provinzialkonferenz gegeben. In dieser Versammlung ist Gelegenheit gegeben, der Pflicht eines jeden Arbeiters, sich auch politisch zu organisieren, nachzukommen.

Der Vorstand.

Friedrichsfelde. Dienstag findet die Versammlung des Wahlvereins bei Haberland statt.

In Köpenick findet am Dienstag keine Wahlvereins-Versammlung statt.

Kommunales.

Der Ausschuß zur Vorbereitung der Wahl eines Stadtschulrats für das höhere städtische Schulwesen an Stelle des Geheimrats Dr. Fürstenau, tritt am Montag unter dem Vorsitz des Stadtverordneten-Vorstehers Dr. Langerhans zusammen. Am Mittwoch wird der Stadtverordneten-Ausschuß zur Vorbereitung der Wahl eines unbesoldeten Stadtrats an Stelle des ausgeschiedenen Stadtrats Kochhann zusammentreten.

Die Einführung des obligatorischen Fortbildungs-Schulunterrichts in Schöneberg ist schon vor längerer Zeit Gegenstand der Verhandlungen sowohl innerhalb der städtischen Körperschaften als auch in den gewerblichen ꝛc. Vereinigungen gewesen. Vor etwa zwei Jahren schon wurde ein Ausschuß damit betraut, diese Sache weiter zu betreiben, es fand sich aber damals nicht das rechte Interesse dafür. Innerhalb gewisser Kreise versucht man jetzt wieder, die Angelegenheit in Fluß zu bringen. Der betreffende Ausschuß hat einstimmig beschlossen, bei den städtischen Körperschaften auf baldige Einführung dieses obligatorischen Unterrichts zu bringen. Es kommt in Betracht, daß ein Vertreter der Staatsregierung erklärt hat, der Staat sei bereit, die Hälfte der durch die Einführung entstehenden Kosten zu tragen.

Zu den Schöneberger Stadtverordneten-Wahlen. Nachdem die Auslosung des ausscheidenden Drittels der Stadtverordneten erfolgt ist, läßt sich übersehen, welche Stadtbezirke diesmal an den Wahlen beteiligt sind. Im ganzen sind 29 Wahlen zu vollziehen, von denen auf die dritte Wählerabteilung neun, d. h. fünf ausgeloste und vier Ergänzungswahlen, entfallen. Zu diesen neun Bezirken wiederum kommen nur fünf für Nichteingesessene in Betracht, während die übrigen vier Kandidaten Hausbesitzer sein müssen. Die letzteren verteilen sich auf den 1., 2., 4. und 9. Bezirk. Nichteingesessene sind zu wählen im 1., 5., 6., 9. und 10. Bezirk, während der 3., 7. und 8. Bezirk an den Wahlen unbeteiligt ist. Gemäß den Vorschriften der Städte-Ordnung müssen die Wahlen bis zum 15. November vollzogen sein, so daß also die Festsetzung des Termins

für Anfang November zu erwarten ist. Die Aufstellung unsrer Kandidaten selbst wird in der am Dienstag, den 24. September, stattfindenden öffentlichen Versammlung erfolgen; wir ersuchen die Genossen, zu der vorher notwendigen Flugblattverbreitung, die sich speciell mit unserm kommunalen Programm zu beschäftigen haben wird, recht auf dem Posten zu sein.

Die Schöneberger städtische Sparkasse hat jetzt 6½ Millionen Mark Spareinlagen aufzuweisen. Ende des vorigen Jahres betrug der Bestand ziemlich 4 Millionen, so daß die Zunahme in 8 Monaten über 2½ Millionen beträgt. Die Zahl der in Umlauf befindlichen Bücher ist von 11 254 am Schlusse des Vorjahres auf 16 114 gestiegen. Monatlich werden 700 neue Bücher ausgegeben.

Aus der Stadtverordneten-Sitzung in Spandau. In die Verkehrsdeputation wurde von unsrer Seite Stadtv. Duckſch und in die Kommission betreffend die Besteuerung der Musikautomaten Stadtv. Pieper gewählt. Vom Magistrat wurde die Erteilung der grundsätzlichen Zustimmung zur Erbauung eines Jolier-Pavillons auf dem Krankenhaus-Grundstück beantragt. Stadtv. Magers als Referent hält eine Baracke für völlig ausreichend; ein Pavillon würde circa 188 000 M. Kosten verursachen. Unsre Genossen traten entschieden für die Magistratsvorlage ein, welche alsdann an die Krankenhaus-Deputation zurückverwiesen wurde. Der Eingemeindung einer Reihe von Parzellen, die teils zur Gemeinde Pichelsdorf, teils zur Gemeinde Tiefwerder gehören, erteilte die Versammlung ihre Zustimmung, ebenso dem mit einzelnen Besitzern getroffenen Abkommen, welche an ihre Genehmigung zur Eingemeindung verschiedene Bedingungen geknüpft hatten.

Gemeinsinn eines Gemeindevertreters. Aus Johannisthal berichtet man uns: Bei dem Brande des Mitschingschen Hauses in der Roonstraße hatten eine Anzahl der auf dem gegenüberliegenden Schulbau beschäftigten Bauhandwerker die erste thatkräftige Hilfe geleistet und sich auch noch weiter in hervorragender Weise an den Lösch- und Rettungsarbeiten beteiligt. Der Bauunternehmer, Gemeindevertreter Ostwald, hat den Arbeitern diese 2 Stunden vom Lohn abgezogen. Auf ein Gesuch der Geschädigten bewilligte die Gemeindevertretung unter schärfster Mißbilligung des Verhaltens des Vertreters Ostwald jedem der Geschädigten eine Prämie bis zu 3 M.

Litterarisches.

Einen **Führer durch die Strafprozeß-Ordnung** — (Rechte des Angeklagten vor Strafgericht und Polizei) 80 Seiten stark, Preis 40 Pfg. — hat soeben die Buchhandlung Vorwärts, Berlin, erscheinen lassen. Ein nützliches und ein notwendiges Buch. Der Verfasser, Rechtsanwalt Doktor H. Heinemann, hat aus dem praktischen Leben geschöpft und hauptsächlich die für den Arbeiter in Frage kommenden Fälle herausgegriffen. Nach Erklärung der Straftaten, der sachlichen und örtlichen Zuständigkeit der Gerichte, behandelt er in 5 Abschnitten die Rechte des Angeklagten vor der Polizei, der Staatsanwaltschaft und vor Gericht in den verschiedenen Stadien: Untersuchung, Beweisverfahren, Verhandlung und giebt am Schlusse neben einem ausführlichen Sachregister auch eine Anzahl Musterformulare. Da der Laie über Haussuchung, Beschlagnahme, Festnahme, Untersuchungshaft, über die ihm zustehenden Beschwerde- und Rechtsmittel sowie auch über den Gang des Prozeßverfahrens bis zur Urteilsfällung fast durchaus im unklaren ist, so dürfte diese Schrift ihm ein sehr willkommenes Hilfsmittel sein. Im Gegensatz zu ähnlichen, den Arbeitern empfohlenen Handbüchern hält diese Schrift von bloßen Redensarten, die keine Belehrung bringen, sich frei und erhöht ihren praktischen Wert durch das umfangreiche Sachregister und die beigegebenen Formulare für die verschiedensten Eingaben und Beschwerden.

Gerichts-Zeitung.

Eine Familientragödie beschäftigte gestern die 1. Strafkammer des Landgerichts I aus Anlaß einer Beleidigungsklage, die sich gegen den Redacteur der „Berl. Morgenpost", Leopold Jacobsen, richtete. Ein in der Nr. 68 der „Morgenpost" vom 21. März unter der Ueberschrift: „Das Opfer seiner Frau" erschienener Artikel behandelte Aufsehen erregende Vorkommnisse in der Familie des Wachsbüsten-Fabrikanten Richard Gottschalk, die sich nach den Feststellungen der gestrigen Beweisaufnahme wie folgt abgespielt haben: Der Büstenfabrikant Gottschalk lebte mit seiner Frau in der glücklichsten Ehe, sein Geschäft ging ausgezeichnet und er nahm bei der immer größer werdenden Ausdehnung des Unternehmens seine beiden Brüder mit in das Geschäft. Anfangs Dezember trennte sich das Ehepaar. Die Frau behauptet, daß sie untrügliche Beweise dafür habe, daß ihr Ehemann mit dem in ihren Diensten gestandenen Dienstmädchen Heinrich Ehebruch getrieben habe. Es kam darüber zu schweren Differenzen zwischen den Eheleuten, die damit endeten, daß Frau Gottschalk ihren Ehemann als geisteskrank in die Neue Charité überführen ließ. Es geschah dies auf Grund eines Gutachtens des Kreisphysikus Granier. In der Charité wurde Gottschalk etwa 14 Tage beobachtet, dann wurde er auf Antrag der Ehefrau wieder entlassen. Diese glaubte, daß sich der Ehemann inzwischen wieder beruhigt habe und ließ sich durch die Verwandten desselben bestimmen, den Entlassungsantrag zu stellen. Ihr Schwiegervater übernahm der Charité gegenüber die Garantie für den zu Entlassenden. Am 31. Dezember kam dieser wieder auf freien Fuß, nötigte sofort die Ehefrau, das Haus zu verlassen und reichte die Ehescheidungsklage ein. Die Frau fand Unterkommen in der ihr befreundeten Familie des Friseurs Heinrich Brandt und strengte die Entmündigungsklage gegen den Ehemann an. Brandt wurde einstweilig zum Vormund ernannt. Um sich einige Sachen zu holen, ging dann Frau G. eines Tags in Abwesenheit ihres Ehemannes in die bisherige Ehewohnung, die sie sich durch einen Schlosser hatte öffnen lassen, nahm außer wenigen Kleidungsstücken auch ein Kilo Haare, die zweifellos Eigentum ihres Mannes waren, mit fort und verpfändete die Haare bei Herrn Brandt gegen 50 Mark. Die Haare sind dort von einem Kriminalbeamten vorgefunden beziehungsweise diesem übergeben worden, nachdem Brandt zuerst auf Befragen des Beamten gesagt hatte, daß er von den Haaren nichts wisse. Gegen Frau G. ist dann ein Verfahren wegen Diebstahls eingeleitet, später aber wieder eingestellt worden. Herr Gottschalk zog Anfangs Januar mit allen Möbeln zu dem ehemaligen Dienstmädchen H., dem er in Eiche bei Potsdam eine Wohnung gemietet hatte. Er behauptet, daß er das Mobiliar, um es vor Gefährdungen sicher zu stellen, der H. geschenkt habe; bei dieser hatte er auch seinen dreijährigen Jungen untergebracht. In seiner Eigenschaft als Vormund strengte Herr Brandt schleunigst eine Exmissionsklage gegen die Brüder des Herrn G. an, um diese aus dem Geschäft hinauszubugsieren. Als er dann die Uebersiedelung des Mobiliars nach Eiche erfahren hatte, begab er sich eines Tages auf Grund einer einstweiligen gerichtlichen Verfügung in Begleitung eines Gerichtsvollziehers und der Frau G. nach Eiche und ließ das gesamte Mobiliar ausräumen. Als Gottschalk abends dort erschien, fand er die Wohnung leer; auch sein Bett war mit fortgenommen worden, so daß er auf der Diele schlafen mußte. Zu erwähnen ist noch, daß es zu einer Entmündigung des Gottschalk gar nicht gekommen ist, da der Antrag schließlich wieder zurückgezogen wurde. — Aus der Art, wie der inkriminierte Artikel diese Vorgänge mitteilte, las Herr Brandt den Vorwurf heraus, daß er in seiner Eigenschaft als Vormund pflichtwidrig gehandelt habe. Er sandte deshalb eine lange Berichtigung ein, die aber der Angeklagte aus formalen Gründen nicht aufnahm. Nun erhob der Staatsanwalt die öffentliche Klage wegen Beleidigung des Vormundes und Nichtaufnahme einer Berichtigung und beantragte gestern 100 Mark bezw. 20 Mark Geldstrafe. Justizat Cohn I hielt dagegen eine Freisprechung für geboten. Die Behauptung, daß Herrn Gottschalk eine Quantität Haare entwendet und bei Herrn Brandt vorgefunden sei, sei erwiesen; erwiesen sei auch, daß eine Exmission der Brüder aus dem Geschäft und damit eine Schädigung der Interessen des Mündels stattgefunden habe, endlich stehe auch die völlige Ausräumung der Wohnung in Eiche fest und wenn ein solches Verfahren des Vormundes gegenüber dem Mündel als rigoros dargestellt werde, so liege darin keine Beleidigung. Die Nichtaufnahme der Berichtigung sei begründet, da sie sich nicht auf Thatsachen beschränkte, sondern auch Urteile enthielt. — Der Gerichtshof war auch der Meinung, daß der Artikel die Thatsachen im allgemeinen richtig wiedergegeben habe und in der Form nicht beleidigend sei. Es wurde deshalb auf Freisprechung erkannt.

Mutter und Tochter, die Witwe Auguste Jungmann und die unverehelichte Ida Jungmann, hatten sich gestern vor der zweiten Ferien-Strafkammer des Landgerichts I wegen einer ganzen Reihe von Ladendiebstählen zu verantworten. Am 25. Juli wurde die erste Angeklagte bei einem Diebstahl im Werheimschen Bazar ertappt. Sie hatte bereits sechs verschiedene Gegenstände heimlich in ihre großen Kleidertaschen gesteckt. Die Tochter hatte sich dabei in der Weise an den Diebstählen beteiligt, daß sie die Mutter deckte. Eine Haussuchung förderte noch viele Sachen zu Tage, die in den verschiedensten Geschäften zusammengestohlen waren. Im Termine legten die Angeklagten das Geständnis ab, daß sie bereits Jahr und Tag dem Ladendiebstahl obgelegen hatten. Der Staatsanwalt beantragte gegen die Mutter ein Jahr, gegen die Tochter sechs Monate Gefängnis. Das Urteil lautete gegen die Mutter auf neun, gegen die Tochter auf sechs Monate Gefängnis, wovon je ein Monat durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurde.

Versammlungen.

Der Centralverband der Maurer hielt am Donnerstag eine Mitgliederversammlung aller zum Lohngebiete Berlin gehörenden Verbands-Zahlstellen ab, in der Reichstags-Abgeordneter Rosenow einen Vortrag über: „Die politische Lage und die Arbeiterorganisationen" hielt. — Des weiteren beschäftigte sich die Versammlung mit dem Vergleich mit den Zahlstellen aus dem Oderbruch. Die Differenzen, die zwischen den dort wohnenden und den in Berlin ansässigen Verbandsmitgliedern bestanden, sind auf dem letzten Verbandstage im Princip entschieden worden, doch ist es den Beteiligten überlassen worden, die näheren statutarischen Bestimmungen festzusetzen. Nachdem nun in dieser Sache mehrere Sitzungen stattgefunden haben, ist ein Vergleich zu stande gekommen, dessen wesentliche Bestimmungen darin bestehen, daß die außerhalb wohnenden Kollegen sich bei Streiks und Aussperrungen in den dortigen Zahlstellen zur Kontrolle melden können. Sie beziehen die Hälfte der Unterstützung; für ihre Kinder aber die statutarischen Zuschläge. Die Verbandsbeiträge zahlen sie in ihrem Wohnort; die Lokalzuschläge sind in Berlin zu zahlen. — Nach kurzer Debatte erklärte sich die Versammlung mit dem Vergleich einverstanden. — Hierauf kam es zu einer lebhaften Verhandlung über die Vorkommnisse und Zustände auf dem Bau des Unternehmers Lenz in der Prinz Eugenstraße. Die Achtzehner-Kommission soll veranlaßt werden, sich damit zu befassen.

Wegen der jetzt vertragsmäßig eintretenden verkürzten Arbeitszeit beschloß die Versammlung, daß in der Woche vom 30. September bis zum 5. Oktober das letzte Mal 50 Pf. zum Streikfonds zu zahlen sind. Von da bis zur Aufhebung des Beschlusses ist der statutarische Mindestbeitrag von 30 Pf. pro Woche zu kleben.

Darauf gab Panser einen Bericht über den Stand der Organisation. Die Mitgliederstärke und die Zahlungen zum Streikfonds sind in diesem Jahre stabil geblieben. Bis heute sind abgestempelt 5519 Karten. Rechnet man hierzu die arbeitslosen Kollegen und die im Oderbruch wohnenden, sowie die alten Kollegen, welche 30 Pf.-Marken kleben, und diejenigen, die für halbe Wochen 25 Pf. gezahlt haben, so kommt eine Gesamtzahl von ca. 6500 Mitgliedern heraus. Der Referent zog hieraus den Schluß, daß die Behauptung, infolge des Vertrages mit den Unternehmern seien viele Kollegen ins lokalistische Lager übergegangen, nicht auf Wahrheit beruhen könne. Durch die obigen Zahlen ist festgestellt, daß alle Kollegen, die nicht mehr auf Listen zeichnen, Einzelzahler geworden sind. Dieses System bringt aber die Gefahr mit sich, daß solche Mitglieder, die nachlässig sind in der Zahlung der Beiträge, Restsummen anhäufen lassen. Um dem vorzubeugen, wird der folgende Antrag eingebracht und einstimmig angenommen: „Die Versammlung beauftragt die Verbandsleitung, einer der nächsten Generalversammlungen einen Reorganisations-Entwurf vorzulegen, nach welchem für das kommende Geschäftsjahr Einrichtungen getroffen werden, die eine schärfere Kontrolle auf die Beitragszahlungen der einzelnen Mitglieder ausüben, so daß es möglich wird, den Mitgliederbestand über die Krise hinweg stabil zu erhalten".

Der Verein abstinenter Arbeiter und Arbeiterinnen hatte am Mittwoch eine öffentliche Versammlung nach dem Gewerkschaftshause einberufen. Dieselbe war recht gut besucht. Der Referent, Dr. med. Hirschfeld-Charlottenburg, beleuchtete in eingehender Weise die Geschichte des Alkoholismus. — Auf die Bestrebungen der abstinenten Arbeiter übergehend, sagte der Vortragende, alle solche Bestrebungen können nur von kleinen Anfängen ausgehen. Die Abstinenz wird ebenso als undurchführbar bekämpft, wie früher die Antisklaverei-bewegung; die Sklaverei ist abgeschafft und der Alkoholismus wird ebenso verschwinden. Bereits in der Schule muß angefangen werden durch Hinweise auf die Gefährlichkeit des Alkohols. — Die Erfahrung hat gezeigt, daß mit Mäßigkeitsredereien nie etwas erreicht worden ist. Nur eine wirkliche Abstinenzbewegung kann helfen. Man sagt immer, daß derjenige, welcher nicht trinkt, sich einen Zwang auferlege, nicht frei sei. Das Gegenteil ist wahr. Wir verlieren, indem wir uns des Alkohols enthalten, kein wirkliches Gut, und wir sind viel freier, weil wir den Mut unsrer Ueberzeugung haben, und uns nicht mehr dem Trinkzwang, der Trinksitte und Gewohnheit fügen, aus Furcht, uns lächerlich zu machen. Die abstinenten Arbeiter wollen mit der Alkoholfrage nicht die sociale Frage lösen; aber sie sehen in dem Kampfe gegen den Alkohol ein wichtiges Kampfmittel gegen die kapitalistische Gesellschaft und für die Befreiung der arbeitenden Klasse. In der Diskussion, an welcher sich Goge, Miethke, Felzer und andre beteiligten, wurde durchweg die Schädlichkeit des Alkohols zugegeben und die Bekämpfung desselben als notwendig anerkannt. Der Vorsitzende Münzer lud dann zum Besuch der Sitzungen des Vereins abstinenter Arbeiter ein, welche jeden Donnerstag im Lokal von Landau, An der Stadtbahn 5, stattfinden, und ersuchte um Unterstützung der Genossenschaft zur Begründung eines Abstinenzlokals. Auch nicht abstinente Arbeiter haben das Recht des Beitritts.

Der Verband der Bäcker hielt am 8. d. Mts. eine Mitgliederversammlung ab. Nach einem Vortrage des Kollegen Hetzschold über Einrichtungen und Ausbau des Verbandes wurde beschlossen, in nächster Zeit einen Verbandskassierer zu besolden. Als Delegierte zur Gaukonferenz in Rixdorf wurden Domei, Supli, Lehnert, Hetzschold, Briskorn und Treiber gewählt. Ferner wurde beschlossen, daß am 24. September eine Protestversammlung stattfinden wird.

Eine öffentliche Konditoren-Versammlung, einberufen vom Centralverband der Konditoren und verwandten Berufe, tagte am Donnerstag bei Hensel, Invalidenstr. 1a. Kollege Pigusch hielt einen Vortrag über die Erfolge der Gewerkschaftsbewegung. Er führte aus, daß nur die auf dem Boden der modernen Arbeiterbewegung stehenden Organisationen geeignet sind, mit Nachdruck für die Interessen der Berufsangehörigen einzutreten. — Zum zweiten Punkt der Tagesordnung: Unsre Arbeitsverhältnisse, hatte Kollege Weidler das Referat übernommen. Er legte an der Hand statistischer Erhebungen dar, daß im Beruf der Konditoren äußerst traurige Arbeitsverhältnisse herrschen, daß bei langer Arbeitszeit, dem Ueberstunden-Unwesen, schlechten Kost- und Logisverhältnissen die Bezahlung eine miserable sei. In Fabriken würden Wochenlöhne bis hinab zu 15 und 18 M. gezahlt. Der Durchschnittslohn betrage 21 M. In Backgeschäften würden bei freier Station Monatslöhne von 20, 24 und 30 M. gezahlt. Der Redner forderte die Kollegen auf, dem Centralverband beizutreten, damit auch wir endlich daran denken können, diese Mißstände abzuschaffen. In einer Resolution erklärte die Versammlung ihr Einverständnis mit den Ausführungen des Redners. Die Kollegen Birk und Gottwald wurden als Revisoren des Vertrauensmannes gewählt. Hierauf gelangte noch eine Protest-Resolution gegen die Zollvorlage einstimmig zur Annahme.

Rixdorf. In der letzten Versammlung des hiesigen Gewerkschafts-Kartells wurde zunächst beschlossen, einen Delegierten auf Kosten des Kartells nach Lübeck zur Generalversammlung des Verbandes deutscher Gewerbegerichte zu senden. Alle Redner bedauerten es tief, daß die hiesige Stadtbehörde den Antrag auf Beschickung der Generalversammlung durch einen Arbeitgeber- und einen Arbeitnehmer-Delegierten abgelehnt hat. Man hatte mindestens erwartet, daß der Magistrat wenigstens den Vorsitzenden des Gewerbegerichts, der dort viel lernen könnte, nach Lübeck senden würde. Hierauf gab der bisherige Obmann des Kartells, Genosse Nierich, den Kassenbericht. Derselbe umfaßt die Zeit vom 1. April bis 1. September. Die Einnahme beträgt 391,84 M., die Ausgabe 218,95 M., mithin bleibt Bestand 172,89 M.

Zur Unterstützung der Glasarbeiter und der Tabakarbeiter in Nordhausen wurden 741,70 M. eingenommen; es erhielten die Tabakarbeiter 100 M., die Glasarbeiter 700 M. Die Mehrausgabe wurde von der Kartellkasse vorläufig gedeckt.

Zum Schluß sei noch bemerkt, daß der neugewählte Obmann Genosse Albert Hendrischke, Richardstr. 65, Hof IV, wohnhaft, die Geschäfte des Kartells übernommen hat.

Der socialdemokratische Wahlverein für Rixdorf hielt am 11. September bei Münzer, Kniesebeckstraße, eine gut besuchte Mitglieder-Versammlung ab, in welcher Dr. Borchardt einen beifällig aufgenommenen Vortrag über „Die Besteuerung des Hungers" hielt. Der Redner wies in seinen interessanten Ausführungen nach, daß die geplante Zollerhöhung die Volksschichten mit dem geringsten Einkommen am schwersten belaste, ohne daß dadurch der Landwirtschaft, nämlich der Mehrheit der Landwirte, ein Vorteil erwächst. Den Nutzen von den Wucherzöllen hätten nur die oberen Zehntausend der Großgrundbesitzer. Die Arbeiterbevölkerung müsse in ihrem eigensten Interesse die wucherische Andeutung durch Lebensmittelzölle auf das entschiedenste bekämpfen. Eine Diskussion fand nicht statt. Hierauf wurde vom Genossen Blietschau der Bericht von der Generalversammlung des Centralwahlvereins gegeben. Unter Vereinsangelegenheiten wurden zur Bibliothek 100 M. bewilligt.

Der socialdemokratische Wahlverein Groß-Lichterfelde-Lankwitz nahm in seiner letzten Mitgliederversammlung den Bericht über die Generalversammlung des Kreis-Wahlvereins und der Kreiskonferenz entgegen, der von den Delegierten Borheimer und E. Bernstein gegeben wurde.

Genosse Bernstein beleuchtete hieran anschließend das Schiedsgerichts-Urteil bezüglich der Hamburger Accordmaurer und begründete die von ihm für den Parteitag bestimmte Resolution mit den bereits in einem längeren Artikel im „Vorwärts" niedergelegten Motiven. Die sich hieran anschließende Diskussion gestaltete sich sehr lebhaft. Genosse Marquardt sprach sich im Sinne des Schiedsgerichts aus und gab der Accordarbeit unter gewissen Voraussetzungen den Vorzug. Die Ausführungen des Genossen Wenzel richteten sich gegen die Auffassung des Genossen Bernstein, dessen Resolution im Fall der Annahme eine Quelle weiterer Konflikte sein und die Partei zum einfachen Vollzugsorgan der Gewerkschaften herabdrücken würde.

Die Genossen Platz und Borheimer stellten sich im wesentlichen auf den Standpunkt des Genossen Bernstein.

Ein Beschluß in dieser Angelegenheit wurde nicht gefaßt. Zu Bezirkskassierern wurden die Genossen Schulz und Lubasch gewählt.

In Karlshorst tagte am Mittwoch im Lokal zur Waldschänke eine gut besuchte Volksversammlung. Reichstags-Abgeordneter Rosenow führte in längerer Ausführung den Versammelten die Schäden des neuen Zolltarifs vor Augen. Reicher Beifall wurde dem Referenten gezollt. Hierauf wurden verschiedene Kommunal-Angelegenheiten erörtert und kritisiert, auch die Ergänzungswahlen zur Gemeindevertretung wurden zur Sprache gebracht.

Samariterkursus für Arbeiter und Arbeiterinnen. Morgen, Montagabend 9 Uhr: Letzte Uebungsstunde des Sommerkursus in der Filiale Brunnenstr. 150. Vortrag über Krankenpflege. Nachher Transport-Uebungen. Die restierenden Beiträge sind zu entrichten.

Bildungsverein „Macht ist Wissen und Wissen ist Macht". Montag, den 16. d. M., abends 10 Uhr, bei Bauer, Rosenthalerstr. 57, Sitzung. Gäste willkommen.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Hochwasser.

Köln, 14. September. (W. T. B.) Infolge andauernden Regens führt die Mosel Hochwasser. In Trier betrug der Pegelstand heute vormittag 2,05 Meter. Das Wasser steigt weiter. Auch die Fulda ist stellenweise übergetreten und hat auf den Feldern Schaden angerichtet. Der Rhein wächst ebenfalls rasch. Der Pegelstand war in Mannheim heute vormittag 77 Centimeter höher als gestern.

Most freigelassen.

New York, 14. September. (W. T. B.) Der Anarchist Johann Most ist gegen eine Bürgschaft von tausend Dollars **freigelassen** worden.

Breslau, 14. September. (W. H.) Der zweite Direktor Paul Breslauer ist unter dem dringenden Verdacht der Mitbeteiligung an den Betrügereien des Direktors Schostag verhaftet worden.

Frankfurt a. M., 14. September. (W. T. B.) Ueber die Explosion in der Droguerie von Glocke u. Tscharnke (s. u. „Vermischtes") wird weiter gemeldet: Die Aufräumungsarbeiten wurden durch den anhaltend niederkommenden Regen sehr erschwert. Um 1 Uhr nachmittags wurde die Leiche des Kommis Hermann Reinecke gefunden. Den schwer verletzten Lehrling Karl Einschütz hofft man am Leben erhalten zu können. Er war vernehmungsfähig und sagte über die Ursache der Explosion aus, daß er und der Ausläufer im Keller ein Streichholz anzündeten. Durch die Gewalt der Explosion wurde der Ladentisch auf die Straße geschleudert. Die Leute in den über dem Laden befindlichen Wohnungen mußten sich auf Leitern aus dem Hause retten. Bei den Aufräumungsarbeiten erlitten mehrere Feuerwehrleute leichte Verletzungen.

Nürnberg, 14. September. (W. T. B.) Der Oberst des 14. Infanterie-Regiments in Nürnberg, v. Nagel, fiel heute früh während der Kritik bei Schnebes, Amtsbezirk Stadtsteinach, wo gegenwärtig Brigademanöver sind, **vom Schlage gerührt** vom Pferde und verstarb sofort.

Egga (Nigeria), 12. September. (Telegramm des Reuterschen Bureaus.) Oberst Morland, der die englischen Truppen in Nord-Nigeria befehligt, hat am 2. d. M. Jola im Sturm genommen, dessen Emir dem Handel Hindernisse in den Weg legte. Der Emir ergriff nach schweren Verlusten die Flucht. Die Engländer hatten 41 Verwundete, darunter Morland selbst und einen andern weißen Offizier. Morland machte den Bruder des Emirs zum Häuptling.

Bloemfontein, 12. September. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Zwei Afrikander-Geistliche namens Murray und Botha kehrten heute von einer erfolglosen Friedensmission hierher zurück, die sie zu Steijn und De Wet unternommen hatten, um ihnen Lord Kitcheners Proklamation zu erläutern und sie zu veranlassen, sich zu ergeben. Steijn und De Wet lehnten es aber ab, sie anzuhören.

Buffalo, 14. Sept. (W. H.) Die Anarchisten sind heute fast alle außerhalb der Stadt, da sie Gewaltakte befürchten. Johann Most rief, als er von dem kritischen Zustande des Präsidenten hörte: „Man wird mich hängen!"

Verantwortlicher Redacteur: Carl Leid in Berlin. Für den Inseratenteil verantwortlich: Th. Glocke in Berlin. Druck und Verlag von Max Bading in Berlin.

Hierzu 3 Beilagen u. Unterhaltungsblatt.

Lokales.

Mit dem Unfug des Gesundbetens beschäftigt sich auch die „Königsberger Hart. Ztg.", der von einem Reichstags-Abgeordneten aus Berlin geschrieben wird:

„Schon vor einigen Wochen haben wir auf den Aberglauben hingewiesen, der seit einiger Zeit in den Kreisen der Berliner und Potsdamer Geburtsaristokratie herrscht, sich in Krankheitsfällen nicht mehr gesund heilen, sondern gesund beten zu lassen. Dieser Aberglaube hat sich auch schon auf die Kreise der Finanzaristokratie übertragen, so daß das Gesundbeten bereits zum guten Ton gehört. Wer es nicht selber sieht und hört, der kann sich kaum einen Begriff davon machen, welcher Unfug heute in derselben Reichshauptstadt, die sich ihrer Aufklärung und Gesittung rühmt, mit dem Gesundbeten getrieben wird; nicht nur in den exklusiven Konventikeln der Hellseher, Tischrücker usw., nein, auch in weiten Kreisen. Kranke, welche an schweren Leiden dahinsiechen, verschmähen die Hilfe des Arztes und vertrauen der angeblich christlichen Wissenschaft, welche erklärt, daß jede Krankheit des Leibes durch eine Krankheit der Seele bedingt und demzufolge durch Beten zu heilen sei. Zum Zwecke des Gesundbetens haben sich die Vertreter dieser Heilweise besondere Gebete geschaffen, welche sie auf Bestellung gegen bestimmten Stundenlohn ableiern."

Wir glauben doch, daß der Herr Reichstags-Abgeordnete im Irrtum ist, wenn er meint, daß die von ihm besonders hervorgehobenen Damen und Herren die Alberuheit aus einer wenn auch falschen Ueberzeugung, sozusagen im frommen Wahn übten. Man stelle sich doch die Berliner Finanzaristokraten vor, jene gerissenen, mit allen Hunden gehetzten Tiergartenchristen, die jeden „Chuzpe" nennen würden, der ihnen unter vier Augen etwas von der Gottlosigkeit ihres Halsabschneidermetiers vorredete. Wenn diese glaubens- und skrupellose Gesellschaft zur Zeit sich mit Gesundbeten beschäftigt, wie sie ja auch zeitweilig Kirchenfenster stiftet, so thut sie es aus keinem andern Grunde, als weil sie überzeugt ist, damit oben gut angeschrieben zu stehen. Denn es steht wohl kaum eine Straßenprostituierte so niedrig, daß sie nicht mehr von Idealismus erfüllt wäre, als die Damen und Herren aus der gesundbetenden Finanzaristokratie!

Der Tod der Kaiserin Friedrich im Wintergarten. Die Direktion dieses Specialitäten-Theaters hat den Redaktionen hiesiger Zeitungen eine Mitteilung zugehen lassen, die das Zeitalter des neuesten Kurses so glanzvoll illustriert, daß jede Bemerkung und Erläuterung unsrerseits dem Effekt nur schaden könnte. Hier ist die Meldung:

Auf allerhöchsten Befehl ist durch den Biographen seiner Zeit der Trauerkondukt Ihrer Majestät weiland Kaiserin Friedrich aufgenommen worden. Nachdem Ihren kaiserlichen Majestäten diese Aufnahme in einer Sondervorstellung im hiesigen königlichen Schloß am 28. August d. J. vorgeführt worden, ist dieselbe durch allerhöchsten Befehl nunmehr der Oeffentlichkeit übergeben und wird von Sonntag, den 15. d. M. ab allabendlich im Wintergarten zur Darstellung gebracht.

Wir erwähnen nur, daß verschiedene in jeder Beziehung staatserhaltende Blätter diese Mitteilung ebenso anstandslos und gelassen bringen, wie etwa einen Bericht über die Erfolge des Komikers Meier und der berühmten Serpentintänzerin Eulalia Lehmann.

Ein „großer Wettbewerb" soll nach dem geschmackvollen Ausdruck eines hiesigen Blattes unter den evangelischen Geistlichen im Gange sein. Es handelt sich bei diesem Wettbewerb nicht etwa darum, wie die Lehre des Nazareners, der nicht hatte, wo er sein Haupt hinlegen sollte, am reinsten gepredigt und am besten befolgt werden könnte, sondern um die dritte Predigerstelle an der hiesigen Petrikirche. Diese Stelle wird von der sehr vermögenden Kirche mit 12 000 M. Jahresgehalt und 1500 M. Wohnungsgeld-Entschädigung bezahlt. Wir nehmen es den Geistlichen in keiner Weise übel, wenn sie sich nach dieser gutbezahlten Stelle drängen. Aber die Herren, die so verständnisvoll den Wert und das Behagen einer guten materiellen Situation zu schätzen wissen, handeln recht inkonsequent, wenn sie es dem Proletarier verdenken, daß er sich zur Aufbesserung seiner elenden Lage gewerkschaftlich organisiert, wenn sie gerade ihm jene angebliche Tugend der Zufriedenheit empfehlen, die von allen an der Erhaltung der heutigen Ordnung der Dinge interessierten Bevölkerungsschichten wie scharfes Gift verabscheut wird.

Wohnungsnot und Vorortgemeinde. Von welchen Gesichtspunkten aus die hiesigen Vorortsgemeinden die Maßnahmen zur Abhilfe der Wohnungsnot betrachten, lehrt ein Fall, der gegenwärtig von dem Berliner Spar- und Bauverein mit der Gemeinde Tempelhof ausgekämpft wird. Der Verein, der an der Dorfstraße zu Tempelhof ein großes Terrain zum Bau von 250 Wohnungen angekauft hat, beabsichtigt, in nächster Zeit Häuser mit 100 Wohnungen herzustellen. Nun liegt das Terrain außer an der Dorfstraße noch an einer nicht regulierten Straße. Die Genossenschaft erklärte sich mit den Vorschriften des Ortsstatuts einverstanden und will die Kosten für die Kanalisation aufbringen, Land für den Bürgersteig abtreten und die Pflasterkosten tragen. Ja, sogar die Pflasterkosten für die ganze Straße zu tragen erklärt sich der Verein bereit, wenn die Kirchengemeinde, deren Ländereien auf der andren Seite der Straße liegen, keinen Beitrag leisten will. Der Gemeinde erwachsen also keinerlei Unkosten und man hätte denken sollen, daß dem gemeinnützigen Werk nichts in den Weg gelegt würde. Aber die Sache kam anders, das Anerbieten des Vereins und das Gesuch bauen zu dürfen, wurde abgelehnt. Der Gemeindevertreter Baumeister Opitz meinte, wenn 100 Wohnungen errichtet wären, so würden binnen Jahresfrist etwa 200 Kinder die „Wohlthat" der Kommunalschule in Anspruch nehmen, worauf die Gemeinde mindestens 8000 M. für Schulzwecke ausgeben müsse. Auch wurde den zu bauenden Häusern der Titel Arbeiterhäuser und Mietskasernen beigelegt. Die angeführten Argumente sind natürlich hinfällig, denn durch Mehreinnahmen an Steuern werden die Ausgaben auch wieder gedeckt und durch den Zuzug von Arbeitern können die Geschäftsleute ebenfalls profitieren. Die Wohnungsnot soll aber bestehen bleiben.

Man darf gespannt sein, ob die Regierung, an die der Spar- und Bauverein sich wenden will, an ihren Wohnungserlaß denken und den Grundbesitzern, die wie überall in den preußischen Gemeinden, so auch in Tempelhof das Heft in den Händen haben, einen Strich durch die Rechnung machen wird.

Die „klugen Frauen" und Massenfen werden seit einiger Zeit von einem Industrieritter schlimmster Art gebrandschatzt und ausgeplündert und zwar lediglich auf Kosten ihres schlechten Gewissens. Jetzt ist es indessen durch eine couragierte Frau gelungen, den Schwindler in der Person des Bäckermeisters Franz Hnieda zu entlarven. Im Hause Heidestr. 34 betreibt H. in Gemeinschaft mit einer Wirtschafterin eine Bäckerei-Niederlage. Die Wirtschafterin schickt er nun zu den sich in den Zeitungen anbietenden klugen Frauen und Massenfen, um angeblich Rat und Hilfe in gewissen Angelegenheiten einzuholen. Ist dies geschehen, so erscheint H. selbst bei der betreffenden Ratgeberin und erklärt, daß ein Dienstmädchen von ihm durch die Behandlung der „klugen Frau" schwer erkrankt sei und daß er dem zu Rate gezogenen Arzt 30 M. und mehr habe zahlen müssen. Das Geld verlangt er nun zurück. Obgleich sich manche Frauen nichts bewußt sind, zahlen sie dennoch die „Kurkosten", um mit der Behörde nicht in Konflikt zu geraten und sich aus einer für sie vielleicht unangenehmen Lage zu befreien. Wer sich aber vor der Hand zur Zahlung weigert, erhält einen Postauftrag oder Zahlungsbefehl, und in solchen Fällen erheben die Frauen meistens keinen Widerspruch, da sie ein mehr oder weniger schlechtes Gewissen haben; sie zahlen vielmehr die geforderte Summe und geben dem Gauner einen recht angenehmen Verdienst. Eine Massenfe hat es aber darauf ankommen lassen, wobei der ganze Schwindel zu Tage trat, der nun noch das Gericht beschäftigen wird.

Gegen die Vernichtung des Straßenhandels nehmen die interessierten Händler kräftig Stellung. Sie veranstalten am Montagabend im „Englischen Garten", Alexanderstr. 27 c, eine Versammlung, in der Reichstags-Abgeordneter Zubeil über den Kampf ums Dasein und den heutigen Handel sprechen wird.

Gegen die dreijährige Dienstzeit. Die „Berl. Ztg." schreibt: Die Disciplinarabteilung des Gardecorps, die bekanntlich im Fort Hahneberg bei Spandau interniert ist, weist seit einiger Zeit einen während Bestehens der zweijährigen Dienstzeit noch nie dagewesenen hohen Mannschaftsbestand auf; sie war früher durchschnittlich 90 Mann stark; nach Einführung der zweijährigen Dienstzeit bei den Fußtruppen wurde die Zahl bald geringer und betrug seitdem durchgängig ungefähr 50. Jetzt besteht die Abteilung aber wieder aus 70 Mann. Bemerkenswert ist dabei, daß die Kavallerie, bei der noch die dreijährige Dienstzeit besteht, verhältnismäßig die meisten Disciplinarsoldaten stellt. Daß die Bestrafungen hauptsächlich im dritten Dienstjahr vorkommen, ist erwiesen; bei der Infanterie haben sie infolge der zweijährigen Dienstzeit in der That merklich abgenommen.

Von der Kriminalpolizei ergriffen wurde der 28 Jahre alte Buchhalter Schünemann, der einer Holzhandlung in der Oranienburgerstraße mit 2300 M., die er auf die Post bringen sollte, durchgegangen war. Der Sohn achtbarer Eltern, war Schünemann ein ordentlicher Mensch, als er eine Plätterin Siebert kennen lernte und mit ihr ein Liebesverhältnis einging. Die Siebert verleitete den jungen Mann zu Ausgaben, die über sein Einkommen hinausgingen, und überredete ihn, das Geld zu unterschlagen und mit ihr zu fliehen. Sie gingen nach Greifswald, wo sie entdeckt wurden. Das Pärchen, bei dem man von der veruntreuten Summe noch 1200 M. vorfand, wurde festgenommen, nach Berlin übergeführt und dort in Untersuchungshaft gesetzt.

Der Talmi-Herzog. Ein Leser schreibt uns: Zur Charakteristik des „Prinzen Antonio, Herzog von Siano" noch einen kleinen Beitrag. Ich selbst hatte als Angestellter der Leihbibliothek von B. in der Bülowstraße die Ehre, mit Seiner Hoheit bekannt zu werden. Nach dem ersten Anblick stieg in mir die Gewißheit auf, daß sich nur die Begabtesten jener Klasse, die nach dem bekannten Sprichwort nicht alle wird, von ihm düpieren lassen konnten. Seine ganze „Herzogherrlichkeit" machte überhaupt mehr den Eindruck einer Aufschneiderei, als den der Hochstapelei. Die geistige Nahrung, die er von uns bezog, bestand in „Schinderhannes", Rinaldo Rinaldini und ähnlichen Geistesprodukten; nur einmal gab er sich einen höheren Schwung: er verlangte ein italienisches Wörterbuch (jedenfalls zur Auffrischung seiner „Muttersprache") und einen italienischen Hofkalender, aus dem er wohl seine blaublütige Verwandtschaft kennen lernen wollte. Schließlich war er gelegentlich einer Bestellung sogar im Zweifel, wieviel Zacken er habe (natürlich in seiner Krone), bezw. ob er einen Fürstenhut zur Zierde seiner Briefbogen verwenden solle. Kurz und gut, bei der flüchtigsten Bekanntschaft mußte man über den Charakter des „Herzogs" im klaren sein.

Verhaftet worden sind jetzt die Diebe, die vor längerer Zeit im Kuhstall, der altbekannten Gastwirtschaft in der Invalidenstraße, einen Einbruch verübten. Die Spitzbuben waren von der Invalidenstraße über die Mauer gestiegen, vom Garten aus in die Räume der Wirtin eingedrungen und hatten daraus Geld und Silberzeug von großem Werte weggeschleppt. Obwohl einer von ihnen gesehen worden war, wollte die Ermittlung doch nicht gelingen. Das lag daran, daß die Einbrecher ihre Thätigkeit nach Fürstenberg in der Mark verlegt hatten. Dort war der eine, ein Hausdiener Martin, früher in Stellung gewesen, so daß er die ganze Gegend genau kannte. Nun ging er als Sommergast hinaus und nahm einen Freund, den ehemaligen Koch Bolle mit. Während man die beiden für harmlose Sommerfrischler und ehrbare Leute hielt, hausten sie in der Gegend ähnlich wie seiner Zeit die Spreepiraten an der Oberspree und brachen wie diese vorzugsweise bei Gastwirten ein. Sie waren schon zum Schrecken der ganzen Gegend geworden, als man sie endlich erwischte. Nun sah man sich die seltsamen Sommergäste etwas genauer an und fand, daß die Beschreibung des einen genau auf einen der Einbrecher vom „Kuhstall" paßte. Und in der That hatte man die richtigen gefaßt. Bolle war ehemals im „Kuhstall" als Koch beschäftigt gewesen, hatte den Einbruch dort „ausbaldowert" und Martin als Helfershelfer herangeholt.

Unter der Knute der Hausbesitzer. Die General-Schutzliste, d. h. schwarze Liste des Bundes der Berliner Grundbesitzervereine enthält schon 4493 Namen nicht empfehlenswerter Berliner Mieter, von denen die Mehrzahl trotz Klagen mit den Mieten im Rückstand geblieben sind. Diese Schutzliste machten es vielen Mietern fast unmöglich eine geeignete Wohnung zu finden.

Unter dem Namen Kasino-Theater wird heute abend 7½ Uhr im Hause Lothringerstr. 37 ein neues Theater eröffnet.

Cirkus Albert Schumann trifft nach dreimonatigem Gastspiel in Paris über Scheveningen in den nächsten Tagen in Berlin ein, um hier seine dritte Saison zu eröffnen.

Die Hirschgehege des Zoologischen Gartens sind augenblicklich so gut besetzt, wie kaum irgendwo anders und erregten allgemeines Erstaunen bei den Mitgliedern des 5. Internationalen Zoologenkongresses, welcher jüngst hier getagt hat. Unlängst sind wieder Vertreter zweier sehr wertvoller und in Europa selten gezeigter Arten hier eingetroffen, des Barasingahirsches und des Sumpfhirsches. Der erstere, Cervus duvauceli, lebt südlich vom Himalaya in den sumpfigen Röhrichten, welche für gewisse Gebiete der Gangesländer charakteristisch sind; er heißt bei den Engländern „swampdeer" (Sumpfhirsch), trägt also denselben Volksnamen, wie die zweite, jetzt hier ausgestellte Art, der südamerikanische Sumpfhirsch, Cervus paludosus. Dieser ist ein merkwürdiges Beispiel für den gleichmäßigen Einfluß des Klimas und der Nahrung auf die Färbung von Angehörigen sehr verschiedener Gattungen. Im oberen Paraguay-Gebiet lebt der sogenannte Mähnenwolf, ein roter, sehr hochbeiniger Wolf mit spitzer Schnauze und schwarzen Beinen. An ihn erinnert der Sumpfhirsch in der Färbung und Gestalt auffallend.

Die erste große Kaninchen-Ausstellung des sechs Vereine umfassenden Bundes der Kaninchenzüchter der Provinz Brandenburg ist gestern im Saale von Buggenhagen (Moritzplatz) eröffnet worden. Schon Freitag hatten die Preisrichter ihres Amtes gewaltet und die von 71 Ausstellern in 216 Nummern zur Prämiierung vorgeführten 450 Tiere einer sachgemäßen Beurteilung unterzogen. Sie hatten 23 erste, 29 zweite, 42 dritte und 51 vierte Preise austeilen können und einer Anzahl renommierter Züchter die vom Staat und der Landwirtschaftskammer zur Verfügung gestellten Medaillen zuerkannt. Die silberne Staatsmedaille erhielt H. Mihlis, Neu-Weißensee, die bronzene Staatsmedaille Schuhmachermeister Schichold, Lichtenberg, die beiden silbernen Medaillen der Landwirtschaftskammer A. Wieland, Berlin, und Gottlob Lehmann, Luckenwalde, und die drei bronzenen Medaillen der Kammer Kutscher G. Bittner, Charlottenburg, Hans Hille, Potsdam, und Karl Schenk, Nowawes bei Potsdam. Im allgemeinen giebt die Ausstellung ein recht erfreuliches Bild von dem Aufschwung der Kaninchen-Rassezucht in unsrer Provinz.

Aus den Nachbarorten.

Groß-Lichterfelde. Morgen, Montagabend 6 Uhr findet im Rathaussaale eine öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die früher infolge einer unvorhergesehenen „Reise" des Referenten vertagte Angelegenheit betr. die Bildung von Wähler-Abteilungen bei den Gemeindewahlen. Zu diesem Punkt liegen Anträge der Grundbesitzervereine auf Wahlentrechtung der Arbeiterklasse vor, die dem Geiste des Gesetzes zuwiderlaufen und dem elementarsten Gerechtigkeitsgefühl Hohn sprechen. Auch die Resolution einer seiner Zeit bei Pagel stattgefundenen Protestversammlung gegen eine Verschlechterung des Wahlrechts liegt der Gemeindevertretung vor. Bei der Wichtigkeit dieser Frage für die wahlberechtigten Arbeiter am Ort wird den Parteigenossen empfohlen, dieser Sitzung der Gemeindevertretung möglichst zahlreich beizuwohnen.

Vermischtes.

Eine große Explosion wird aus Frankfurt a. M. vom 14. September gemeldet: In dem auf der Großen Friedbergerstraße gelegenen Hause der Droguen- und Materialien-Handlung von Glocke u. Tscharnke erfolgte heute morgen eine Benzin-Explosion, wodurch das Haus stark beschädigt wurde. Bis gegen 9¾ Uhr sind 4 Tote und 1 Verwundeter aus dem Hause befördert worden. Ein Vorübergehender wurde durch die Explosion über die Straße geschleudert und sofort getötet. Im gegenüberliegenden Geschäftshause von Hermann Schmoller u. Co. wurden durch die Explosion fast sämtliche Fensterscheiben zertrümmert. Feuerwehr und Rettungsgesellschaft waren sofort zur Stelle. Nach weiteren und genaueren Mitteilungen über die Explosion in der Droguerie von Glocke u. Tscharnke wurden der Ausläufer der Firma Franz Ehrmann und der Sohn des Briefträgers Faber, der zufällig bei dem Hause vorüberging, getötet. Lebensgefährlich verletzt wurde der Lehrling Karl Einschütz, der Commis Hermann Reinicke wird noch vermißt, wahrscheinlich befindet er sich unter den Trümmern. Leicht verletzt wurde einer der Besitzer, Herr Tscharnke. Ein Oberfeuerwehrmann wurde durch die Explosionsgase betäubt und konnte nur mit Mühe ins Bewußtsein zurückgebracht werden.

Ueber das scheußliche Verbrechen in Bonn berichtet die „Rh. Westf. Ztg." weiter: Schon 1894 hatte die Kölner Polizei Nachforschung gegen die Geschwister Freiwald angestellt, es fehlte ihr aber an Beweisen. Diese hat nunmehr, auf Grund von Andeuteungen der zweiten Frau, die Kriminalpolizei gesammelt durch Nachforschungen in Beuel, Siegburg, Deutz, Ehrenfeld, Rippes, Solingen, Remscheid und Ohligs, wo Freiwald in den letzten 20 Jahren wohnte. 40 Zeugen sind bisher aufgeboten. Elf Kinder aus dem verbrecherischen Umgang mit den Schwestern sollen durch Eintreiben von Nadeln in die Schädeldecke getötet sein. Infolge der langen Zeit bis zur Aufdeckung des Verbrechens konnten strikte Beweise hierfür aber nicht erbracht werden.

Unsre Marine ist gestern von einem neuen Unglück heimgesucht worden. Wie uns ein Privattelegramm aus Kiel meldet, platzte bei der Probefahrt des auf der kaiserlichen Werft reparierten Torpedobootes „W 5" das Kesselrohr. Hierbei wurde ein Heizer getötet und der Feuermeister verletzt.

Wochen-Spielplan.	Sonntag 15.	Montag 16.	Dienstag 17.	Mittwoch 18.	Donnerstag 19.	Freitag 20.	Sonnabend 21.	Sonntag 22.
Opernhaus	Der Freischütz	Tannhäuser	Der Prophet	Carmen	Der Ring des Nibelungen Das Rheingold	Der Ring des Nibelungen Die Walküre	Das goldene Kreuz Aschenbrödel	Samson und Dalila
Königl. Schauspielh.	Weh' dem, der lügt	Wallensteins Lager Die Piccolomini	Wallensteins Tod	Weh' dem der lügt	Der Revisor	Weh' dem, der lügt	Torquato Tasso	Der Revisor
Neues Königliches Opern-Th.	Mamsell Angot	Die Fledermaus	Die Fledermaus	Die Verlobung bei der Laterne Der Mikado	Die Fledermaus	Mamsell Angot	Mamsell Angot	Die Fledermaus
Deutsches Theater	Nora	Cyrano von Bergerac	Rosenmontag	Johannes	Nora	Rosenmontag	Johannes	Rosenmontag Nm.: Die versunkene Glocke
Berliner Theater.	Laboremus	Ueber unsre Kraft I	Othello	Ueber unsre Kraft II	Nrria und Messalina (Kg. Barcelona)	Ueber unsre Kraft I	Des Meeres und der Liebe Wellen	Ueber unsre Kraft II
Lessing-Theater	Die Zwillingsschwester	Flachsmann als Erzieher	Die Zwillingsschwester	Johannisfeuer	Die Zwillingsschwester	Flachsmann als Erzieher	Hans Rosenhagen	Hans Rosenhagen
Schiller-Theater	Heimat	Heimat	Heimat	Heimat	Die Kronprätendenten	Heimat	Die Kronprätendenten	Heimat Nachm.: Das Gefängnis
Theater des Westens	Der Bettelstudent	Undine	Der Bettelstudent	Fatinitza	Der Freischütz	Die Debutantin	Undine	Die Debutantin Nachm.: Der Freischütz
Luisen-Theater	Der Mann im Monde	Die Leibrente	Der Mann im Monde	Othello	Der Mann im Monde	Der Hüttenbesitzer	Der Mann im Monde	Der Mann im Monde. Nachm.: Maria Stuart
Urania-Theater	Aus dem Tagebuch der Erde	Aus dem Tagebuch der Erde	Aus dem Tagebuch der Erde	Maler. Wander. durch die Mark Brandenburg II	Mittelmeerfahrten	Mittelmeerfahrten	Mittelmeerfahrten	—

Ständiges Repertoire: **Neues Königl. Opern-Theater (Kroll).** (Im Trianon-Theater): Alle Abende: Lebende Lieder. — **Residenz-Theater.** Sonntag bis Donnerstag: Leontinens Ehemänner. Vorher: Jephtas Tochter. Freitag: Tragödien der Seele. Sonnabend: Sein Doppelgänger. (Le coup de fouet.) — **Neues Theater.** Sonntagabend und folgende Tage: Das ewig Weibliche. Nur Freitag: Gespenster. — **Metropol-Theater.** Alle Abende: Schön war's doch! — **Apollo-Theater.** Frau Luna. Specialitäten. — **Friedrich-Wilhelmstädtisches Theater.** Abends: Die Fledermaus. Montag bis inkl. Mittwoch: Die Fledermaus. Donnerstag und folgende Tage: Die Landstreicher. — **Thalia-Theater.** Alle Abende: Ein tolles Geschäft. — **Central-Theater.** Alle Abende: Die Geisha. — **Sezessionsbühne.** Alle Abende: Detlev von Liliencrons Buntes Brettl. — **Carl Weiß-Theater.** Alle Abende: Berliner Rangen. — **Belle-Alliance-Theater.** Alle Abende: Münchener Ueberbrettl.

Witterungsübersicht vom 14. September 1901, morgens 8 Uhr.

Stationen	Barometerstand mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temp. n. C. 5°C.=4°R.	Stationen	Barometerstand mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temp. n. C. 5°C.=4°R.
Swinemde	754	NO	4	bedeckt	13	Haparanda	769	Still	—	Nebel	5
Hamburg	754	NNO	4	Regen	14	Petersburg	768	WNW	1	Dunst	6
Berlin	751	NO	3	Regen	12	Cork	759	NNO	2	heiter	13
Frankf./M.	751	W	1	Regen	11	Aberdeen	—	—	—	—	—
München	753	W	5	Regen	10	Paris	757	NW	2	bedeckt	13
Wien	751	SSW	2	bedeckt	14						

Wetter-Prognose für Sonntag, den 15. September 1901.
Kühl und veränderlich, vorwiegend noch trübe mit Regenfällen und ziemlich frischen nördlichen Winden. Berliner Wetterbureau.

Elektrotechnikum
S.W., Alte Jakobstrasse No. 124, III.
J. höherer Lehranstalt u. prakt. Fachschule beginnen jetzt neue
Abendkurse in **Elektrotechnik** und **Maschinen**-bau-Ausbildung v. **Elektro- u. Maschinen-Ingenieuren**, Technikern, **Werkmeistern** und Monteuren.
Vorkenntnis nicht erforderlich. — Unbegabtheit kein Hindernis. — Lehrbrief, Diplom, Stellung. — Man beschleunige Anmeldung im **Ingenieur-Bureau, Alte Jakobstr. 124 III links.** [21918*
Prospekte kostenlos.

Bei Etablierung als

Cigarren-Händler

ersparen Sie bis 15 Proz. durch Einkauf **nur abgelagerter** Cigarren
ohne Vermittelung direkt
von **grosser renommierter** Cigarrenfabrik. Tadellose, in hunderten von Special-Geschäften brillant eingeführte eigene Fabrikate. Auswahl 120 Sorten. **Hervorragend leistungsfähig.**
Von 24–200 Mark nur rein überseeisch.
Es wird komplettes Lager unter sehr günstigen Bedingungen eingerichtet. Anfragen unter **A. 3.** Exped. d. Bl. 162b

Handwerker und Arbeiter!

die ihren Frauen ein Cigarrengeschäft als Nebenerwerb einrichten, erhalten mit wenig Mitteln Kredit. Auch bestehende Cigarrenhändler können durch erstklassiges Fabrikat ihr Absatzgebiet erweitern. [2276L*
Cigarren-Generalagentur und Kommissionslager
S. Rund, Grosse Frankfurterstr. 52.

Möbel- u. Polsterwaren-Fabrik

von **A. Schulz, Reichenbergerstr. 5,**
empfiehlt **Einrichtungen von 250 bis 10 000 M.** 22079*
Anerkannt gediegene Arbeit, billige Preise, coulanteste Zahlungsbedingungen.

Zähne vorzügl. sitzend, **Garantie**, Teilzahl., Plomb., schmerzl. Zahnz., Umarb. schlechts. Geb. **Goldstein**, Oranienstr. 123

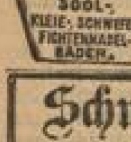
Gesundheit ist Reichtum!

Dampf- und Heissluft-Bäder

wirksamstes, erfolgreichstes und billigstes Mittel gegen **Erkältung, Gicht und Rheumatismus.**
Lieferung an sämtliche Krankenkassen. 1927L*

Bad Frankfurt | **Ritter-Bad**
136 Gr. Frankfurterstr. 136 | **18. Ritter-Strasse 18.**

Specialität:



Russ. bezw. Dampfkasten-, Röm. bezw. Heissluft-, Lohtannin-, Sool- und Schwefelbäder
täglich für Damen und Herren.

Schweizer Uhren-Industrie.

Nur **15 Mk.**

Allen Fachmännern, Officieren, Post-, Bahn- u. Polizeibeamten, sowie Jedem, der eine gute Uhr braucht, zur Nachricht, daß wir den Allein-Verkauf der unverfundenen, auf der Pariser Weltausstellung mit dem höchsten Preise prämiirten Original-Schweizer Elektro-Gold-Remontoir-Uhren „System Glashütte“ übernommen haben. Diese Uhren besitzen ein unübertroffenes Präzisionswerk, sind genauest regulirt und erprobt, und leisten wir für jede Uhr eine dreijährige schriftliche Garantie. Die Gehäuse, welche aus drei Deckeln mit Sprungdeckel (Savonette) bestehen, sind hochmodern, prachtvoll ausgestattet und aus dem neuerfundenen, absolut unveränderlichen amerikanischen Gelbin-Metall hergestellt und außerdem noch auf elektrischem Wege derart mit echtem Golde überzogen, daß sie selbst von Fachleuten von einer echt goldenen Uhr, die 200 Mark kostet, nicht zu unterscheiden sind. Diese Uhren tragen sich wie Gold, sind der einzige Ersatz für echt goldene Uhren und behalten immer ihren Werth. Jede Uhr wird mit Ursprungszeugniß der Fabrik geliefert. Um diese Uhren allgemein einzuführen, haben wir den Preis für Herren- oder Damen-Uhren auf nur Mk. 15.— porto- und zollfrei (früher Mk. 25.—) herabgesetzt. Zu jeder Uhr ein Lederfutteral gratis. Hochelеg., moderne Elektro-Gold-Ketten für Herren und Damen (auch Halsketten) à 3.—, 5.—, 8.— und 12.— Mk. Jede nicht convenirende Uhr wird anstandslos zurückgenommen, daher kein Risiko! Der Weltruf unserer Firma, sowie die täglich einl. Belobungen und Nachbestellungen bürgen für die Wahrheit unser Anpreisung. Versand gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung. Bestellungen sind zu richten an das **Uhren-Versandhaus „Chronos“, Basel I** (Schweiz). Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pfg., Postkarten 10 Pfg.

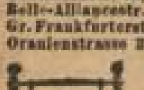
Bettstellen, Matratzen und Betten.

9,00, 14,—60,00.

Special-Geschäft
für Kinder, Erwachsene u. Dienstboten.
Fertige Betten:

No. 1.	Oberbett, Unterbett, 2 Kissen, 100/200, roth-rosa gestreift,	12,00 M.
No. 2.	100/200, „ „ „	18,00 „
No. 3.	100/200, grau-roth „	32,00 „
No. 4.	100/200, glatt roth	45,50 „
No. 5.	100/200, roth-rosa	66,00 „

13,50, 18—60,00.

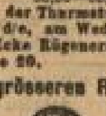


Neu
6,50, 9,00—21,00

Schütten der Betten im **Beisein der Käufer.**

Schlafmöbel-Bazar „Baby“.

Invalidenstr. 160, an der Brunnenstr.



30,00—50,00.

Filialen:
Tauenzienstr. 7a, Ecke Nürnbergerstr. — Belle-Alliancestr. 107, am Blücherplatz. — Gr. Frankfurterstr. 115, Ecke Andreasstr. — Oranienstrasse 21, an der Adalbertstr. — Reussstrasse 18, an der Thurmstrasse. — Reinickendorferstr. 2d/e, am Wedding. — Brunnenstrasse 92, Ecke Rügenerstr. — Spandau, Havelstrasse 20.

Theilzahlung gestattet, bei grösseren Raten Cassapreise.

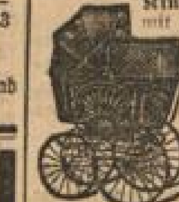
27,50, 35,00 bis 100,00.

Lieferant des Post-Spar und Vorschuss-Vereins.

25,00, 36,00—75,00

Zähne 2 M. 10 Jahre Garantie. Vollkommen schmerzlos. Zahnziehen 1 M. Plomben 1,50 M. Teilzahl. wöchentl. 1 M. **Zahnarzt Wolf,** Leipzigerstr. 130. Spr. 9—7.

Kautabak-Fabrik-Lager von
Hugo Karl Hagenbruch
Mühlhausen in Thür., bei **Aug. Kleinert,** Berlin SW., **Großbeerenstr. 39.** Fernspr. VIa 10560. Vertreter für Berlin und Vororte. *



Kinderwagen 8—90 M., mit Gummirädern 12 M., vernickelt 16 M., **Kinderbettstellen,** 7 M., Puppen-, Sport-, Kasten- u. Leiterwagen aus Konkursm. spottbillig. Groß. Lager. Bestes Fabrikat. Schutzvorrichtung „**Ideal**“ verhindert Herausfallen der Kinder, 3,50 M. Versand n. außerhalb ab Fabrik. Muß gr. Teilz. nur i. Berlin und Vororten gestattet. Woche 1 M.
F. Bergmann & Sohn Andreasstr. 53 part. u. I. Etg.
Aelt. Geschäft Berlins. Amt VIIa, 7228

[22259*

Berlins größtes Specialhaus

Teppiche

Prachtstücke a 3,75, 5, 8, 10—300 M.
Stets Gelegenheitskäufe in **Teppich., Gardinen, Portieren, Möbelstoffen, Tischdecken** rc.
Pracht-Katalog mit ca. 450 Abbildungen,
sowie **Extra-Liste**
für besondere Gelegenheits-Angebote **gratis und franco.**
Emil Lefèvre,
Berlin S., Oranienstr. 158.

Echt chinesische
Mandarinendaunen
das Pfund Mk. 2.85
natürliche Daunen wie alle inländischen, **garantirt neu und staubfrei,** in Farbe ähnlich den Eiderdaunen, anerkannt **füllkräftig und haltbar: 3 Pfund genügen zum großen Oberbett.** Tausende Anerkennungsschreiben. Verpackung umsonst. Versand gegen Nachn. von der **ersten Bettfedernfabrik** mit electrischem Betriebe
Gustav Lustig,
Berlin S., Prinzenstraße 46.
Man verlange Preisliste.

Wer Darlehnsgeschäfte irgend welcher Art zu machen wünscht, inseriere **kostenlos** im **„Specialblatt für den Geldverkehr“.**
H. Bittner u. Co., Hannover Z. 22519*

Dr. med. Schaper
homöop. Arzt u. Spez.-Arzt f.
Haut- u. Harnleiden, Frauenkrankheiten.
Königgrätzerstr. 27. Spr. 9-1. 4-7.

Zahn-Klinik. **Preise** beliebige **Teilzahlung.** *
Olga Jacobson, Invalidenstrasse 145

J. H. Garich,
Büsten-Fabrik.
Stallschreiberstrasse 22.
Kein Händler. Langjähr. Fachmann.
Billigste Bezugsquelle!
Liefer. f. Wiederverkäufer.
— Preisliste gratis. —
Büste wie nebenstehend mit Ständer u. Rock 12,50
„ „ ohne „ 8,50
ohne „ „ „ 5,—
Büsten schon von 2,50 an.
Büsten nach Maß, keine Anprobe mehr nötig, bis 3,00 mehr. — Anfertigung unter eigner Leitung, daher Garantie für **prima Qualität.** [1153L*
Geschäftszeit 8—8, Sonntags 9—10.

Dr. med. Woerlein's Magentrank

das beste **Genußmittel für den Magen,** unentbehrlich für jede Haushaltung. Preis **1 M., 1.50 M.** und **3 M.** Nur echt mit vollem Namenszug **Dr. med. Woerleins, prakt. Arzt.**
Erhältlich bei: Dr. **Alb. Bernard, Einhorn-Apotheke,** C. 41, Kurstraße 34/35. **Franz Schwarzlose,** Droguerie, SW. Leipzigerstraße 56. **E. R. Heininger,** Droguerie, SW. Kochstraße 3. **Casparh,** Rollendorf-Droguerie, W. 30, Maaßenstraße 10. **L. Horn,** Droguerie, W. Potsdamerstraße 5. **Gustav Rettig,** SW. 29, Belle-Alliancestraße 91. **Ernst Wilh. Weirich,** SW. 61, Blücherstraße 1. **C. F. Ancker,** SW. 48, Friedrichstraße 240. [107,5*

Herren-Anzüge,

Paletots n. Maß, eleg. Ausführung, auch fertige Garderobe am Lager, liefert
J. Kurzberg, Landsbergerstr. 13 prt. **Teilzahlung gestattet.**

Auktion
pro Monate: Juli und August 1900 am 19. d. M., nachmittags 2 Uhr. 4825] **L. Regen,**
Gr. Frankfurter-Str. 121.

Bruch- u. Salonbriketts
sowie sämtliche andren Brennmaterialien sind billig zu haben bei
Carl Schultz,
305b] **Urbanstr. 171.**

Brauerei Germania

Aktien-Gesellschaft
Berlin O. 34
Frankfurter Allee 53
Teleph. Amt VII 2645
empfiehlt für **1,50** frei Haus
18 Fl. 4/10 Lagerbier [23162*
15 Fl. ½ Lagerbier
15 Fl. 4/10 Pilsener Art
15 Fl. 4/10 Münchener Art
15 Fl. 00 Weissbier
20 Fl. Doppel-Weissbier.

Möbel

Spiegel u. Polsterwaren
reell, zu soliden Preisen, empfiehlt
H. Strelow, Tischlermeister,
Rixdorf, Richardstr. 116, am Denkmal.

Der
Tod
ist ohne Gnade sicher allen Wanzen durch **Reichels „Concentrirtes Wanzen-Fluid“** in Fl. zu **50 Pf.**, Mk. **1,00, 2,00, 3,00**
und
Literfl. Mk. **5,00.** Sprühapparat **50 Pfg.** Tötet jede Brut unfehlbar. Keine Wiederkehr möglich. Greift Tapeten u. Stoffe nicht an. Hinterläßt nirgends Flecke.
Der
Teufel
holt auf der Stelle alle Schwaben auf Nimmerwiedersehen durch **Reichels „Poudre Martial“** in Cartons zu **50 Pfg.**, Mk. **1,00, 2,00** und das Pfund Mk. **4,00.** Tötet selbst die Brut absolut sicher. **Reichels Specialmittel sind die einzige Rettung.** Glänzende Zeugnisse aus fernsten Ländern. **Radikaler Erfolg garantirt.**
Otto Reichel,
Lieferant für Armee und Marine.
Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.
Niederlagen durch meine Plakate kenntlich. Wo nicht erhältlich, frei Haus durch meine Gespanne.
Vorsicht! Es giebt unwirksame Nachahmungen. *
Man achte genau auf meine Firma.

Gardinenhaus
Bernhard Schwartz

Wer Stoff hat!

fertige unter **Garantie tadellosen Sitzes, gute Zuth., Anzug 18 M., Sommer-Paletot 16 M., Winter-Paletot 18 M.** 22830*
Alexander Schmidt
Dresdenerstr. 14
zwischen Oranienplatz u. Kottbuser Thor
Mit Stoff Anzug v. 27 M., Winter-Paletot von 28 M. an. — **Vom 1. Oktbr. 1901:** Wienerstr. 1/6, v. I.

Filz-Hüte

in größter Auswahl für **Damen und Kinder,** garniert u. ungarniert zu anerkannt billigen Preisen, auch Trauerhüte.
W. A. Poschke,
Berlin, 1. Geschäft
Lützowstr. 30.
2. Geschäft
Lützowstr. 39.
Eigne Stroh- u. Filzhutfabrik i. d. Geschäftsräumen
Gegr. 1871. Fernspr. Amt 9, 6341.

Teilzahlung **monatlich 10 M.** liefert **elegante**
Herren-Garderobe
nach Maß, auch bar Kasse allerbilligste Preise. Fert. Garderobe stets vorrätig.
Tomporowski, Schneidermeister, **Neanderstr. 16. II.**

Möbel

Bürgerliche
Wohnungs-Einrichtungen.
Großes Lager. • Billige Preise.
Langjährige Garantie.
Wilh. Lambrecht, Simeonstraße 19.

Franke's Speisehalle

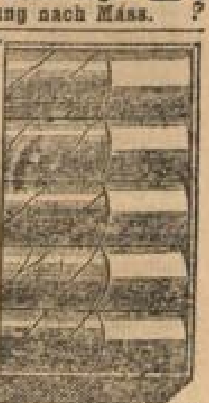
Neue Grün-Straße 39 (zwischen Kommandanten- und Seydelstraße).
Jeden Tag 12 verschiedene Gerichte zum Preise von 10—30 Pf. | Speisezeit ununterbrochen von vormittags 8—10 Uhr abends.
Bier 4/10 10 Pf., 2/10 5 Pf. **Kaffee** 5 Pf. **Milch** 5 Pf.

R. Schrödter, vis-a-vis vom Bahnhofe, im Hause der Badeanstalt, empfiehlt zur
Frankfurter Allee 197, **Einsegnung**
reichhaltiges Lager zu sehr billigen Preisen in **Krawatten, Glacé-Handschuhen, Wäsche, Serviteurs, Hosenträger, Taschentücher, Stickerei Valenciennes-Unterröcke etc.** 19942*

Elegante Gesellschafts- und Jackett-Anzüge
J. Baer,
BERLIN N. [19239*
26, Badstraße 26,
Ecke Prinzen-Allee,
u. **37 Schliemannstrasse 37**
empfiehlt, wie bekannt, in reellster Ausführung und allerbilligsten **streng festen** Preisen:
Herren- u. Knaben-Garderobe.
Arbeitssachen.
Grosses Stofflager
zur **Anfertigung nach Mass.**
Elegante Einsegnungs-Anzüge.

Sie werfen Geld fort!

wenn Sie immer Ihre Cigarren zu teuer einkaufen. Rauchen Sie nur meine beliebten Havanillos (genau wie Abbildung) 8 cm lang, 500 Stück für nur 7 M. franko gegen Nachnahme. Sie werden viel Geld sparen! Ueber 2000 Anerkennungen aus allen Ständen. Bestellen Sie bitte sofort postfrei ins Haus 500 Stück für 7 M. bei **R. Tresp,** Cigarrenfabrik, **Neustadt,** Westpr. H. 3. [*



Grösstes Möbel-Kaufhaus

für complete Wohnungseinrichtungen u. einzelne Stücke auf
!!Credit!!
bei kleiner Anzahlung u. auf Jahre hinaus vertellten Raten
Kompl. Einrichtungen von Mk 300 bis Mk 5000
und mehr auf Teilzahlung
Central-Möbel-Halle
S. Kommandantenstr. 51 Ecke Alexandrinenstr.
Bitte die 7 grossen Schaufenster zu beachten.

Trinken Sie gern einen hochfeinen
Cognac, Rum, Branntwein oder **Liqueur** rc.,

so werfen Sie nicht Geld fort f. hochversteuerte, durch Zwischenhandel verteuerte, oft höchst minderwert., fert. Fabrikate. Verlangen Sie **ganz umsonst und portofrei** mittels Postkarte wertvolles Receptbuch:
„Die Destillation i. Haushalte“
8. Aufl., und bereiten Sie sich Ihre Getränke selbst mittels der echten, unerreichbaren, einzig dastehd. **Noa's Original-Extracte** (gesetzl. gesch.), **mehrfach prämiiert mit golden. Medaille,** nur dann haben Sie das volle Bewußtsein und die sichere Garantie, stets fuselfreie, wohlbekömmliche und gesundheitszuträgliche Spirituosen zu genießen. Preis per Flasche Extract, reichend bis zu 3 Liter, **35, 40, 50, 60, 75 Pf.** rc. [19758*
Hüten Sie sich vor minderwertigen Fabrikaten
und achten Sie genau auf Firma, Straße und Hausnummer
Max Ed. Noa, Berlin N., **Reinickendorferstraße 48.**
Detail-Verkauf auch in den durch meine Plakate kenntlichen Geschäften.

Metzners Korbwaren-Fabrik.

Berlin, **Andreasstraße 23.**
II. Geschäft: **Brunnenstr. 95**
III. Geschäft: **Beusselstr. 67.**
IV. Gesch.: **Leipzigerst. 54/55**
V. Geschäft: **Stralauerstr. 19**
Puppenwagen, Leiterwagen, Sportswagen, Kinderstühle.
Teilzahlung gestattet.
Kinderwagen, Kinderbettstellen. **Grösstes Lager Berlins.** Musterb. gratis.
1000 Mark Belohnung zahle ich jedem, der mir in Berlin ein größeres Specialgeschäft in der Branche als das meinige nachweist. Diese Belohnung biete ich schon seit 15 Jahren aus und ist meine Konkurrenz garnicht in der Lage, diese 1000 Mk. zu verdienen.

Eugen Joachims Möbelfabrik

Neue Königstraße 59, nahe Alexanderplatz.
Großer Möbelspeicher. Specialgeschäft für kleine und mittlere Wohnungs-Einrichtungen. Teilzahlung unter den coulantesten Bedingungen gestattet, Beamten mit ganz geringer Anzahlung. Ganz besonders zu empfehlen ist der große Vorrat verliehen gewesener und gebrauchter Möbel, die wie neu sind und billig abgegeben werden. Brautleute, welche eine dauerhafte und billige Einrichtung kaufen wollen, bitte ich, ohne jeden Kaufzwang mein kolossales Lager vor Einkauf zu besichtigen. Verlangen Sie mein Musterbuch gratis und franco. Durch größere Masseneinkäufe und Ersparung der teuren Ladenmiete bin ich im stande, hübsche und geschmackvolle Wohnungs-Einrichtungen für 150, 200, 300 bis 10 000 M. zu liefern. Kommode 17, Waschtoilette, Divan mit Sitzauszug 35, Spiegel 6, Muschelkleiderspind 35, Bettstelle mit Matratze 21, Stühle 3, alle Arten Küchenmöbel, Nußbaum- und Mahagoni fournierte Kleiderspinde, Vertikows 36 M., Muschelbettstelle mit Sprungfedermatratze 38, elegante Säulentrumeaux 45, Bücherschränke, Salongarnituren 105, Büffets aller Art, seidene Garnituren, sehr wenig gebraucht, spottbillig. Ganze Speisezimmer und Schlafzimmer. Gekaufte Möbel können beliebige Zeit bei mir kostenlos lagern. [22019*

Socialdemokratischer Wahlverein für den 4. Berl. Reichstags-Wahlkreis (Südost).

Dienstag, den 17. September, abends 8 Uhr:

Versammlung

im Saal des Herrn **Brüder**, Waldemarstr. 75.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Stadtv. Genossen **Helmann** über: „Kommunalpolitik im roten Hause." 2. Diskussion. 3. Vereinsangelegenheiten.

Gäste haben Zutritt. 244/20

Zahlreichen Besuch erwartet **Der Vorstand.**

Achtung! Achtung!

Socialdemokratischer Wahlverein für den 6. Berliner Reichstags-Wahlkreis.

Mittwoch, den 18. September, abends 8½ Uhr, in Bauschmieders Kastanienwäldchen, Badstr. 16:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

Beratung des Organisations-Statuts. 248/7*

Mitgliedsbuch legitimiert.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Socialdemokrat. Wahlverein für den Bezirk Lichtenberg.

Dienstag, den 17. September, abends 8½ Uhr:

Versammlung

bei **Höflich**, Frankfurter Chaussee 120.

Tages-Ordnung:

1. Bau-Ordnung, Schulkommission, Gesundheitskommission. 2. Bericht von der Kreiskonferenz und der Provinzialkonferenz. 3. Vereinsangelegenheiten.

Gäste willkommen. Aufnahme neuer Mitglieder.

14/9 **Der Vorstand.**

Schöneberg.

Socialdemokratischer Wahl-Verein.

Dienstag, den 17. September, abends 8 Uhr, im Obstschen Lokal, Meiningerstr. 8: 15/13

Vereins-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Die preußische Volksschule, wie sie ist und wie sie sein sollte. Referent **Herm. Schubert.** 2. Diskussion. 3. Bericht von der Generalversammlung und Kreiskonferenz. 4. Vereinsangelegenheiten.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein **Der Vorstand.**

Verein der freiheitlichen Socialisten

Berlins und Umgegend.

Dienstag, den 17. September cr., abends 8½ Uhr, im Lokal von Karl Patt, Dragonerstraße 15:

Versammlung.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Schriftstellers Herrn **Max Schütte.** Catilina. 2. Diskussion. 3. Vereinsangelegenheiten. 4609

Gäste haben Zutritt. **Der Vorstand.**

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Zahlstelle Berlin.

Dienstag, 17. September, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engelufer 15, Saal 5:

Branchenversammlung der Drechsler.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Herrn **Dr. Wollheim** über: „Die Bedeutung der Naturwissenschaft für das Volk." 2. Diskussion. 3. Verbands- und Werkstattangelegenheit. 108/16

Das Erscheinen sämtlicher Kollegen ist dringend notwendig.

Ganz besonders eingeladen sind hiermit die Kollegen von Otto Schwarz, Urbanstr. 67. **Die Kommission.**

Montag, den 16. September cr., abends 8½ Uhr:

Bezirks-Versammlung der Bezirke Süd-Westen und Westen

in Habels Brauerei, Bergmannstr. 5–7.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Herrn **Waldeck Manasse:** „Wie die Götter starben." 2. Diskussion. 3. Verschiedenes.

Da sehr wichtige Bezirksangelegenheiten in dieser Versammlung erledigt werden sollen, ist es Pflicht der Kollegen, zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Deutsch. Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Berlin.

Bureau: Engel-Ufer 15, Zimmer 1–3. Fernsprecher: Amt VII, 353.

Montag, den 16. Sept., abends 7 Uhr, im Lokale „Dresdener Garten", Dresdenerstr. 45:

Versammlung

aller in d. folgenden Betrieben besch. Arbeiter:

Förster & Runge, Semmler & Bleyberg, Holdenhauer & Netzdorf, Zechlin, Benver, John, Drechsler, Schippner & Co., Schoeffel, Retzner, Griehl, Steffen, Jahn, Granzow, Ley, Specht, Ladowsky, Trost u. Schild.

Tages-Ordnung:

1. „Unsre gemeinsamen Interessen". Referent: **Alfred Cohen.**
2. Diskussion. 3. Verschiedenes. (118/12

Zahlreichen Besuch aus allen oben angeführten Betrieben erwartet **Die Ortsverwaltung.**

Donnerstag, den 19. September, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer 15:

Große öffentl. Versammlung

der

Putzer Berlins und der Vororte.

Tages-Ordnung:

Die letzten Beschlüsse des Arbeitgeber-Bundes und welche Stellung nehmen wir hierzu ein? Referent: Kollege **Dähne.**

Pflicht eines jeden Kollegen ist, in dieser Versammlung zu erscheinen.

135/1 J. A.: Franz Schultz, Brunnenstr. 102.

Achtung!

Montag, den 16. September, abends 9½ Uhr, im Englischen Garten, Alexanderstr. 27c:

Große öffentliche Versammlung der Händler und Händlerinnen Berlins und Umgegend.

Tagesordnung:

1. Vortrag über: „Der Kampf ums Dasein und der heutige Handel." Referent: Stadtv. **Fritz Zubeil.** 2. Diskussion. 3. Verschiedenes.

Kollegen und Kolleginnen! In Eurem Interesse ist es Eure Pflicht, Mann für Mann zu erscheinen, damit die neue Polizeiverordnung zu Fall gebracht wird. 269/5

Die Agitationskommission. J. A.: Siegfried Arnim, Dunckerstr. 14.

---

4. Wahlkreis!

Mittwoch, den 18. d. M., abends 8½ Uhr, in Königsbank, Große Frankfurterstraße 117:

Volks-Versammlung

Tages-Ordnung:

Vortrag des Genossen Franz Feldmann, Redacteur aus Ober-Langenbielau: **Die Thaten der Junker 1806 und 1807. Diskussion.**

214/18*] **Der Vertrauensmann.**

Arbeiter-Sängerbund

Berlins und Umgegend.

Sonntag, 22. September, vorm. präc. 11 Uhr, in der „Brauerei Friedrichshain":

Uebungsstunde.

Folgende Lieder werden geübt: **Empor zum Licht, Zukunftsblüten und Sehnsucht.** Jeder Sänger ist verpflichtet pünktlich zu erscheinen. Bundeskarte legitimiert. 16/18

Im Nebensaale vormittags präcise 10 Uhr:

Ausschußsitzung.

Tagesordnung: 1. Aufnahme von Vereinen. 2. Interne Bundesangelegenheiten. 3. Verschiedenes. Vertreterkarte legitimiert. Ausgabe eines neuen Liedes. — Sämtliche Vereine müssen bis zum 22. September abgerechnet haben vom Sängerfest beim Kassierer H. Rätedusch, Graudenzerstr. 4.

Verein für Frauen u. Mädchen der Arbeiterklasse.

Montag, 16. September, abends 8½ Uhr, in den Arminhallen, Kommandantenstr. 20:

Vortrag des Herrn Dr. Franz Oppenheimer über:

Darwinismus. 55/14

Gäste sehr willkommen. **Der Vorstand.**

Musik-Instrumentenarbeiter

(Fachverein).

Montag, den 16. September, abends 8½ Uhr, bei Graumann, Naunynstr. 27:

Delegierten-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag über: „Bilder aus dem Gewerkschaftsleben." (Referent wird in der Versammlung bekannt gemacht.) 2. Diskussion. 3. Werkstattangelegenheiten. 142/6

NB. Die wichtige Tagesordnung erfordert, daß jede Werkstatt vertreten ist.

Der Vorstand.

Achtung! Portefeuiller. Achtung!

Verband der Portefeuiller und Ledergalanterie-Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands. (Zahlstelle Berlin.)

Dienstag, 17. September, abends 8 Uhr, in Graumanns Festsälen, Naunynstr. 27:

Ausserordentliche General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Angelegenheit Arno Schulz. 2. Ersatzwahl des Vorstands, der Agitations- und Arbeitsnachweis-Kommission. 3. Wahl einer Rechtsschutz-Kommission. 4. Verbandsangelegenheit und Verschiedenes. 103/11

Mitgliedsbuch legitimiert.

Zahlreiches Erscheinen erwartet **Die Ortsverwaltung.**

Freie Vereinigung der Civil-Berufsmusiker

Berlins und Umgegend.

Dienstag, den 17. September cr., vorm. 11 Uhr, Grenadierstr. 33:

Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung: [50/17

1. Tarifausgabe, Bericht der Tarifkommission. 2. Beratung betreffs Centralisation der Arbeitsvermittlung. 3. Festsetzung der Spesen für Annehmer. 4. II. Schriftführerwahl usw. **Der Vorstand.**

Achtung, Rabitzputzer!

Mittwoch, den 18. September, abends 8½ Uhr, in den „Arminhallen", Kommandantenstr. 20:

Mitglieder-Versammlung

der Zahlstelle Berlin III des Centralverbandes der Maurer.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag. Referent: Kollege **Silberschmidt.**
2. Diskussion. 3. Verschiedenes. (252/19

Die Ortsverwaltung.

Verein deutscher Schuhmacher.

Montag, den 16. September cr., abends 8½ Uhr:

Kombinierte

Mitglieder-Versammlung sämtlicher Branchen

bei **Nümann**, Brunnenstraße 188.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Kollegen **Kölle** über: „Die Aufgaben der Gewerkschafts-Organisationen in dem Ausbau des Unterstützungswesens." 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. 170/8

Um zahlreiches Erscheinen ersucht **Die Ortsverwaltung.**

Central-Verband der Stuccateure Deutschlands.

Filiale Berlin.

Montag, 16. d. M., abends 8 Uhr, bei Buske, Grenadierstr. 33:

Filial-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. „Der wirtschaftliche Niedergang und die Aufgaben der gewerkschaftlichen Organisationen". Referent: Genosse **Schlegel.** 2. Diskussion. 3. Wahlen. 4. Verschiedenes. 173/20

Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder ist Pflicht.

Der Vorstand.

Achtung! Goldschnittmacher!

Dienstag, den 17. September cr., abends 8½ Uhr, im „Gewerkschaftshaus", Engel-Ufer 15:

Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Genossen **Retzner** über:

„Die Krisen, ihre Ursachen und Wirkungen."

2. Verschiedenes. (26/4

Um zahlreiches Erscheinen ersucht **Der Vertrauensmann.**

Orts-Krankenkasse der Handschuhmacher u. verw. Gewerbe zu Berlin.

Ausserordentliche

General-Versammlung

am Sonntag, den 22. Sept. 1901, vormittags 10 Uhr, im Lokale von **Gustav Bauer**, Rosenthalerstraße 57.

Tages-Ordnung:

1. Abänderung des § 12, laut Verfügung der oberen Verwaltungsbehörde. 2. Abänderung des § 30. Erhöhung der Kassenbeiträge. 3. Abänderung der §§ 13 und 20. Erweiterung der Leistungen u. Erhöhung des Sterbegeldes. 4. Verschiedenes.

Hierzu werden die stimmberechtigten Mitglieder und deren Arbeitgeber eingeladen, und ersucht, pünktlich und zahlreich zu erscheinen. 4735

Berlin, den 15. September 1901.

Der Vorstand.

J. A.: H. Hinz, Vorsitzender, Buttmannstr. 4.

Unserem werten Kollegen u. Genossen **August Jänicke** zu seinem 60. Wiegenfeste ein dreimal donnerndes Hoch, daß die Große Frankfurterstraße wackelt.

Deine Freunde.

436b Nun rate mal.

Ortskrankenkasse der Sattler und verwandter Gewerbe.

Donnerstag, den 12. d. M., verstarb das Mitglied

Karl Migula

(Sattlermeister).

Die Beerdigung findet Sonntagnachmittag 2½ Uhr von der Leichenhalle des Thomas-Kirchhofes, Rixdorf, Hermannstraße, aus statt. 274/5

J. A.: **G. Assmann.**

Am Freitag, den 13. d. Mts., entschlief nach langem, schwerem Leiden unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Weber 3125

Franz Seegebarth,

im 72. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet Sonntag, vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, Thaerstr. 15, aus nach Wilhelmsberg statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen denen, die meinem Manne die letzte Ehre erwiesen, insbesondere den Kollegen von Siemens u. Halske sowie dem Gesangverein, auch für die reiche Kranzspende meinen herzlichsten Dank. [466b] Witwe **Schwarz.**

Von der Reise zurück.

Dr. W. Kramm,

Ackerstraße 81.

Von der Reise zurück 3005

Dr. Joseph Löwenstein,

Kleine Frankfurterstr. 5.

Lohnende Existenz

findet Herr durch Uebernahme eingeführten Geschäftes. Preis 600 M. Off. unter N. 3 Exped. d. Bl. Beuthstr.

Eine Million

Wanzen ohne Gnade mitsamt der Brut sofort und gründlich beseitigt mein **Wanzenfluid** in Fl. 50 Pf. u. 1 Mk. Spritzapparat 50 Pf.

Schwaben mitsamt der Brut schnell und für immer beseitigt mein Schwabentod. Dose 50 Pf. und 1 Mk. Radikaler Erfolg. **Motten, Flöhe, Fliegen, Ameisen, Blattläuse** vertilgt sicher mein Specialmittel. Garantiert nur direkt beim Erfinder **Georg Pohl,** Droguerie, Berlin, Brunnenstr. 157. 1929[*

Echt

Stonsdorfer Bitter-Liqueur

a Literflasche M. **1,30, 5** Liter M. **5,50, 10** Liter M. **10,–.**

Ungarwein

Original-Abzug von Franz A. Jálics & Co. in Budapest. Med. ½ Ausbruch a Literfl. M. **2,10, 10** Ltr. M. **17,50** exkl.

Deutscher Cognac

angenehm, mild im Geschmack

* ** *** a Ltrfl. M. **2,10, 2,50, 3,–**

Eugen Neumann & Co. Amt IV. 9676.

Belle-Allianceplatz 6a. Neue Friedrichstr. 81. Genthinerstr. 29. Oranienstr. 190. Grüner Weg 60. Elsasserstr. 71. Putbuserstr. 35. Wilsnackerstr. 25. **Schöneberg,** Hauptstr. 129. **Charlottenburg,** Kaiser Friedrichstr. 48. **Steglitz,** Albrechtstr. 18.

Restaurant „Jägerheim", Treptow.

Köpenicker Landstrasse 19. 1. Lokal an der Verbindungsbahn.

Saal 300, Garten 1000 Personen fassend, steht den geehrten Vereinen pp. zur Verfügung. Auch sind noch einige Sonnabende frei. **F. Richter.**

Wie Kenner bezeugen

ist es nur mit **Reichels Echt französischer** Cognac-Essenz (Marke Lichtherz) für **75 Pf.** — mit keiner anderen — und 1 Ltr. Weingeist für M. 1,40 Jedermann möglich, sich schnell und leicht nach der Methode der Charente

2¼ Ltr. Cognac

wirklich hochfeinen u. wohlbekömmlichen

selbst zu bereiten, welcher vollständig von dem herrlichen Geschmacke u. vollem feingeistigen Bouquet des in Frankreich ebenso hergestellten ist und alle natürlichen Bestandteile des **echten Cognac** enthält. Von besten französischen Marken nicht zu unterscheiden.

1 Ltr. stellt sich auf nur **90 Pfg.**

Tausende treue Kunden jahraus — jahrein!!

Kein Mißlingen! Die Erfolge überraschen! **Man prüfe selbst!**

Neueste Sorte! **ff. Eiercognac-Essenz** pt. **75 Pf.** mit holländ. Rezept.

Erhältl. bei **Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.**

Fernsprecher Amt IV 3190 und Amt IV 646

und in den bekannten Niederlagen, kenntlich durch meine Plakate. Wo keine Niederlagen, frei Haus durch meine Gespanne. Versand nach auswärts gegen Voreinsendung oder Nachnahme.

Vorsicht! Jede Flasche Französ. Cognac-Essenz muß außer dem Namenszuge als Garantie der Echtheit das „Lichtherz" da sonst tragen, unecht!

Lassen Sie sich nicht durch Nachahmungen täuschen!!

Täglich begeisterte Anerkennungen.

Jeder verlange kostenfrei:

Die Geheimnisse der Liqeurfabrikation.

A. Jandorf & Co.

Spittelmarkt 16-17 Ecke Leipzigerstrasse ✤ **Belle-Alliancestrasse 1-2** Am Blücherplatz. ✤ **Gr. Frankfurterstrasse 113** Ecke Andreasstrasse.

Damen-Confection.

Jacketts.

Jackett schwarz Winterstoff mit Verschnürung St. 3,85 M.
Jackett schwarz oder modefarben mit Verschnürung St. 7,75 M.
Jackett schwarz in eleganter Ausführung St. 9,50 M.
Jackett grau meliert mit Tresse . . . St. 7,50 M.
Jackett grau meliert auf Futter . . . . St. 9,25 M.

Golf-Câpes.

Golf-Câpe melierter Stoff . . Stück 3,95 M.
Golf-Câpe glatt . . . Stück 6,90 M.
Golf-Câpe neueste Melangen . Stück 7,65 M.

Jacken-Costum Rock neues Façon mit Volant, Jacke und Rock auf Futter . . . . . 17,50 M.

Costum-Röcke neues Façon mit Volant . . . . . Stück 5,85 M.
gestreift, auf Futter, Stoss- u. Besenborde . . . . Stück 5,45 M.

Blousen Seid. Japon-Blouse, elegante Ausführung . . . . . Stück 4,95 M.
Velvet-Blouse, weiss gesteppt, in verschiedenen Farben . . . . . Stück 3,95 M.

Blousenhemden hübsche Wintermuster
Stück 1,65 M. 2,25 M. 2,90 M. 3,45 M.

Kinderkleidchen in vier Grössen
sehr preiswerth . . . . . Stück 75 Pf.

Schürzen.

Hausschürze mit Tasche u. Besatz St. 68 Pf.
Hausschürze mit Achselbändern St. 75 Pf.
Kleiderschürze gestreift . . . St. 1,95 M.
Hausschürze schwarz mit Achselbändern St. 1,95 M.

Kleiderschürze schwarz, garnirt St. 3,75 M.
Tändelschürze weiss m. Stickereiansatz St. 65 Pf.
Wachstuch-Kinder-Hängeschürze verschied. Grössen. St. 38 Pf.
Handwerkerschürze grün oder blau St. 90 Pf.

Schulschürzen, gestreift oder kariert

Rocklänge ca.	50	55	60	65	70	75 cm
	65 Pf.	75 Pf.	85 Pf.	95 Pf.	1,05 M.	1,15 M.

Schuhwaaren.

Damen.

Schnürschuhe . . . 3,75, 4,50, 6,50 M.
Knopfschuhe . . . 4,25, 6,50, 8,50 M.
Schnürstiefel . . . . 5,35, 6,50, 7,50 M.
Knopfstiefel . . . . . 5,35, 6,50, 9,50 M.
Lederhausschuhe mit Futter 3 M. bis 4,50 M.
Filzschuhe mit Filzsohle 1,40, 1,65, 2,— M.
Filzschuhe m. Ledersohle 1,40, 1,80, 2,50 M.
Damen-Pantoffel . 35, 48, 75 Pf.

Damen-Steppschuhe mit Absatz Paar 1,60, 2,35 M.

Herren.

Halbschuhe . . . . . 5,—, 6,50, 8,50 M.
Zug-Stiefel . . . . . 5,50, 7,75, 11,50 M.
Haken-Stiefel . . . 7,75, 8,75, 11,50 M.
Pantoffel . . . . . 45 Pf. 80 Pf. 1,75 M.

Mädchen und Knaben.

Haken- oder Knopf-Stiefel

Grösse	25/26	27/30	31/35	36/39
	2,75 M.	3,50 M.	4 M.	5,75 M.

Herren-Comtoir-Schuhe Paar 2,90 M.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Leid in Berlin. Für den Inseratentheil verantwortlich: Th. Glocke in Berlin. Druck und Verlag von Max Bading in Berlin.

Krankenkassen-Mitglieder!
Arbeiter Berlins und der Vororte!

In dem Kampfe der Krankenkassen wider die Ausbeutung durch die Apotheker ist der von den Apothekern lange ersehnte Eingriff der Aufsichtsbehörde nunmehr erfolgt: Der Landrat des Kreises Teltow hat als Vorsitzender des Kreisausschusses unter Außerachtlassung der Rechte, welche das Krankenversicherungs-Gesetz den Kassen gewährt, der Schöneberger Orts-Krankenkasse die weitere Beteiligung an dem „Apothekenboykott" verboten.

Die Beschwerde gegen diese Verfügung ist bereits eingelegt, und sie wird — daran zweifeln wir nicht — Erfolg haben. Aber mehr noch als dadurch wird die Sache der Kassen gefördert, ihr Sieg beschleunigt werden, wenn es gelingt, die Verfügung des Teltower Landrats schon während der kurzen Gültigkeitsdauer, die ihr beschieden sein wird, gänzlich unwirksam zu machen.

Und das wird, das muß der festen Entschlossenheit und dem oft bewiesenen Opfermut der Arbeiterschaft Berlins und der Vororte gelingen. Der Landrat kann vielleicht durch die angedrohten Geldstrafen den Vorstand der Schöneberger Ortskasse zwingen, die offizielle Beteiligung der Kasse an dem Boykott vorläufig einzustellen; aber kein Landrat kann auch nur ein Kassenmitglied davon abhalten, daß es seinerseits, unbeirrt durch die landrätliche Verfügung

grundsätzlich alle für den Drogenhandel freigegebenen Medikamente aus Drogengeschäften entnimmt, und ebenso

grundsätzlich alle Medikamente, deren Lieferung den Apotheken vorbehalten ist, aus den unten aufgeführten Apotheken bezieht.

Den Krankenkassen-Mitgliedern selbst gebietet, soweit der eigene Arzneibedarf in Frage kommt, schon ihr materielles Interesse die strenge Befolgung dieser Vorschrift. Denn alle Krankenkassen, die sich dem Vorgehen gegen die Apotheker angeschlossen haben, können auf Grund des § 26a des Kranken-Versicherungsgesetzes die Wiedererstattung der Auslagen verweigern, welche das Kassenmitglied in nicht dringenden Fällen durch den Bezug von Medikamenten aus nicht zugelassenen Apotheken gehabt hat. **Aber auch der nichtversicherungspflichtigen Bevölkerung, insbesondere den Familienangehörigen der Kassenmitglieder sollte es das Solidaritätsgefühl gebieten, ebenfalls die obenstehende Vorschrift aufs strengste zu befolgen.**

Mit verdoppelter Schärfe muß nunmehr der Kampf wider den Arzneiwucher geführt werden, damit die Apotheker erkennen, daß auch die Aufsichtsbehörde machtlos ist gegenüber der einmütigen Entschlossenheit der Berliner Bevölkerung. Es muß den Herren Apothekern gezeigt werden, daß es mit der schrankenlosen Ausbeutung der Krankenkassen und damit der arbeitenden Bevölkerung ein für allemal vorbei ist und daß sie gut thun werden, den berechtigten Forderungen der Krankenkassen nachzugeben!

Zur Lieferung bei den Berliner Krankenkassen sind zugelassen:

Centrum: Apotheke zum schwarzen Adler, Königstr. 51. Fortuna-Apotheke, Dragonerstr. 6a. Löwen-Apotheke, Jerusalemerstraße 30. Kommandanten-Apotheke, Seydelstr. 16.

Westen: Humboldt-Apotheke, Potsdamerstr. 29. Barbarossa-Apotheke, Kurfürstendamm 1. Kurfürsten-Apotheke, Genthinerstr. 20. Pallas-Apotheke, Goltzstr. 23. Wittes Apotheke, Potsdamerstr. 84a. Engel-Apotheke, Kanonierstr. 44.

Süd-Westen: Johanniter-Apotheke, Plan-Ufer 11. Kreuzberg-Apotheke, Belle-Alliancestr. 75. Auguste Victoria-Apotheke, Königgrätzerstr. 52. Apotheke zum goldenen Einhorn, Gneisenaustraße 92. Anhalter-Apotheke, Yorkstr. 18.

Süden: Apotheke zur Sonne, Prinzenstr. 102. Apotheke zum Schwan, Oranienstr. 148. Urban-Apotheke, Urbanstr. 118. Hohenstaufen-Apotheke, Bockhstr. 30.

Süd-Osten: Neander-Apotheke, Neanderstr. 29. Görlitzer-Apotheke, Görlitzerstr. 48. Adalbert-Apotheke, Adalbertstr. 16. Emmaus-Apotheke, Reichenbergerstraße 150. Springers Apotheke, Manteuffelstr. 105. Apotheke am Schlesischen Thor, Skalitzerstr. 72.

Osten: Gradis Apotheke, Stralauer Platz 20. Krugs Apotheke, Zorndorferstr. 53. Reichsadler-Apotheke, Große Frankfurterstr. 134. Blumen-Apotheke, Blumenstr. 73. Stern-Apotheke, Posenerstr. 7.

Nord-Osten: Apotheke zum schwarzen Adler, Neue Königstraße 50. Apotheke zu den Frankfurter Linden, Große Frankfurterstraße 108. Siegfried-Apotheke, Greifswalderstraße 10. Deutsche Apotheke, Büschingstr. 15. Kaiser Wilhelm-Apotheke, Landsbergerstraße 3.

Norden: Prinzen-Apotheke, Prinzen-Allee 60. Nord-Apotheke, Schulstr. 1. Prinzessin Victoria Louise-Apotheke, Voltastraße 44. Apotheke zum gekrönten schwarzen Adler, Auguststr. 60. Zions-Apotheke, Anklamerstr. 30. Gustav Adolf-Apotheke, Koloniestr. 1. Nordhafen-Apotheke, Fennstr. 31. Borussia-Apotheke, Schönhauser Allee 56. Marien-Apotheke, Wörtherstr. 40. Grüne Apotheke, Chausseestraße 19. Hochplatz-Apotheke, Neue Hochstr. 24. Italienische Apotheke, Antonstr. 25.

Nordwesten: Roland-Apotheke, Turmstr. 16. Diana-Apotheke, Turmstr. 28. Moabiter Apotheke, Alt-Moabit 18. Fellers Apotheke, Lübeckerstr. 32. Schiller-Apotheke, Alt-Moabit 35. Kronprinzen-Apotheke, Hindersinstr. 1. Stephan-Apotheke, Stendalerstraße 11. Polnische Apotheke, Mittelstr. 56. Phönix-Apotheke, Birkenstr. 6. Beussel-Apotheke, Beusselstr. 55.

Charlottenburg: Friedrich Wilhelm-Apotheke, Leibnizstraße 89. Pestalozzi-Apotheke, Kaiser Friedrichstr. 61 B. Uhland-Apotheke, Kantstr. 151. Hof-Apotheke, Berlinerstr. 71. Falken-Apotheke, Potsdamerstr. 31.

Schöneberg: Pallas-Apotheke, Goltzstr. 23. Sedan-Apotheke, Sedanstr. 3.

Rixdorf: Reichsadler-Apotheke, Bergstr. 13. Berg-Apotheke, Hermannstr. 146.

Lichtenberg: Lichtenberger Apotheke, Dorfstr. 41c.

Groß-Lichterfelde: Adler-Apotheke, Drakestr. 56.

Steglitz: Apotheke von Ray, Albrechtstr. 19.

Weißensee: Flora-Apotheke, König-Chaussee 9.

Neu-Weißensee: Sonnen-Apotheke, Langhansstr. 82.

In Ortschaften, welche nur eine einzige Apotheke besitzen, kann diese noch wie vor benutzt werden.

Wir bitten, diese Liste auszuschneiden und aufzuheben!

Centralkommission der Krankenkassen Berlins und der Vororte.

Warenhaus A. Wertheim

Kleiderstoffe

Glatte Homespuns in verschiedenen Bindungen, Mtr. 1,40, 1,90, 2,30, 2,75 Mk.
Gestreifte Homespuns glatte und Fantasie-Streifen, Mtr. 1,40, 1,75, 2,60, 3,— Mk.
Zibeline-Stoffe glatt u. gestreift, mit Mohair-Fädchen, Mtr. 2,—, 2,60, 3,80 Mk.
Halbseidene u. Matlassé-Stoffe Mtr. 2,—, 2,80, 3,— Mk.
Fantasie-Soffe gestreift, kariert und Damast-Muster, Mtr. 1,90, 3,—, 4,75 Mk.
Bordüren-Stoffe mit angewebter u. gestickter Bordüre, Mtr. 2,25, 4,75, 8,25 Mk.
Einfarbige Kleider-Damentuche alle neuen Saisonfarben Mtr. 1,45, 2,—, 3,—, 4,75 Mk.
„ Kammgarnstoffe verschiedene Gewebe, Mtr. 1,80, 2,25, 3,— Mk.
„ Cheviots Mtr. 1,—, 1,50, 2,—, 2,75 Mk.

Reinwollener Homespun ca. 110 cm breit, Mtr. 1,35 Mk.
„ **Cheviot** ca. 110 cm breit, Mtr. 1,40 Mk.
Sammet für Blusen gestreift, Mtr. 1,25 u. 1,60 Mk.
Gemusterter Sammet Mtr. 1,95 Mk.

Glacé-Handschuhe
für Damen.

Farbig
mit Druckverschluss 1,35 u. 1,65 Mk.
„ „ Marke „Claire" 2,50 Mk.
Ziegenleder mit 3 Knöpfen 2,15 Mk.
Marke „Juchten" nur rot 2,90 Mk.
Ziegenleder, gesteppt, 2 Druckknöpfe 3,90 Mk.

Weiss
mit Druckverschluss 1,35 u. 2,35 Mk.
mit 3 Knöpfen 1,60 u. 2,— Mk.
Ziegenleder mit 3 Knöpfen 2,90 Mk.
„ gesteppt, mit 2 Druckknöpfen 3,75 Mk.

Schwarz
mit 3 Knöpfen 2,— Mk.
mit Druckverschluss 2,35 Mk.

Schwedisch
farbig 1,95, 2,65 u. 3,25 Mk.
schwarz 2,40 u. 3,25 Mk.

Gewerkschaftshaus, Engelufer 15.

Hierdurch zur gefälligen Kenntnisnahme, daß die **Renovierung** im großen Saal beendet und derselbe den Vereinen zur Abhaltung von Versammlungen und Vergnügungen **wieder zur Verfügung steht;** auch sind **Säle** in verschiedenen Größen einige Sonnabende und Sonntage in der bevorstehenden Saison noch frei. 22748*

Desgleichen empfehle **3** der Neuzeit entsprechende **Kegelbahnen** mit elektrischem Licht und Dampfheizung, sowie einen **guten Frühstücks-, Mittags- und Abendtisch zu mäßigen Preisen.**

Ausschank der rühmlichst bekannten Biere der Schultheiß-Brauerei.

Carl Pohlit, Oekonom. Fernsprecher: Amt 7a Nr. 6150.

Unterricht in der Massage

Beginn morgen Montagabend 8½ Uhr, Engel-Ufer 15, vom prakt. Naturheilk. Grundmann für Männer und Frauen. Der Vortrag findet jeden Montag nach dem 1. und 15. des Monats statt. Für Mitglieder frei. — Gäste willkommen. Kursus 6 M. Anmeldungen im Vortrag und in der

Heilanstalt Köpnickerstraße 72.

Max Brinner,
Jerusalemerstr. 42
Brunnenstr. 6.
Großartige Auswahl von Kinder-, Sport- und Puppenwagen, Kinderbettstellen, best. Fabrikat, billigst.
Teilzahlung gestattet. 20782*

Vorzeiger Dieses hat 4 M. Ermäßigung bei Bestellung v. 20 M. an, mit 20 nur 2 M.

Um Mißtrauen zu vermeiden, ist bei Bestellung vorzuzeigen!

Max Guckel, Lausitzer Platz No. 2.
Zahn-Atelier. Bestrenom. und wohlbekannt. Künstl. Zähne, tadellose Ausführ. v. 3 M. an, Plomb. v. 2 M. an. Keine Extraberechn. Schmerzl. Zahnziehen. Ratenz. gestattet, Woche 1 M.

J. Brünn,
(Bahnhof Börse) Hackescher Markt 4.

Nach beendeter Engros-Saison gelangen jetzt im Einzelverkauf große Lagerbestände meiner

Teppiche! Gardinen!
Portieren! Steppdecken!

zu sehr billigen Preisen zum

Ausverkauf!!

Einzelne fehlerhafte Exemplare für die **Hälfte des Wertes.**

Für den Inhalt der Inserate übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.

Theater.

Sonntag, 15. September.

Freie Volksbühne. Berliner Theater. 5. Abteilung (graue Karten) und 6. Abteilung (graubraune Karten): Othello, der Mohr von Venedig. Anfang 2½ Uhr.

Opernhaus. Der Freischütz. Anfang 7½ Uhr.
Montag: Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.

Schauspielhaus. Weh' dem, der lügt. Anfang 7½ Uhr.
Montag: Wallensteins Lager. Die Piccolomini.

Neues Opern-Theater (Kroll). Mamsell Angot. Anfang 7½ Uhr.
Montag: Die Fledermaus.
Im Trianon-Theater: „Lebende Lieder". Anfang 8 Uhr.

Schiller. Heimat. Anfang 8 Uhr.
Nachm. 3 Uhr: Wilhelm Tell.
Montag: Heimat.

Deutsches. Nora. Anfang 7½ Uhr.
Nachm. 2½ Uhr: Faust.
Montag: Cyrano von Bergerac.

Berliner. Laboremus. Anfang 7½ Uhr.
Montag: Ueber unsre Kraft. (1. Teil.)

Lessing. Die Zwillingsschwester. Anfang 7½ Uhr.
Nachm. 3 Uhr: Johannisfeuer.
Montag: Flachsmann als Erzieher.

Residenz. Leontinens Ehemänner. Vorher: Zephtas Tochter. Anfang 7½ Uhr.
Nachm. 3 Uhr: Das blaue Kabinett.
Montag: Leontinens Ehemänner. Vorher: Der Kammersänger.

Neues. Das Ewig-Weibliche. Anfang 7½ Uhr.
Nachm. 3 Uhr: Der Leibalte.
Montag: Das Ewig-Weibliche.

Westen. Der Bettelstudent. Anfang 7½ Uhr.
Nachm. 2½ Uhr: Martha.
Montag: Undine.

Secessionsbühne. Buntes Theater: Ueberbrettl. Anf. 8 Uhr.
Montag: Dieselbe Vorstellung.

Central. Die Geisha. Anfang nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr.
Montag: Dieselbe Vorstellung.

Thalia. Ein tolles Geschäft. Anfang 7½ Uhr.
Montag: Dieselbe Vorstellung.

Luisen. Der Mann im Monde. Anfang 8 Uhr.
Nachm. 3 Uhr: Othello, der Mohr von Venedig.
Montag: Die Leibrente.

Carl Weiß. Berliner Rangen. Anfang 7½ Uhr.
Nachm. 3 Uhr: Das Schloß am Meer.
Montag: Berliner Rangen.

Friedrich-Wilhelmstädtisches. Die Fledermaus. Anf. 7½ Uhr.
Nachm. 3 Uhr: Der Zigeunerbaron.
Montag: Die Fledermaus.

Belle-Alliance. Gastspiel des Original-Münchener Ueberbrettl. Anfang 8 Uhr.
Montag: Dieselbe Vorstellung.

Metropol. Specialitätenvorstellung. Schön war's doch. Anfang 7½ Uhr.
Montag: Dieselbe Vorstellung.

Apollo. Specialitäten-Vorstellung. Frau Luna. Anfang 7½ Uhr.
Montag: Dieselbe Vorstellung.

Passage-Theater. Damen-Ringkämpfe. Specialitäten-Vorstellung. Anfang nachmittags 3 Uhr.
Montag: Dieselbe Vorstellung.

Passage-Panoptikum. Specialitäten-Vorstellung.

Reichshallen. Stettiner Sänger. Anfang 7 Uhr.

Palast. Specialitäten-Vorstellung. Rosenmontag. Anfang 7 Uhr.
Montag: Dieselbe Vorstellung.

Urania. Taubenstr. 48/49. (Im Theatersaal.) Abends 8 Uhr: „Aus dem Tagebuch der Erde."
Montag: Dieselbe Vorstellung.

Invalidenstraße 57/62. Täglich abends von 5—10 Uhr: Sternwarte.

Schiller-Theater

(Wallner-Theater).

Sonntagnachmittag 3 Uhr:
Wilhelm Tell.
Schauspiel in 5 Aufzügen von Schiller.

Sonntagabend 8 Uhr:
Heimat.
Schauspiel in 4 Akten v. Sudermann.

Montagabend 8 Uhr:
Heimat.

Dienstagabend 8 Uhr:
Heimat.

Central-Theater.

Heute nachmittag 3 Uhr zu halben Preisen: Zum 751. Male:
Die Geisha.
Operette in 3 Akten v. Sidney Jones.
Im 2. Akt Violinvorträge des 7jähr. Geigenkünstlers **Kun Arpad.**

Abends Anfang 8 Uhr, zum 752. Male:
Die Geisha.
Letztes Gastspiel des 7jähr. Geigenkünstlers **Kun Arpad.** Zum Vortrag gelangen u. a.: „Teufels-Triller" von Tartini, Cavatina von Raff usw.
Morgen und folgende Tage: **Die Geisha.**

Thalia-Theater.

Heute und folgende Tage:
Ein tolles Geschäft.
Große Ausstattungsposse mit Gesang und Tanz in 4 Bildern.
Anfang 7½ Uhr.

Urania.

Tauben-Strasse 48/49.
Letzter Sonntag!
Im Theater um 8 Uhr:
Aus dem Tagebuch der Erde.
Montag zum vorletzten Male: Dieselbe Vorstellung.

Invalidenstr. 57/62.
Tägl. **Sternwarte.**

Castans Panopticum.

Friedrichstr. 165.
Neu! Neu! Neu!
Der künstliche Mensch!
Die sensationellste Erfindung der Neuzeit:
Der „Clou" der Pariser Welt-Ausstellung.
Vorstellungen: 12 Uhr mitt., 3, 5, 6, 7 Uhr nachmittags.

Zoologischer Garten

Heute Sonntag Entree: **50** Pfennig.
Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.
Ab 4 Uhr nachmittags **Konzert** ausgeführt von 3 Kapellen.

Metropol-Theater.

Schön war's doch!
Gr. Berliner Ausstattungsposse mit Gesang u. Tanz in 5 Bildern.
Emil Thomas a. G.
Joseph Josephi a. D.
H. Bender. G. Kaiser.
Else de Veré a. D.
Frid-Frid. F. Georgette.
Gastspiel:
Saharet!
Anfang 7½ Uhr.
Rauchen überall gestattet.

Apollo-Theater.

Kolossaler Erfolg des neuen Programms!
Marcelle Grandet
Die 4 Provencales
Robert Steidl
Frau Luna
Luftballett Grigolatis
Anfang 7½ Uhr.

Das neu und glänzend erbaute

Casino-Theater

Lothringerstr. 37 (zwischen Rosenthaler- und Schönhauser Thor).
Sonntag, 15. September:
Eröffnungs-Vorstellung
Fritz Steidl
der Liebling der Berliner. Gastspiel „The Ardas" v. Theatre Dumont, Moskau. Das reizende **Gazellen-Trio, Luci-Luci-Truppe, Marka Fraya, Bethel Morton, Horello** etc. etc. Dazu
Berlin N. — Berlin W.
Berliner Ausstattungsposse in zwei Bildern mit Balletts u. Auftritten.
Billet-Vorverkauf täglich von 10—1 Uhr an der Theaterkasse.
Entree von **50 Pf.** bis **3 M.**
Anfang Sonntags 7½ Uhr, Wochentags 8 Uhr.

Sanssouci

Kottbuserstr. 4a.
Beginn der Wintersaison.
Wiederauftreten von
Adolf Hoffmann.
Jeden Sonntag, Montag und Donnerstag
— Hoffmanns —
Nordd. Sänger.
Nach jeder Soiree: **Tanz.**
Anfang Sonntags 7 Uhr, von 5—7 Uhr **Konzert.**
Entree **50** und **75** Pf. Wochentags Anfang 8 Uhr, Entree **30** u. **50** Pf.
Wochentags Vereinsbillets gültig und Tanz frei. Alle andern Tage bleiben die Säle zu Festlichkeiten und Versammlungen frei.

Carl Weiss-Theater

Große Frankfurterstr. 132.
Heute nachmittag 3 Uhr, bei sehr kleinen Preisen (30 und 60 Pf.):
Das Schloß am Meer.
Romantisches Schauspiel in 5 Akten von Oskar Walther.
Abends 7½ Uhr: Zum 15. Male:
Berliner Rangen!
Große Ausstattungsposse mit Gesang in 7 Bildern von G. Albert.
Musik von K. Leonard.
Morgen und folgende Tage Anfang 8 Uhr. **„Berliner Rangen."**

W. Noacks Theater.

Brunnenstraße 16.
Heute Sonntag, den 15. September:
Letzte Specialitäten-Vorstellung.
Mein süßes Dickerchen.
Posse in 1 Akt von Edmund Braune
Beckers Geschichte.
Liederspiel in 1 Akt von Jacobson.
Musik von Conradi.
Nach der Vorstellung: **Tanzkränzchen.**

Prater-Theater

Kastanien-Allee 7/9.
Täglich:
Auf fremder Erde.
Ausstattungsstück mit Gesang u. Tanz in 4 Bildern von Hugo Schulz.
Auftreten der Excentric-Chansonnette **Hedwig Döring,** des Grotesque-Komikers **Paul Coradini,** der **Frères Douseck,** Gigerl-Akrobaten. **The Karloys,** Musikalische Komödianten. **Mr. Bartlings** lebende Photographien.
Konzert und Ball.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 30 Pf.
Nummerierter Platz 50 Pf.
Kalbo.

Gesellschaftshaus

Swinemünderstr. 42.
Tägl. Theater u. Specialitäten-Vorstellung. Jeden Sonntag: **Ball.**
Säle für Gesellschaften, Vereine, **koulant** zu vergeben. [1938L*

Alhambra

Wallnertheater-Strasse 15
Jeden Sonntag und Dienstag: **Großer Extra-Ball** bei doppelt besetztem großen Orchester. Anfang 5 Uhr. **A. Zameitat.**

Urania

Wrangelstrasse 10/11.
Jeden Sonntag:
Grosser Ball.
Anf. 4 Uhr. Siehe Anschlagsäulen.
Empfehle mein Lokal zu Festlichkeiten und Versammlungen.
19379* **C. F. Walter.**

Palast-Theater

fr. Feen-Palast. Burgstr. 22.
Direktion: Winkler u. Fröbel.
Unbeschreiblichen Erfolg hat das **neue Sensations-Programm.**
Hochinteressantes Künstler-Personal.
Karl Braun
mit seiner Blitz-Verwandlung
Endlich allein!
Der Komponisten-Wettstreit.
Direktor **Wilhelm Fröbel**
als Dienstmann Meier in der Gesangsposse
Rosenmontag
Lebende Photographien usw.
Anfang: Wochentags präc. 8 Uhr, Sonntags präcise 7 Uhr.
Billet-Vorverkauf 11—1 Uhr.

Deutsche Konzerthallen.

An der Spandauer Brücke 3.
Vornehmstes Vergnügungslokal! Sehenswürdigkeit Berlins!!!
In den sieben grossen wunderbar dekorierten Stadtbahnbögen
täglich **Internationale Konzerte.**
Specialitäten-Vorstellung von nur erstklassigen Kräften!
Special-Ausschank der Berliner Bockbrauerei.
Vorzügliche Küche. Gut gepflegte Biere.
Oekonom **Gustav Prellipper.**

Reichshallen.

Heute sowie täglich: Humorist. Soiree der
Stettiner Sänger.
Anfang 8 Uhr.
Sonntags 7 Uhr.

Johannisthal.

Raus Park-Restaurant.
Jeden Sonntag: **Grosser Ball.**
Kaffeeküche. Kegelbahn. Ausspannung.
Saal für Vereine u. Versammlungen.

Buss' Salon,

Gr. Frankfurter-Strasse 85.
Empfehle meinen Saal mit schönen Nebenräumen noch einige Sonnabende, Buhtag z. Festlichkeiten, einige Wochentage zu Versammlungen. **Otto Theel.**

Engl. Garten.

Alexanderstraße 27c.
Säle im September, Oktober, November, sowie der Totensonntag und 1., 2. Weihnachts-Feiertag zu Festlichkeiten noch zu vergeben.
22093*

Grosse
Kaninchen-Ausstellung!
des
Bundes der Kaninchenzüchter
für die Provinz Brandenburg
Sonnabend, den 14., bis Montag, den 16. Septbr. 1901
Berlin, Moritzplatz, Etablissement Buggenhagen.
Von morgens 9 Uhr bis abends 9 Uhr geöffnet.
Im Garten: Vorführung des Fanges wilder Kaninchen mittels Frettchen.
Entree 50 Pf. Kinder 10 Pf. [2328L*

Wo amüsiert man sich grossartig?
in **Schnegelsbergs Festsälen**
Hasenheide 21 und **Jahnstrasse 8.**
Inh.: **Max Schindler.**
Heute: **Grosser Ball und Thaler-Regen**
verbunden mit **Cigarren-, Bonbon-Regen** und diversen Ueberraschungen. 21068*
Täglich: **Specialitäten-Vorstellung.** Entree frei.

Hasenheide 108—114. **Neue Welt.** Hasenheide 108—114.
Täglich:
Konzert u. Specialitäten-Vorstellung.
Jeden Sonntag und Donnerstag:
Im Bal champêtre: **Grosser Festball.** Anfang 4 Uhr.
Jeden Mittwoch:
Grosses Kinderfest mit Gratisverlosung.
Jeden Donnerstag: **Grosses Feuerwerk.**
Kaffeeküche, Karussells, Marionettentheater etc. täglich geöffnet.
Alles Nähere durch die Tagesanschläge an den Säulen. [2209L*
A. Fröhlich.

Neues Klub-Haus
Kommandantenstraße 72.
Sonntags, Mittwochs, Donnerstags: **Grosser Ball.**
NB. Säle an Sonnabenden und Sonntagen noch frei. **H. Ebert.**

Sanssouci – Schmargendorf,
Haltestelle: Schützenhaus—Roseneck.
Sonntags: **Konzert und Ball.**
ff. Weiß- u. Bayrisch-Bier — Kaffeeküche, Kegelbahnen, Spielplätze etc. etc.
22642* **H. Ebert.**

Ernst Konzert-Garten — **Höflich Ball-Salon**
Friedrichsberg, Frankfurter Chaussee 120.
Jeden Sonntag: **Konzert. — Ball. — Theater.**
Kaffeeküche. — 3 Kegelbahnen. 22299*
Jed. Mittwoch: **Freikonzert, Familienkränzchen.**

Andreas-Fest-Säle, Andreas-Strasse 21, am Andreasplatz.

Empfehle meine neu dekorierten Säle, 100, 200 bis 1500 Personen fassend, zu Versammlungen und Festlichkeiten aller Art, besonders meinen kleinen eleganten Saal zu Hochzeiten. Bei **Polonaisen** Beleuchtung durch **Marine-Scheinwerfer** in über 100 verschiedenen Farben. [21949*
Carl Stechert, Telephon: Amt VII Nr. 5323.

Sportpark Friedenau.

24 Stunden-Rennen
Sonntag, den 15. September, abends 9 Uhr,
bis
Montag, den 16. September, abends 9 Uhr.

Cirkus Renz' Riesen-Tunnel.

Josefine Delclissen
Die grösste Attraction Berlins mit ihren unübertroffenen Schlagern.
Zum Totlachen.
Ferner das vorzügliche September-Programm.
Heute Sonntag Anfang 5 Uhr. [2336L*
Gute Küche. **Billige Preise.**
Cirkus Renz' Riesen-Tunnel.

Cirkus
Albert Schumann.

Karl-Strasse.
Vorläufige Anzeige.
Den hochgeehrten Einwohnern der **Haupt- und Residenzstadt Berlin** und **Umgegend** die ganz ergebene Mitteilung, daß ich in den nächsten Tagen nach einer mit kolossalem Erfolge begleitet gewesenen Saison von **Scheveningen** (Holland) per Sonderzug hier eintreffen werde, um meine 5. Saison im
Cirkus-Renz-Gebäude
(Karl-Straße)
zu beginnen.

Die **Neuheiten sehen,** dann urteilen.

Mein mehr als **3 monatlicher** Aufenthalt in **Paris,** als erster **deutscher Cirkus** in der **Metropole Frankreichs,** und der auch **dort wie überall errungene große Erfolg** veranlaßt mich, stets vorwärts zu schreiten und getreu meinem Wahlspruch vom
Guten nur das Beste
zu bringen, der Grenze des überhaupt Erreichbaren zuzustreben. — Durch Schaffung
großer neuer Pantomimen
neuer
Original-Dressuren
sowie durch Engagieren von nur
Erstklassigen Attraktionen

Die **Neuheiten sehen,** dann urteilen.

Hoffe ich, auch meine diesjährige Saison zu einer recht glänzenden zu gestalten.
Hochachtungsvoll und ergebenst
Albert Schumann,
Direktor u. Eigentümer.

Die Eröffnungs-Vorstellung wird durch weitere Anzeigen bekannt gegeben.

Die Neuheiten sehen, dann urteilen.

Internationaler
Seat-Kongress.

Eröffnung: [76/11
Montag, den 16. September 1901, vorm 11 Uhr, Restaur. **Buggenhagen** (Kaisersaal) Moritzplatz.
Eintritt frei. **Der Festausschuss.**

Moritz Uhles Restaurant

50 Kreuzbergstr. 50
Ecke Katzbach-Strasse
Jeden Sonntag: **frischen Gänsebraten, Eisbein** mit **Sauerkohl** (Specialität).
Grosser Mittagstisch
a Convert 50 Pf.
Reichhaltige Speisenkarte, kleine Preise; von 4 Uhr an **Unterhaltungs-Konzert,** vorzügl. Kaffee u. Kuchen, gute Biere.

Restauration,

Weiß- u. Bayrisch-Bierlokal
von
Paul Litfin,
Warschauer-Strasse 61.
Diverse Speisen. Gut gepflegte Biere.
Zwei große Vereinszimmer, 50 und 70 Personen fassend. 23379*

Elektra.

Großer Eröffnungs-Kursus z. Beginn d. Wintersemesters am **3. Oktober, 8 Uhr abends.**
Anmeldungen schleunigst.
Neanderstraße 4.
Prospekt gratis.

Wer schnell und zu coulanten Bedingungen 22500*
Geld!
Darlehen oder Hypothek sucht, verlange unsern **Hypotheken- und Darlehens-Nachweis.**
H. Bittner & Co., Hannover-Z.

Cirkus Renz-Konzert-Tunnel

Karlstrasse.
Wochentags 7 Uhr. Sonntags 5 Uhr. Nur erstklassige **Specialitäten.** Direktion: **J. M. Hütt.**
Jeden Sonnabend nach der Vorstellung: **Tanz** ohne Nachzahlung.

Feuersteins Festsäle

Alte Jacobstrasse 75.
Empfehle meine **Festsäle 300, 250, 150, 100 Personen** fassend, zu Festlichkeiten und Versammlungen. Desgleichen Vereinsräume **150, 100, 50 Personen** fassend. Amt I No. 807.

Schnegelsberg's Festsäle

Jahnstraße 8. **Hasenheide 21.**
Der große Saal ist für Sonnabend, den 19. Oktober frei geworden bezw. noch zu vergeben. [2266L*
Max Schindler.

Graumann's Festsäle (früher Renz)

Naunynstrasse 27. [21969*
Empfehle meine Säle, 900 Personen fassend (auch mit Bühne), zu allen Festlichkeiten und Versammlungen. — Sonnabende und Sonntage in der bevorstehenden Saison noch frei für Vereine. — **Sonntag, 29. September,** umständehalber auch noch zu vergeben. **Gustav Graumann.**

Luisenstädtisches Klubhaus

Annenstraße 16. Inhaber **H. Grupe.** (Altes Gewerkschaftshaus.)
Saal zu **Festlichkeiten** etc. Warme Speisen, kleine Preise.
Sämtl. Braten 60 Pf., 75 Pf. Weißbier-Ausschank. [2235L*

Restauration, Lortzingstr. 24.

Ecke Graunstrasse.
Vereinszimmer mit Pianino zu vergeben. [21799*
Um freundlichen Zuspruch bittet **Carl Koblenzer.**

O., Rigaerstrasse 127, Restauration Otto Plöger.
Empfehle Freunden und Gönnern meine freundlichen Lokalitäten. Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. **Großes Vereinszimmer mit Piano noch einige Tage in der Woche frei.** Telephon: 7a, 7944.

Kaufhaus Max Mannheim

Frankfurter Allee 89. **BERLIN.** **Frankfurter Allee 110.**

Detail. **Engros.**

Damen-Confection.

Neuheiten für Herbst und Winter.

Schwarze Double-Jackets mit Kunst-Seide und Application, Mk. **4,75, 5,50, 7,50.**
Schwarze Diagonal-Cheviot-Jackets mit Besatz Mk. **2,75.**
Schwarze coul. Eskimo-Jackets mit reicher Garnitur Mk. **8,00, 9,50, 12,00.**
Kragen in **Astrachan, Krimmer, Plüsch** und **Mirza** Mk. **1,75 – 6,50.**
Capes in **Double, Eskimo, Velour, mouleusen** und **Buclé-Stoffen** Mk. **3,50 – 15,00.**
Capes in **Mirza, karrirten** und **Schleifenstoffen,** hervorragend vortheilhaft, das Stück Mk. **6,00, 6,85.**
Paletots, 85 cm, 90 cm und 100 cm lang mit Kunsttresse und reicher Application, Mk. **8,50, 9,50 – 13,50.**
Paletots aus **Zibeline** und **marengo Eskimo** mit Chinchilla, grösste Neuheit, Mk. **12,50 – 16,00.**
Abend-Mäntel und **Rotunden** in dunklen und hellen Farben in jeder Preislage.
Costumes-Röcke aus **Homespun,** marengo und blau mit auslaufendem Volant, Stück **5,95, (5,85).**
Costumes-Röcke, Cheviot und andere moderne Stoffe, Stück **4,50, 6,50 – 8,50.**
Kinder-Confection für Knaben und Mädchen in grosser Auswahl.

Ein grosser Posten Wasch-Seide hervorragende Dessins und Qualitäten, früher Meter **115,** jetzt Meter **75** Pfg. / früher Meter **150,** jetzt Meter **95** Pfg.

Modell-Ausstellung in Damen-Hüten. * Pelz-Muffen und Boas.

Aussergewöhnliches Angebot.

Echte Straussfeder-Boas, Stück Mk. **4,95** und **5,85** in allen Farben.

Lange Feder-Boas von 65 Pf. an.

Ziehung 12., 14., 15., 16. October
Allerh. genehmigt 183150 Loose.

Königsberg
Geld-Lotterie
Loose à **3** M. Porto u. Liste 30 Pf. extra.
6240 Geldgewinne, ohne Abzug Mk.
190000
Hauptgewinne: Mark
50,000
20,000
1 à 5000 = 5000
1 à 3000 = 3000
2 à 2000 = 4000
4 à 1000 = 4000
10 à 500 = 5000
40 à 300 = 12000
60 à 200 = 12000
120 à 100 = 12000
200 à 50 = 10000
800 à ⁴⁄₅ = 19000
5000 à ¹⁰⁄₆ = 34000
Loos-Versand durch General-Debit
Lüd. Müller & Co.
Berlin, Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Eigene Werkstätten!

Möbelfabrik.

Für bestes und trockenes Material garantiert!

Die besten und billigsten Wohnungs-Einrichtungen
kaufen Sie bei
22442*
Julius Apelt, Tischlermeister, Berlin SO., **Skalitzerstraße 6,** am Kottbuser Thor.

Die schönsten Schmucks zur Einsegnung
in reichhaltigster Auswahl vorrätig bei
MAX BUSSE
Uhren und Goldwaren
175. Brunnenstrasse 175.
Strassenbahn-Haltestelle an der Invalidenstrasse.

Massiv goldene Ringe von 1,50 M. an. Brillanten.
Silberne u. versilberte Tafelgeräte u. Bestecke
zu
Hochzeits- u. Pathengeschenken.
Goldene und silberne Uhren.

sowie **Uhrketten** in **massiv Gold, Doublé, Silber, Talmi** etc.
22382*

Zum bevorstehenden Umzug
gut gearbeitete **Regulateure, Hänge-Uhren** und **Standuhren** eigenen Fabrikats. Sämtliche in den **grossen Räumen meines Hauses** ausgestellten Waren sind **solide** gearbeitet trotz der **billigen Preise** und bürgt das **24jährige Bestehen meines Geschäfts** für die Reellität der Bedienung.

Roh-Tabak
19309*] Max Jacoby, Stralauerstr. 52.

Metzer Dombau-Geld-Lotterie
in zwei Ziehungen, zu denen jedes Loos Giltigkeit hat.
I. Ziehung 21.-24. September cr.
II. Ziehung 9.-12. November cr.
12567 Geldgewinne baar
ohne jeden Abzug zahlbar von Mk.
430000
Die Hauptgewinne sind
100000
30000
20000
10000
etc. etc. etc.
Ganze Loose 4 Mk., Halbe Loose 2 Mk.
Für Porto und Liste 40 Pf. extra.
Oscar Bräuer & Co. Nachf.
Bank-Geschäft
Berlin W., Friedrichstr. 181
Filiale: NW Wilsnacker-Strasse 63.

Roh-Tabak,
sämtliche Utensilien zur
Cigarren-Fabrikation
offeriert in der größten Auswahl zu den billigsten Preisen
W. Hermann Müller,
22, Alexanderstraße 22.

Roh-Tabak.
Grösste Auswahl. — Billigste Preise.
F. Wienert Nachf. L. Lehmann
23. Rosenthalerstr. 23. [*

Rohtabak.
Größte Auswahl. — Billigste Preise
Guter Brand! Vorzügliche Qualität.
Sämtliche [19329*
Fabrikations-Utensilien.
Neue Formen, sehr große Auswahl zu Original-Fabrikpreisen.
Heinrich Franck,
185. Brunnenstr. 185.

Steppdecken
kauft man am besten und billigsten nur direkt in der Fabrik
B. Strohmandel, Berlin S.,
72, Wall-Strasse 72,
wo auch alte Decken aufgearbeitet werden. 21378*

Goldene u. silberne Medaille Paris 1900.
Darmkrankheiten
Georg Pohls **Sanitäts-Heidelbeerwein** ist erprobt bei Darmkrankheiten (Diarrhoe), Zuckerkrankheit, Blutarmut, Verdauungsstörung usw. a Fl. **1** Mark. 10 Fl. **9** Mk. Altbewährtes beliebtes Hausmittel. Aerztlich empfohlen, sicherer Erfolg. Viele Dankschreib. Drogerie **Georg Pohl,** Berlin, Brunnenstr. 157. Sonst nirgends. 1724L*

Künstliche Zähne
ohne Wurzel-Entfernung! Garantiert schmerzlos! Zahn- u. Wurzel-Operat., Plomben etc. Langjährige Garantie.

Teilzahlung Woche 1 Mark.
Bruno Steffens, Reanderst. 21

Möbel Bartsch.

Wem wäre die Möbelfabrik für bürgerliche Wohnungseinrichtungen **Rudolf Bartsch,** zwischen Alexandrinenstrasse u. Moritz-Platz, nicht bekannt? Grösste Auswahl in meinem extra dazu erbauten, 4 Etagen hohen Fabrikgebäude. Empfehlenswerte Einkaufsquelle für **Brautleute.** Solide und gediegene Einrichtungen für **200–300–400–500 bis 10 000 Mark** stets zur Ansicht vorrätig. Verlangen Sie meinen **Prachtkatalog** gratis und franco. Coulante Zahlungsbedingungen. **Kein Ladengeschäft.** Verkauf direkt im Fabrikgebäude. Lagerbesichtigung erbeten ohne Kaufzwang. Lieferung frei Haus durch eigene Gespanne. Gegr. 1889.

Oranienstrasse 73,

Goldwaren-Industrie **Belmonte & Cie.** **Königstr. 46.**
Elektrischer Kraftbetrieb.
Grosshandel. — Export. — Versand nach allen Ländern.
Goldwaren • Uhren etc.
Einzelverkauf Eingang A und B.
Einsegnungsgeschenke.
Grösste Auswahl.

Möbel
Solide ✻ Praktisch ✻ Preiswert.
Baar oder **Teilzahlung!**
Keine Ladenmiete,
Geringe Unkosten,
Grosser Umsatz,
daher:
Reelle Waare,
Niedrige Preise,
Coulante Bedingungen.
Wilhelm Misch, Berlin NO.,
Grosse Frankfurterstrasse 45/46, I.
Kein Kaufzwang!

Prüfen Sie bitte:

die besten der Gegenwart!

DIE ZEIT
Berliner Wochenschrift.
Herausgeber: Friedrich Naumann, Berlin.
Mitarbeiter: Prof. Sohm, Leipzig; Prof. Brentano, München; Prof. Rein, Jena; Redakteur von Gerlach, Berlin; Ad. Damaschke, Berlin u. v. a.
Viertelj. M. 3 durch Post und Buchhandel.
Probehefte umsonst und in jeder Buchhandlung.

Neueste Nachricht!
Vollständige Wohnungs-Einrichtung
für Mark ☞ **250.** ☜ [21349*
Sofas . . . . von Mark 30 an
Bettstellen mit Federboden und Kissen . . . „ „ 30 „
Plüschgarnituren . . . . „ „ 100 „
Paneelsofas . . . . „ „ 90 „
Eberhardts Möbelfabrik, Berlin O., Holzmarktstr. 21.

Zahnärztl. Institut
83 I. Wrangelstrasse 83 I. 21979*
Für Kinder Zahnziehen gratis.
Zahnersatz. Plomben Klinikpreise.
Spec.: Völlig schmerzloses Zahnziehen.

36 Mark
elegante Winter-Paletots.
30 Mark
hochfeine Herren-Anzüge.
12 Mark 2206L*
schwere Winter-Beinkleider.
Anfertigung nur nach Maß.
Guter Stoff, tadelloser Sitz.
14 Krausenstr. 14,
1 Tr. kein Laden 1 Tr.

⚒ **Anker-Briketts** ⚒
sind zu haben bei
Friedr. Daniel & Co.,
Berlin W. 8, Leipzigerstr. 29. *

A. Goldbach, O., Richthofenstrasse 8, Ecke Löwestrasse.
Bringe hierdurch mein Weiß- und Bairischbier-Lokal, verbunden mit Restauration zu soliden Preisen in empfehlende Erinnerung. Vereinszimmer noch einige Tage frei. — Telephon Amt VII, Nr. 4550. [22248*

Gesellschaftssäle Triftstr. 41
Inhaber: Franz Bartsch
empfiehlt seine 100—400 Personen fassenden Festsäle Vereinen sowie zu Hochzeiten und andren Privatfestlichkeiten zu coulanten Bedingungen.
Vereinszimmer. 2 Winterkegelbahnen. [21502

W. Noack's Festsäle
Brunnenstrasse 16
sind noch Sonnabende im Monat September, Oktober, November zu vergeben. 22179*

An die Arbeiterschaft Deutschlands!

Am 13. Juni d. J. hat die Berliner Gewerkschafts-Kommission den Boykott über die Nordhäuser Kautabakfabrikate verhängt. Den Knebelrevers (Versagung des Rechts auf Koalitionsfreiheit) verlangen folgende Nordhäuser Kautabakfirmen: **C. A. Kneiff, G. Reddersen, H. A. Hanewacker, Berlin & Bona, H. & R. Wittig, Rothhard & Comp., F. C. Lerche, Salfeld & Stein.** [189/8

Wir ersuchen, den Tabak obiger Firmen so lange zu meiden, bis die Inhaber das Koalitionsrecht ihrer Arbeiter anerkannt haben.

Die Kommission der Tabakarbeiter.

1. Ziehung 3. Klasse 205. Kgl. Preuß. Lotterie.
Ziehung vom 14. September 1901, vormittags.
Nur die Gewinne über 172 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

42 320 546 74 627 80 757 886 947 **1**244 550 785 841 96 912 79 **2**132 48 51 461 515 31 77 647 724 53 825 65 **3**041 95 119 240 306 41 721 41 880 **4**101 219 74 366 754 907 **5**079 102 231 459 79 577 638 49 **6**010 298 300 430 573 [500] 737 852 945 58 80 85 97 **7**112 72 234 343 92 465 513 631 45 801 55 962 **8**172 222 357 91 559 949 **9**012 29 60 110 85 295 658 713 940

10116 342 86 90 658 778 85 909 20 35 62 **11**165 [500] 71 336 431 78 547 74 651 73 902 69 99 **12**045 165 72 248 407 536 44 687 818 56 **13**002 71 167 230 54 359 485 [3000] 514 71 681 737 91 808 **14**038 106 514 48 64 635 **15**082 332 95 460 550 755 896 **16**176 433 43 844 906 32 **17**378 458 81 503 757 851 78 939 73 **18**055 330 912 **19**074 101 5 340 791 813

20129 33 48 66 91 210 30 682 818 914 **21**002 3 227 579 706 **22**027 113 249 69 323 909 31 [300] 36 66 71 74 909 **23**351 540 650 99 723 66 878 904 22 60 89 **24**018 172 98 202 41 78 92 377 467 702 90 934 85 **25**680 96 744 **26**223 83 556 799 847 **27**040 133 490 566 94 906 94 **28**006 51 132 80 95 [3000] 270 96 341 405 536 725 885 931 58 **29**074 129 207 24 69 482 731 88 92 903 46

30052 67 273 314 548 650 55 925 95 [500] **31**106 13 84 221 34 41 430 562 94 602 8 778 876 86 [500] 617 24 34 45 **32**932 **33**069 357 536 716 75 899 926 99 **34**017 137 247 367 443 755 947 **35**134 515 685 810 46 938 **36**078 381 433 639 635 751 828 **37**021 24 39 293 433 602 717 64 891 **38**255 556 59 97 754 95 953 **39**008 157 329 536 673 91 795 845 69

40003 236 95 402 24 538 64 85 888 **41**033 203 338 41 443 556 690 726 29 47 803 32 **42**200 69 484 538 96 697 903 92 **43**141 284 314 401 14 76 644 **44**001 171 239 331 436 42 71 536 664 711 61 891 **45**232 327 70 667 74 759 **46**053 260 95 567 72 804 24 910 97 **47**019 73 93 137 87 345 90 444 561 64 632 48 71 908 18 **48**116 267 68 72 338 41 94 626 37 825 34 85 **49**101 50 240 81 372 410 82 95 698 675

50162 383 531 71 734 897 **51**010 119 234 66 326 596 98 685 723 97 944 **52**201 327 82 459 583 611 **53**029 89 209 48 426 79 592 613 14 77 91 741 508 73 **54**053 119 33 438 511 605 [300] 15 73 701 18 50 877 941 98 **55**100 59 71 207 40 56 703 979 **56**206 87 92 312 18 409 89 598 773 893 **57**010 78 188 240 66 304 474 82 676 81 756 923 **58**028 37 63 90 145 210 421 511 42 653 716 **59**243 85 332 609

60184 93 325 48 814 68 **61**094 121 76 96 320 522 41 **62**330 480 681 828 44 **63**033 221 35 405 25 23 82 790 891 923 85 90 92 **64**007 254 77 331 423 42 68 561 703 21 69 580 94 628 **65**166 266 311 692 99 763 98 909 11 41 44 **66**204 93 457 89 513 709 807 853 **67**074 85 213 464 602 [500] 734 921 **68**082 136 79 263 439 310 75 [300] 94 794 956 87 88 **69**161 308 415 538 671 708 812 60

70051 345 686 65 73 88 719 63 **71**131 62 244 335 95 422 508 709 21 46 898 **72**256 311 95 481 89 892 **73**143 94 234 49 55 320 49 52 68 818 88 962 **74**099 272 78 98 316 411 629 770 **75**022 23 106 377 542 46 746 92 980 [300] **76**023 82 87 240 93 475 500 8 19 763 864 900 **77**062 134 48 54 574 623 44 98 769 **78**009 73 110 25 28 59 263 327 394 735 805 **79**000 29 151 620 700 84

80119 87 222 66 345 46 446 522 810 28 926 [45 000] **81**044 163 272 80 313 32 455 61 626 79 **82**001 83 213 83 327 512 624 744 962 **83**028 168 414 533 632 861 68 72 **84**201 573 85 781 **85**080 115 51 201 390 94 475 804 [300] **86**018 51 180 401 22 91 528 604 98 991 **87**071 78 100 19 215 47 88 342 593 887 929 63 **88**012 121 502 **89**145 64 209 484 617 39 704 31 78 972

90027 96 197 444 631 34 43 765 880 905 **91**029 93 180 340 84 589 [300] 731 **92**031 125 697 600 743 85 823 96 924 49 **93**000 10 282 565 627 924 **94**204 82 320 327 61 83 **95**100 75 275 464 724 62 79 74 **96**067 476 578 600 762 87 861 **97**100 394 454 **98**023 317 21 35 98 525 632 828 40 918 34 49 74 **99**124 38 84 372 511 28 702 878 908 14 66

100004 321 439 89 578 717 26 51 968 **101**036 69 361 29 62 67 448 64 583 921 **102**007 59 123 313 81 402 23 77 569 918 **103**046 125 26 49 59 204 51 493 595 676 782 803 940 **104**130 65 219 48 66 97 336 419 69 702 30 79 903 19 **105**082 190 330 420 71 742 62 83 87 813 944 56 **106**092 132 411 589 682 746 804 901 **107**041 51 167 318 565 689 705 835 92 970 **108**024 79 154 59 [300] 74 207 430 662 815 **109**114 216 309 54 465 544 715 981

110030 41 407 571 727 **111**003 121 46 337 959 **112**051 71 108 61 71 328 38 94 458 81 85 716 62 815 924 34 **113**030 164 236 372 475 96 662 925 80 **114**090 93 167 279 333 487 [900] 722 41 807 **115**055 367 738 **116**033 146 79 312 757 30 65 **117**133 335 60 722 842 916 65 **118**271 334 602 90 731 858 63 65 975 **119**116 522 57 689

120059 80 274 476 686 982 **121**127 264 567 613 39 85 742 88 851 **122**044 155 77 223 380 484 678 811 75 **123**032 109 81 259 87 366 78 462 94 679 89 813 29 **124**052 237 54 420 46 84 644 790 866 938 **125**082 98 120 83 241 424 615 79 916 50 **126**225 86 80 315 79 843 964 **127**166 202 91 331 439 578 698 805 921 46 68 **128**111 [15 000] 51 62 246 316 400 593 677 **129**013 266 324 473 507 33

130293 99 303 9 29 476 610 44 77 978 **131**515 94 672 859 **132**109 22 418 59 725 817 65 924 91 **133**004 159 239 744 62 74 912 99 82 68 **134**027 46 137 62 239 370 522 66 633 889 982 **135**136 64 374 412 39 768 912 96 **136**062 102 57 92 231 328 76 439 808 **137**035 506 39 836 91 **138**141 97 282 579 650 819 900 **139**008 87 235 337 419 515 653 83 80 850 916 18

140137 57 75 250 359 92 511 78 649 714 917 81 **141**184 222 59 436 38 73 773 862 918 **142**047 66 255 547 782 816 27 54 **143**011 126 443 75 980 **144**031 51 120 286 388 548 665 **145**078 165 204 556 614 73 93 820 58 70 962 **146**025 65 290 83 470 603 945 **147**031 80 238 491 693 708 811 905 41 **148**016 501 837 **149**071 [300] 501 56

150057 277 388 547 628 50 874 920 **151**047 198 204 32 595 719 64 97 977 **152**036 174 240 744 841 83 **153**188 201 431 514 48 76 [1000] 643 819 **154**004 250 324 409 898 **155**290 320 68 479 95 621 791 982 **156**040 113 23 76 94 241 310 33 86 461 73 639 76 905 96 **157**027 42 61 350 518 661 736 78 98 **158**128 312 50 53 79 84 406 29 556 662 729 944 **159**264 305 467 601 804 95 950 57

160021 291 453 80 513 748 893 917 **161**061 63 101 220 403 583 667 873 987 70 82 84 **162**087 167 84 241 552 716 834 45 57 968 **163**187 246 77 841 53 900 **164**110 49 463 524 72 638 59 708 813 33 37 44 981 92 **165**164 68 98 206 7 330 657 833 998 **166**098 355 495 515 618 927 **167**023 59 85 161 230 381 589 620 778 856 298 **168**035 51 327 419 86 509 76 612 90 958 98 **169**020 152 73 91 217 419 648 78 748 867 912

170005 189 367 965 **171**126 63 355 567 91 723 847 **172**169 395 413 569 [300] 96 625 825 65 917 **173**074 174 337 424 558 98 **174**066 198 352 404 25 29 834 **175**296 343 72 87 409 588 **176**007 35 180 226 313 871 674 792 832 968 72 **177**038 219 451 85 856 650 794 879 964 85 **178**064 110 204 505 19 21 48 77 845 984 86 99 **179**035 242 89 305 70 411 66 698 836 969

180089 304 437 517 639 712 843 49 77 **181**268 85 366 569 617 715 54 [300] 67 83 859 89 **182**362 69 476 516 627 729 80 92 901 **183**071 383 607 15 53 761 93 694 909 62 **184**063 127 306 460 775 **185**008 25 93 218 46 60 91 505 [300] 42 52 782 **186**145 321 446 555 83 782 **187**074 123 70 80 256 344 60 524 85 675 **188**052 87 215 66 83 388 422 80 541 85 706 840 947 **189**023 264 375 90 511 26 50 57 75 773 97 968

190094 104 89 205 78 315 43 570 628 54 741 **191**286 93 334 539 61 [1000] 87 611 64 765 88 906 61 **192**020 297 341 60 498 519 51 58 738 78 82 978 **193**120 71 275 81 327 44 444 680 778 814 902 12 71 **194**032 887 690 41 54 736 820 83 937 50 95 **195**027 37 228 327 418 21 74 605 12 817 959 **196**166 336 84 411 823 **197**224 48 53 551 698 717 55 70 895 **198**056 139 257 366 519 841 96 944 **199**008 203 262 65 476 89 583 620 75 [1000] 712 18 61 74 983 90 958

200083 125 72 227 488 510 25 38 668 731 73 812 **201**277 97 315 67 86 548 67 602 **202**158 300 22 28 41 434 603 64 739 **203**877 971 79 **204**124 408 43 614 789 [300] 93 891 963 83 **205**008 108 26 99 212 44 616 895 904 69 **206**093 812 93 **207**068 220 396 400 524 847 911 30 65 **208**024 181 97 607 700 21 55 828 922 **209**078 202 30 329 520 636

210217 393 645 **211**217 541 806 86 89 954 **212**900 [300] 373 412 42 621 **213**162 251 54 385 440 98 531 92 [1000] 616 **214**061 119 96 317 446 538 97 602 829 50 921 **215**041 96 97 151 276 389 474 751 927 **216**067 298 97 503 669 790 3 850 917 **217**211 358 441 44 690 720 79 93 824 902 **218**029 [300] 101 95 205 292 60 69 727 859 963 **219**010 105 44 423 505 629 65 709 836 77 922

220003 268 339 515 650 702 22 984 **221**178 290 536 721 969 **222**040 68 82 129 313 721 812 53 56 954 **223**034 67 86 182 91 99 210 24 73 86 303 456 646 769 934 **224**008 162 87 275 370 709 37 800 11 71 950

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 60 000 Mark, 1 zu 30 000 Mk., 2 zu 10 000 Mk., 4 zu 5000 Mk., 8 zu 3000 Mk., 16 zu 1000 Mk., 44 zu 500 Mk.

1. Ziehung 3. Klasse 205. Kgl. Preuß. Lotterie.
Ziehung vom 14. September 1901, nachmittags.
Nur die Gewinne über 172 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

16 131 219 391 400 81 553 73 81 642 88 821 26 44 87 93 **1**037 99 220 60 328 58 507 57 71 722 89 **2**265 307 27 809 69 88 **3**014 57 220 324 682 86 **4**062 165 288 502 92 810 935 **5**034 130 256 402 507 35 93 653 43 84 798 949 81 **6**053 152 64 405 51 86 903 674 727 972 77 **7**568 653 884 968 **8**090 215 498 514 30 717 831 920 45 58 **9**064 157 81 88 275 405 661

10044 159 71 201 514 19 856 925 **11**056 95 234 368 468 583 691 836 72 **12**316 84 88 604 [300] 795 831 **13**094 113 342 454 620 72 765 88 **14**002 62 149 59 370 529 88 676 722 841 941 **15**003 76 149 74 207 421 72 661 750 825 70 910 **16**029 108 38 319 43 93 442 51 584 660 732 806 **17**105 56 200 372 417 24 533 702 74 78 840 **18**067 279 402 598 680 719 92 866 914 55 **19**176 390 857 906

20042 117 305 561 627 63 708 **21**122 85 345 567 **22**133 60 365 96 522 [300] 37 77 631 99 832 89 933 **23**076 138 395 444 69 603 814 31 **24**098 149 314 479 507 16 765 75 806 **25**157 294 449 651 805 926 76 **26**131 335 471 606 67 78 714 16 46 861 **27**080 182 333 72 485 516 43 775 946 76 **28**013 288 582 693 898 945 **29**046 133 774 873 84 93 931 72 91 92

30180 408 72 78 80 90 575 78 97 790 843 **31**007 179 401 12 53 554 935 **32**014 54 107 235 372 493 510 94 638 781 83 879 85 905 **33**003 109 312 71 99 719 875 **34**097 143 281 450 78 571 47 83 774 882 83 **35**076 82 109 17 85 208 409 82 521 38 840 43 907 10 44 **36**149 571 78 85 669 938 39 **37**112 63 385 424 88 659 880 951 **38**018 212 341 404 14 77 568 707 68 807 940 58 **39**248 474 85 647 48 67 716 86 854

40036 362 419 14 37 38 560 65 [300] 798 [500] 888 **41**100 221 388 28 37 580 921 **42**077 115 377 408 32 73 503 904 **43**068 100 311 40 96 594 839 941 66 68 **44**031 92 242 44 51 426 770 79 844 922 27 **45**067 99 122 400 13 40 45 533 64 80 628 94 725 [300] 928 **46**182 212 411 36 774 801 950 **47**204 322 424 621 59 **48**019 145 212 318 824 79 913 15 45 **49**001 4 175 216 68 314 43 463 510 618 55

50134 267 34 610 706 12 38 830 61 973 **51**098 334 432 607 30 **52**045 57 83 462 642 **53**379 470 596 919 38 [300] **54**011 123 85 520 54 63 70 73 80 692 **55**008 67 108 205 385 460 771 878 937 49 53 **56**035 108 224 517 19 66 876 901 39 **57**041 306 55 452 648 82 68 895 97 **58**088 110 71 505 68 732 829 51 836 **59**028 84 119 51 61 247 72 561 65 629 77 731 47 81 815 30 965 95

60196 266 313 614 755 863 918 19 24 **61**175 80 94 631 89 754 89 902 56 68 **62**041 364 80 458 797 677 **63**009 181 436 74 75 89 537 46 97 900 **64**335 48 54 448 669 826 72 93 **65**020 395 415 511 626 719 37 76 889 923 **66**043 29 91 146 213 408 726 **67**020 65 210 96 394 455 70 706 13 69 897 909 10 **68**168 471 526 82 [1000] 607 83 728 921 **69**155 [300] 210 789 856 903 24

70079 99 198 44 242 410 48 608 859 78 **71**027 302 63 542 621 743 87 82 **72**290 302 421 503 82 95 618 780 **73**088 197 218 61 411 628 59 801 24 973 **74**317 422 502 677 735 61 934 **75**512 91 **76**012 45 79 115 347 437 57 647 736 892 968 **77**078 244 466 [500] 471 83 **78**106 79 80 250 79 317 698 745 821 82 912 **79**051 71 267 452 544 624 795 856 963

80035 163 281 320 401 17 81 609 734 **81**005 30 58 131 73 474 506 44 744 941 50 78 96 **82**078 375 485 637 756 **83**175 304 70 564 83 93 758 879 **84**040 70 161 228 58 375 520 42 693 93 718 47 75 914 **85**065 143 279 425 601 980 **86**092 214 344 424 87 88 581 785 809 12 932 44 **87**161 239 37 355 64 473 503 630 47 77 822 986 **88**180 297 485 538 713 27 46 56 96 908 97 **89**069 232 44 310 475 534 815 39 947

90138 230 532 63 685 762 819 926 **91**106 95 346 71 452 516 804 85 963 98 **92**145 278 328 412 78 532 627 728 802 908 **93**019 117 44 469 83 553 92 646 752 854 **94**034 121 468 868 **95**128 241 78 402 26 537 790 826 35 **96**166 89 275 318 405 [500] 16 647 742 **97**348 673 704 849 956 **98**044 451 568 99 609 26 851 **99**033 70 78 80 336 402 682 87 [1000] 734 39 55 94

100011 70 218 45 84 322 711 839 62 957 **101**239 453 77 89 901 **102**019 73 143 81 303 339 475 618 700 **103**267 481 69 **104**004 6 55 280 370 78 750 83 881 900 **105**033 279 98 474 549 638 778 876 88 91 **106**213 345 57 67 406 597 616 48 967 **107**006 62 91 102 229 372 755 98 847 67 77 **108**026 85 137 213 690 809 987 **109**244 79 439 985

110225 430 63 73 517 60 608 701 **111**100 226 73 307 22 24 41 583 614 732 803 979 98 99 **112**057 101 13 26 234 405 530 88 99 646 711 18 54 867 **113**039 148 305 42 400 777 814 931 52 **114**017 52 230 81 530 93 633 **115**063 184 208 314 59 408 532 644 820 71 965 **116**008 140 85 232 303 33 **117**155 653 **118**282 921 89 97 699 963 **119**087 100 313 646 829 79 964 63 82

120008 108 98 218 323 693 851 64 82 924 92 **121**151 91 318 628 904 **122**040 47 209 325 462 665 956 **123**004 216 343 62 69 427 690 769 76 838 52 916 **124**003 219 53 72 447 90 000 8 715 18 **125**009 16 174 300 495 535 645 80 733 40 909 71 907 25 75 **126**088 152 309 406 33 521 53 605 704 17 967 **127**028 311 50 469 65 87 94 991 **128**234 62 421 544 900 39 71 76 [300] 746 98 **129**042 154 83 280 308 483 [5000] 558 791 901 20 44

130069 75 290 354 430 52 529 796 70 919 **131**007 19 47 186 251 65 366 644 713 26 **132**029 136 297 311 421 535 718 43 **133**039 63 86 99 116 250 475 602 31 47 794 890 942 **134**203 87 494 500 845 71 905 **135**018 112 72 82 230 68 79 308 433 54 761 883 972 **136**103 8 18 332 506 773 919 **137**034 39 124 436 507 69 604 747 807 30 31 969 **138**217 67 71 450 714 79 865 901 **139**109 53 67 267 80 335 410 52 630 776 833 91

140042 100 14 68 274 360 401 335 942 96 **141**029 169 93 227 71 512 72 831 **142**090 271 378 99 875 [300] 626 38 58 707 979 **143**002 139 60 329 63 434 77 558 615 90 810 931 66 **144**030 198 [1000] 268 539 610 836 910 **145**033 159 256 603 19 25 94 715 16 823 937 **146**135 [300] 239 71 356 401 92 607 731 818 84 **147**327 44 59 72 429 632 923 59 **148**224 64 392 579 944 65 **149**193 371 422 841

150092 164 211 29 72 424 28 70 676 763 73 90 **151**054 156 62 201 310 16 459 90 661 707 22 **152**019 47 109 287 511 16 63 614 782 943 **153**113 22 233 52 284 425 527 96 661 837 959 74 **154**069 161 230 587 675 814 905 81 **155**134 62 233 48 565 669 747 822 50 94 **156**054 60 534 65 71 602 700 62 859 953 **157**347 440 55 757 945 **158**084 114 66 92 282 487 571 634 750 56 947 83 **159**126 32 320 466 55 606 731 936 41 96

160397 606 32 88 731 69 897 983 **161**031 34 39 148 383 436 563 99 646 834 **162**127 203 57 328 475 615 49 62 710 94 939 **163**021 132 232 91 300 85 404 70 86 611 755 843 83 96 942 78 84 **164**011 71 140 84 251 78 337 84 590 **165**025 184 246 317 508 17 78 652 767 90 816 904 75 **166**146 53 60 94 415 798 968 83 **167**102 54 57 303 6 744 839 918 **168**107 211 87 615 82 90 750 806 63 96 907 **169**092 274 63 372 487 519 32 625 74 705 842 83 913 59

170000 158 234 414 677 837 84 963 87 **171**196 300 411 509 **172**299 450 71 77 531 56 975 **173**088 146 298 60 341 59 86 400 60 79 801 808 **174**013 337 88 564 949 **175**112 235 325 31 405 73 661 88 829 72 902 **176**312 407 97 641 795 820 79 **177**305 389 440 89 514 828 52 659 **178**069 80 188 264 343 623 742 83 78 825 91 **179**175 212 62 361 414 [300] 530 661 76 99 873 904 57 60

180008 141 323 31 652 88 748 56 **181**144 88 256 655 700 91 **182**406 9 15 583 95 **183**143 59 99 232 92 898 **184**093 235 78 79 343 490 526 [300] 28 601 82 756 894 **185**141 289 445 568 97 671 808 29 **186**004 118 26 35 60 73 82 348 423 49 589 691 907 **187**293 318 90 493 604 16 786 876 88 94 98 945 51 **188**174 220 37 78 542 43 [300] 72 607 93 **189**000 67 189 588 771 934 62

190013 17 **191**116 40 341 545 814 48 92 **192**006 421 503 30 683 708 830 907 **193**026 27 46 650 889 945 76 **194**136 43 237 316 75 408 504 674 798 873 935 40 **195**012 92 178 80 266 [500] 393 407 56 62 584 98 713 63 938 **196**094 101 69 380 477 539 674 913 **197**034 98 192 398 530 922 29 38 **198**124 394 751 [300] 854 **199**051 210 57 363 54 420 74 682 729 28 851

200204 88 877 927 **201**077 99 158 290 304 31 64 563 612 69 736 **202**015 451 593 618 756 830 64 **203**018 49 70 297 431 802 931 **204**075 128 80 244 609 987 **205**020 133 43 385 823 671 975 **206**790 99 973 **207**132 532 46 603 19 63 **208**104 32 213 33 49 318 495 **209**179 450 672 905 40

210500 61 793 832 **211**067 208 350 467 788 811 **212**015 91 106 54 89 255 59 390 515 **213**069 137 282 639 721 974 **214**139 61 298 413 48 79 791 **215**142 80 178 773 785 **216**078 138 205 390 580 95 785 879 987 **217**008 52 161 244 471 800 75 **218**054 157 90 202 455 59 88 755 56 920 36 **219**029 127 232 348 724 54

220044 310 420 68 683 631 87 88 742 **221**006 97 211 418 29 40 80 840 50 667 783 854 66 94 **222**118 61 222 87 73 539 64 722 44 **223**240 418 94 340 800 37 964 **224**097 173 283 89 321 71 97 482 690 96 746 81 840

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 60 000 Mark, 1 zu 30 000 Mk., 2 zu 10 000 Mk., 3 zu 5000 Mk., 8 zu 3000 Mk., 12 zu 1000 Mk., 38 zu 500 Mk.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Leid in Berlin. Für den Inseratentheil verantwortlich: Th. Glocke in Berlin. Druck und Verlag von Max Bading in Berlin.

Aus der Frauenbewegung.

Proletarierfrauen und -Mütter Berlins!

Einen Vorgeschmack von den Wirkungen, welche die von der Regierung eingeschlagene Politik der künstlichen Verteuerung der notwendigsten Lebensmittel auf die Ernährung der arbeitenden Bevölkerung ausüben wird, erhalten die Arbeiterfrauen schon jetzt, ehe noch der neue Zolltarif auch nur beraten ist. Ohne daß Gründe irgend welcher Art angegeben werden oder auch nur ein Schein der Begründung zu finden wäre, haben die Schlächter den Preis auf alle Fleischsorten um 10—15 Pfennige pro Pfund erhöht.

Der Milchring beabsichtigt, vom 1. Oktober ab den Preis der Milch um 5 Pfennig pro Liter zu erhöhen!

Und das zu einer Zeit, wo durch zunehmende Arbeitslosigkeit vielen Schichten der Arbeiter das Einkommen ganz entzogen oder durch Betriebseinschränkung wesentlich verringert wird! Demnach würde die Arbeiterbevölkerung auf die ohnehin schon kärgliche Fleischnahrung vollständig verzichten müssen. Die gesunde Fortentwickelung der Bevölkerung muß dadurch gehemmt werden.

Welche ungünstige Wirkung muß aber die Verteuerung der zur Ernährung der kleinen Kinder unbedingt erforderlichen Milch ausüben! Bei dem Einkommen der Arbeiterfamilien ist nicht daran zu denken, daß bei einer so bedeutenden Preissteigerung den Kindern die Milch in gleicher Menge wie bisher zur Nahrung gereicht werden kann; entweder wird die Ration verkürzt oder, um das gleiche Quantum den Kindern zu bieten, wird ihnen die Milch verdünnt gereicht werden.

Um einigen Großgrundbesitzern den Gewinn zu steigern, sie noch reicher zu machen als sie sind, sollen die Aermsten ihre Kinder noch kümmerlicher als bisher dahinvegetieren und vielleicht infolge unzureichender Nahrung dahinsiechen lassen.

Das darf nicht geschehen! Dagegen müssen die Frauen, die Mütter sich mit ganzer Kraft wehren. Es muß alles versucht werden, die willkürliche Steigerung des Milchpreises abzuwehren. Um über Mittel und Wege zu beraten, wie dies zu geschehen hat und geschehen muß, werden Donnerstag, den 19. d. M., im 4. und 6. Wahlkreise Volksversammlungen stattfinden.

Wir machen schon jetzt auf diese Versammlungen aufmerksam, damit auch unter jenen Frauen für den Besuch der Versammlungen agitiert werden kann, welche die Nachricht nicht durch unsre Presse erhalten. Die Pflicht, diese Agitation zu betreiben, hat jede Proletarierin, jede Mutter, welche wünscht, daß die drohende Gefahr abgewehrt wird.

Nur durch geschlossenes Auftreten der Frauen Berlins kann die Abwehr erfolgreich werden.

Näheres in der Annonce am Dienstag.

Das weibliche Element in der Krankenversicherung. In den dem Krankenversicherungs-Gesetze unterstehenden Krankenkassen ist die Zahl der weiblichen Versicherten seit 1889, seit welcher Zeit genauere vergleichende Uebersichten vorliegen, ziemlich stark gewachsen. Im Jahresdurchschnitt 1889 waren in allen Kassen 1 195 612 weibliche Mitglieder = 24,2 Proz. der männlichen; 1899 — die letzten Feststellungen, die vorliegen — 2 086 966 = 29,5 Proz. der männlichen Mitglieder. Auf die verschiedenen Kassenarten verteilten sich die weiblichen Mitglieder 1899 wie folgt:

	G.-K.-V.	O.-K.	Betriebs-Kassen	Bau-Kassen	Innungs-Kassen	Eing. Hilfsk.	Landes-rechtl. Hilfsk.
Absolut	456 971	1 038 055	494 374	592	15 133	73 827	8014
Auf 100 männliche Mitglieder	46,8	32,0	26,0	3,1	9,8	10,1	21,8

Auffällig ist bei den Bau-Krankenkassen, die doch nur für vorübergehende größere Bauten zu errichten sind, also besonders für Eisenbahn-, Kanal-, Wege-, Strom-, Deichbauten 2c., daß hier zwar die Zahl der männlichen Mitglieder stark abgenommen hat, die der weiblichen aber fast gleich geblieben, 1898 sogar noch größer gewesen ist wie 1899. Damit ist der Prozentsatz des weiblichen Elements in dieser Kassenart verhältnismäßig am stärksten gestiegen. Er betrug 1,9 im Jahre 1889, dagegen 4 im Jahre 1898 und 6,1 der männlichen Mitglieder im Jahre 1899. Das läßt darauf schließen, daß von der Verringerung der Beschäftigung in diesen Arbeitszweigen zumeist die einheimischen Arbeiter betroffen wurden, während die fremden Wanderarbeiter, namentlich die slavischen, die vielfach ihre Frauen mitbringen, weiter beschäftigt wurden.

Es tritt vielfach die Behauptung auf, daß die weiblichen Mitglieder die Kassen außerordentlich belasten, daß sie die Kassen viel stärker in Anspruch nehmen, wie die Männer dies thun. Auch auf dem jüngsten Ortskassentage ist die Behauptung wieder aufgestellt worden. Für einzelne Kassen mag dies auch, wie wir aus den Abrechnungen verschiedener Kassen zu ersehen vermochten, zutreffen; ja es trifft sogar für einzelne Kassenarten, für sich betrachtet, über das ganze Reich zu. Für die Gesamtheit der weiblichen Versicherten aller Krankenkassen beweist aber die amtliche Statistik das Gegenteil.

Im Durchschnitt der 15 Jahre 1885/1899 kamen bei allen Kassen auf 100 männliche Mitglieder jährlich 604,8 Krankengeldtage, auf 100 weibliche Mitglieder aber nur 570,5, also ganz erheblich weniger. Nur in den Jahren 1898 und 1899 kamen auf 100 weibliche Mitglieder 14 bez. 5 Krankengeldtage mehr wie auf 100 männliche, aber die Ergebnisse einzelner Jahre sind unzulänglich zur Bildung eines allgemeinen Urteils über die Belastung der Kassen durch die weiblichen Mitglieder. Allerdings sind in diesen Zahlen die Wochenbettunterstützungen nicht inbegriffen, da die Entbindung nicht als Krankheit im Sinne des Gesetzes gilt. Doch ist der Aufwand dafür bisher nicht so groß gewesen. Diese nur den Zwangskassen mit Ausnahme der Gemeinde-Krankenversicherung vorgeschriebene Unterstützung erforderte im Jahre 1899 bei den Ortskassen 1 314 117 M., bei den Betriebskassen 1 109 763 M., Baukassen 1232 M. und Innungskassen 7130 M. Die freien Hilfskassen haben diesen Unterstützungszweig nur wenig ausgebildet; sie gaben dafür im Jahre 1899 nur rund 11 600 M. aus.

Die Orts-Krankenkassen und die Innungs-Krankenkassen hatten freilich bei ihren weiblichen Mitgliedern mehr Krankengeldtage wie bei den männlichen. Es kamen im Jahresmittel der Periode 1885/99 bei den Ortskassen auf 100 männliche Mitglieder 597,4 und auf 100 weibliche Mitglieder 619,9 Krankengeldtage. Die höhere Erkrankungsziffer der weiblichen Mitglieder bei den Ortskassen war schon stets, mit Ausnahme dreier Jahre, zu konstatieren; jedoch war die Differenz niemals so stark wie in den letzten drei Jahren. Ein Grund für diesen ungünstigen Zustand in den Orts-Krankenkassen dürfte nicht leicht aufzufinden sein. Die Thatsache aber, daß das ungünstige Resultat der Ortskassen in der ganzen Periode 1885/99 nicht im stande war, die günstigeren Ergebnisse bei den andern Kassenarten zu absorbieren, weist doch darauf hin, daß durch geeignete Organisation die ungünstiger gestellten Kassen entlastet werden könnten, so daß das günstigere Ergebnis allen Kassen zu gute käme.

Auch die Sterblichkeit der weiblichen Mitglieder war geringer wie die der männlichen.

Zu Dirnen gestempelt werden im Regierungsbezirk Gumbinnen alle Kellnerinnen. Nach einer dort erlassenen polizeilichen Anordnung sollen alle Kellnerinnen, die eine Stelle an einem andren Orte antreten, dem Wirte, bei dem sie eintreten, eine ärztliche Bescheinigung darüber vorlegen, daß sie nicht geschlechtskrank sind. Die Anordnung soll die Weiterverbreitung der Geschlechtskrankheiten verhindern.

Diese Anordnung muß als durchaus unzulässig bezeichnet werden. Man kann doch unmöglich ein Mädchen einzig auf Grund der Thatsache, daß es den Beruf einer Kellnerin ausübt, auf diese Weise unter eine Art sittenpolizeilicher Kontrolle stellen.

Allerdings wird, wie man uns berichtet, dieses Attest den Mädchen nicht von den Ortspolizeibehörden abgefordert, sondern es wird auf die Wirte eingewirkt, daß sie das Attest fordern; aber zur Hebung des Standes der Kellnerinnen trägt eine solche Anordnung sicher nicht bei.

Einen auffallend hohen Prozentsatz von geisteskranken Lehrerinnen in verschiedenen Irrenanstalten will Professor Zimmer, Vorsitzender des Diakonievereins, durch eine von ihm veranstaltete Umfrage ermittelt haben. Sämtliche Irrenanstalten Deutschlands, Oestreichs, der Schweiz und Deutsch-Rußlands waren in dieser zweifellos sehr wichtigen Frage um Auskunft gebeten worden. Aus den eingegangenen Antworten ließ sich feststellen, daß auf je 80 bis 90 Geisteskranke eine Lehrerin entfalle. Professor Z. schließt dann weiter: „Da in Preußen nach der letzten Zählung auf je 850 Frauen eine angestellte Lehrerin entfällt, so ergiebt sich, daß die psychische Gefährdung der Lehrerinnen viermal so groß ist, als sie nach dem Durchschnitt der Frauengefährdung sein würde." Weit mehr noch soll dies bei den Lehramtsbewerberinnen der Fall sein, doch fehlen hierüber genaue Angaben.

Soweit die private Enquete des Professors Z. Da die Ergebnisse derselben aus naheliegenden Gründen nicht absolut zuverlässig sein können, wäre es nun Pflicht des Staates, weitere umfassende Erhebungen zu veranstalten, die sich zudem auch auf die Lehrer zu erstrecken hätten. Jedenfalls steht das eine heute schon fest, daß in der Vorbereitung zum Lehrerinnenberuf, wie in der späteren Ausübung desselben, unter den heutigen Verhältnissen zahlreiche Faktoren auf eine schwere Erschütterung des Nervensystems geradezu hinarbeiten. Oberflächlichkeit und Halbheit kennzeichnen fast durchweg die seminaristische Vorbildung der jungen Mädchen, die sich — meist wirtschaftlichem Zwange gehorchend — zum Lehrerinnenberuf entschließen. Dazu kommen sehr oft physische Entbehrungen während der kostspieligen Vorbereitungszeit, während der aufreibenden, oft Jahre währenden Wartezeit vor der Anstellung und häufig noch nach derselben, da die Lehrerinnengehälter an vielen Orten noch heute in keinem Verhältnis stehen zu den berechtigten Anforderungen. Die oben kurz gekennzeichnete mangelhafte Vorbildung der jungen Mädchen rächt sich natürlich, sobald die Praxis an sie herantritt. Je gewissenhafter sie es mit ihrem Berufe nehmen, um so schmerzlicher empfinden sie das Ungenügende ihrer Leistungen, zumal dann, wenn der anstrengende Unterricht in den heutzutage durchweg überfüllten Klassen sowie die häufig notwendige Nebenarbeit zur Erhöhung des Einkommens ihnen nur wenig Zeit lassen, um die Lücken ihrer Berufsbildung auszufüllen. Dies alles und noch manches andre sind indes Mängel, welche nicht dem Lehrerinnenberufe an sich anhaften, sondern die ihn nur unter den heutigen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnissen zu einer Qual machen, die unter Umständen zum physischen und psychischen Bankrott führt.

Einsegnungs-Anzüge

ausserordentlich reichhaltige Auswahl in Satin, Ripsgarn, Diagonal, Croisé, Kammgarn, Cheviot, Tuch, Melton u. s. w., je nach Grösse und Qualität, 33,–, 27,–, 24,–, 20,–, 18,–, 16,–, 14,–, 12,– 9 M.

Hüte, Wäsche, Handschuhe u. s. w. für die Einsegnung.

Herbst-Kleidung.

Zwirn-Buckskin-Anzüge für Herren 25,–, 18,–, 15,–	9 M.	Herbst-Paletots für Herren 36,–, 24,–, 18,–	8 M.
Herbst-Anzüge für Herren 22,50, 18,–	15 M.	Loden-Havelocks, enorme Auswahl, 21,–, 15,–, 10,–	6 M. 75
Herbst-Anzüge für Herren 45,–, 36,–, 30,–	25 M.	Gummi-Mäntel, absolut wasserdicht, 36,–, 30,–, 24,–	18 M.
Schwarze Jacket-Anzüge für Herren 40,– 30,–, 25,–	18 M.	Haus-Joppen für Herren 3,–, 2,–, 1,75,	90 Pf.
Schwarze Rock-Anzüge 50,– 36,–, 42,– 30,–	21 M.	Loden-Joppen für Herren 10,–, 6,75, 4,–	3 M.
Schwarze Gehrock-Anzüge 65,– 45,–, 55,– 36,–	30 M.	Litewken für Herren 11,–, 9,–, 7,50,	3 M. 50
Herbst-Hosen für Herren 12,–, 8,–, 6,–	4 M.		
Kammgarn-Hosen 10,–, 8,–	5 M.		
Radfahrer-Anzüge, vielseitigstes Sortiment, von 30,– M. bis	6 M.		
Radfahrer-Pelerinen in Gummi und Loden 9,–, 6,50,	5 M.		
Knaben-Anzüge, entzückende Façons, von 15,– M. bis	2 M.		
Schüler-Anzüge, enorme Auswahl, von 25,– M. bis	1 M. 80		

Herren-Anzüge nach Maass. Moderner Schnitt. Elegante Verarbeitung. 60,–, 50,–, 40,–, 36,–, 30,– 24 M.

Herren-Hosen nach Maass Moderner Schnitt. Elegante Verarbeitung. 21,–, 18,–, 15,–, 12,–, 10,– 6 M. 50

In unsern Häusern Chausseestr. 24a/25 u. Brückenstr. 11 grösste Auswahl in Hüten, Cravatten, Schirmen, Kragen, Manschetten usw.

BAER SOHN

Fabrikation und Maass-Anfertigung guter Herren- und Knaben-Bekleidung.

En gros / En detail — Lieferanten an die preussische Armee. Lieferanten an ausländische Gesellschaften. | Lieferanten an Garderoben-Geschäfte. Lieferanten an Waaren-Häuser. | Lieferanten an Vereine. Lieferanten an Institute. — Export / Import

Chausseestrasse 24a u. 25 — zwisch. Invalidenstr. u. Friedrich Wilhelmstädtisch. Theater.

11 Brückenstrasse 11 — zwisch. Jannowitzbrücke u. Köpnickerstr., Ecke Rungestr.

Gr. Frankfurterstr. 20 — Ecke Koppenstr., neben dem Bürger-Hospital.

Die 17te reich illustrirte Jubiläums-Preisliste 1901 wird kostenlos und portofrei zugesandt.

Damen-Kleiderstoffe.

Aussergewöhnlich billige Angebote für die Herbstsaison:

Ein grosser Posten reinwollener Kleiderstoffe in allen Farbentönen	6 Meter Robe 4 Mk. 20 Pfg.
Ein grosser Posten gemusterter Kleiderstoffe, weiche, vollgriffige Qualität	6 Meter Robe 3 Mk. —
Ein grosser Posten farbiger Damentuche, schwere reelle Qualitäten	6 Meter Robe 2 Mk. 40 Pfg.
Ein grosser Posten schwarzer Fantasie-Stoffe in unerreichter Auswahl	6 Meter Robe 4 Mk. 20 Pfg.
Ein grosser Posten schwarz gemusterter Alpaccas, seidenglänzende Qualitäten	6 Meter Robe 6 Mk. —
Ein grosser Posten hellfarbiger Ballstoffe in den herrlichsten Lichtfarben	6 Meter Robe 5 Mk. 75 Pfg.
Ein grosser Posten Ball-Alpaccas in effektvollen Mustern	6 Meter Robe 6 Mk. 60 Pfg.
Ein grosser Posten Velour-Morgenrockstoffe in karriert, gestreift und schönen Fantasiemustern	6 Meter Robe 2 Mk. 70 Pfg.
Ein grosser Posten schwarzer Seidenstoffe	12 Meter Robe 12 Mk. —
Ein grosser Posten Seiden-Bengaline für Ballroiletten	12 Meter Robe 7 Mk. 20 Pfg.
Ein grosser Posten Moiree-Unterröcke mit warmem Futter, gediegene Qualitäten	Stück 4 Mk.
Ein grosser Posten Tuch-Unterröcke mit elegantem Besatz	Stück 2 Mk. 25 Pfg.
Ein grosser Posten Seiden-Unterröcke in den schönsten Farben, extra weit	Stück 5 Mk. 50 Pfg.

S. Weissenberg, 126. Gr. Frankfurter-Strasse 126, Ecke Koppenstrasse.

Jedes Wort: 5 Pfennig. Nur das erste Wort fett. Worte mit mehr als 16 Buchstaben zählen doppelt.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für die nächste Nummer werden in den Annahmestellen für Berlin bis 2 Uhr, für die Vororte bis 1 Uhr, in der Hauptexpedition Beuthstr. 2 bis 4 Uhr angenommen.

Verkäufe.

Wegen Todesfalles meines Mannes beabsichtige die Tischlerei aufzugeben, verkaufe komplette Einrichtungen billigst. Admiralstraße 7, Hof I. *

Restauration zu verkaufen Rostockerstraße 40. [369b

Verkaufe gutes geräumiges Lokal mit Kegelbahn unter jeder Bedingung sofort. Pinzer, Schützenstraße 18/19.

Schankgeschäft verkauft, gut gehend. Auskunft erteilt Friedrich Behrens, Chorinerstr. 7, parterre. *

Schankgeschäft Umstände halber billig zu verkaufen. Zu erfragen Mariannenstraße 25 im Lokal. [427b

Milch- und Obstgeschäft, gutgehend, ist sofort verkäuflich Maxstraße 28 in Schöneberg. †123*

Milchgeschäft verkauft krankheitshalber Steinmetzstraße 2. 420b

Milchgeschäfts-Einrichtungen, als Milchkübel, Milchkannen, Milchsiebe 2c. billigst bei Jordan, Kleine Markusstraße 28. 804R*

Gardinenhaus Große Frankfurterstraße 9, parterre. †37*

Vorjährige elegante Herrenanzüge und Sommerpaletots aus feinsten Stoffen 25—40 Mark. Verkauf Sonnabend und Sonntag. Versandhaus Germania, Unter den Linden 21 II.

Einsegnungs-Anzüge, Herbst-Paletots und Anzüge für Herren und Knaben, fertig und nach Maß, zu billigen Preisen. Früher 7 Jahre bei Baer Sohn. August Achilles, Große Frankfurterstraße 16. [840R*

Anzüge sehr billig. Monteur-Anzüge 2,50 an, Herrenhosen 1,25 bis 7,—, Herrenhemden 1,— an, Knaben-Anzüge 2,75 an. Reste aller Arten werden zu außergewöhnlich billigen Preisen verkauft. Resterhandlung W. Zange, Moabit, Thurmstraße 84

Große Auswahl in Capes und Stoffen, fertigen Anzügen, Joppen und Hosen, billigst. Restergeschäft Sonnenburgerstraße 30. Zuschneiden gratis. Lieferant Konsum Süd-Ost. 457b*

Garderoben für Herren und Knaben sowie Arbeitsanzüge für jeden Beruf kauft man gut und billig zu streng festen Preisen bei Fritz Hamburg, Steglitz, Schloßstraße 76, Ecke Flensburgerstraße. Fahrgeld wird zurückerstattet. †108*

Einsegnungs-Stiefel, sowie Herren-, Damen- und Kinderstiefel kauft man billig und gut beim Schuhmachermeister Jakob Ege, Rosstraße 23. Jede Schuhmacherarbeit wird schnell ausgeführt. 809R*

Spottbillig Teppiche, Betten, Steppdecken, Gardinen, Remontoiruhren, Regulatoren verkauft Leihhaus Neanderstraße 6. 75/8*

Möbel, Gelegenheit, 4 Zimmer, darunter Bettstelle mit Federmatratze 13,00, Kleiderspind 16,00, Kommode 10,00, Sofa 20,00, elegantes Plüschsofa, Muschelbetten, Sänlenspinde, geschliffener Trumeaux 30,00, Muschelspiegel 10,00, Oelgemälde 3,00, schöner Zimmerteppich 10,00. Verschiedenes spottbillig. Gartenstraße 148, vorn I links. †135*

Brautleute kaufen horrend billig bei kolossaler Auswahl. Einrichtungen, sowie einzelne Stücke, Muschelschränke 28,—, echt fournierte Säulenspinde 50,—, Trumeaus mit Stufe, Neuheit, 45,—, Plüschtaschensofa, elegant, 65,—, Küchenmöbel. Eigne Werkstätten. Hirschowitz, Mariannenstr. 7a. [825R*

Tennigkeits Möbelfabrik, Oranienstraße 173, am Oranienplatz. Wenn Sie gute und gediegene Möbel billig kaufen wollen, so besichtigen Sie meine bedeutenden Lagerräume, denn ich liefere schon geschmackvolle Einrichtung von 200—300, elegante 400 bis 5000, zum Beispiel Muschelschrank, Vertiko 45,00, Herrenschreibtisch 60,00, elegantes Büffett 150,00, Ruhebett 30,00, Muschelbettstelle 48,00, Taschendiwan 80,00, Trumeau 45,00, Spiegelspindchen 28,00, verliehene und zurückgesetzte Möbel billigst. Auch Teilzahlung. *

Damenuhr, goldene, billig Brunnenstraße 113. Barbiergeschäft. [349b*

Kanarienhähne, Vorsänger, Knorr-, Hohl- und Klingelroller. Köpnickerstraße 154a, IV. 1527b

Möbel-Gelegenheit. Beim Auktionator Otto Lüdke, Möckernstraße 25 (Bahnspeicher), stehen zum spottbilligen Verkauf neue gediegene Einrichtungen, ein Posten Säulentrumeaux 30,00, Prachtteppiche 20,00, Zimmerteppiche 8,00, Muschelschränke 25,00, Salongarnituren, Paneelsofas, Ruhebetten, Büffetts, Schreibtische, Bücherschränke, Salonbilder, gestickte Uebergardinen, Divandecken, Stores, Steppdecken, Pianinos, Salonuhren, Plüschdecken 5,00. Verschiedene Gelegenheitskäufe. Gekauftes lagert unentgeltlich. [813R*

Teppiche mit Farbenfehlern, Fabrikniederlage Große Frankfurterstraße 9, parterre. †37*

Kinderwagen, Sportwagen, Rieienauswahl, Bazar Baby, Invalidenstraße 160, Frankfurterstraße 115, Oranienstraße 31, Belle-Alliancestraße 107, Reinickendorferstraße 2d, o, Charlottenburg, Wilmersdorferstraße Nr. 55. Teilzahlung gestattet. 792R*

Fahrradteile, billigste Preise, größte Auswahl, Reparaturwerkstatt Heinze, Brückenstraße 6 b. 803R*

Nähmaschinen und Feuer-Versicherung vermittelt Gustav Schmidt, Solmsstraße 43, Hof Keller. 857b

Strickmaschinen, Schlauchschloß, allerbester Qualität, guter Erwerb, leichtes Erlernen, Arbeitsnachweis, günstige Bedingungen. Homburger, Mendelssohnstraße 1. 800R*

Gaskocher! Sparsysteme! Einlochgaskocher 1,00, Zweilochkocher 5,00, Dreilochgaskocher 9,00. Geschlossene Gaskocher 10,00! Gas-Bügelapparate, billig! Gasheizöfen 6,00, Wohlauer, Wallnertheaterstraße zweiunddreißig.

Abzahlungs-Schwindel, ohne solchen verkaufe ebenfalls auf Teilzahlung Schlagregulator, vierzehn Tage gehend, achtzehn Mark. Silberne Remontoiruhr fünfzehn Mark. Gewichtszug-Schlagregulator, fünfviertel Meter lang, dreißig bis fünfundvierzig Mark. Uhrmacher, Charlottenstraße fünfzehn. Gegründet 1848.

Liebknecht-Relief-Porträts, anerkannt beste, a 1,50 Mark. Schützler, Oranienstraße 159. 812R*

Cigarrenfabrik A. Tietz, Invalidenstraße 124 und Brunnenstraße 23. Hervorragende Nummern 21 5 Pfennige, 27 6 Pfennige, 31 7½ Pfennige, 22 7 Pfennige. †135*

Malzkraftbier, blutbildend, für Blutarme, Brustkranke, Schwächliche, Gewichtszunahme, bessere Gesichtsfarbe, überraschend, 14 Flaschen 3 Mark, ½0 Tonne 3,50 exklusive. Nicht Flaschenzahl, Qualität entscheidet. Porterkellerei Ringler Bernauerstraße 119. 117/7*

Haarfärbemittel, unübertroffen, Ueberzeugungshalber Fünfzig Pfennig-Probeflaschen, Charlottenstraße 3.

Steppdecken billigst Fabrik Große Frankfurterstraße 9, parterre. †37*

Bettstelle mit Federboden, Nähmaschine, Küchenspind, Küchentisch verkauft Wald, Zossenerstraße 43.

Johns Restaurant, beste Lage Ober-Schöneweide, umständehalber zu verkaufen. 8 Vereine. Sehr günstige Gelegenheit für bekannte Metallarbeiter. Wilhelminenhofstraße 18.

Ein Handwagen, eine Hobelbank billig zu verkaufen bei Ueckert, Bremerstraße 59. 481b

Witwe verkauft Säulenwirtschaft, Nußbaum, Mahagoni, Meyerstr. 30, II, rechts. 117/17*

Kolonialwaren-, Obstgeschäft krankheitshalber billig verkäuflich. Näheres Restaurant Görlitzerufer 3.

Nähmaschine, gut erhalten, billig verkäuflich Oranienstraße 135, Seitenflügel parterre. 489b

Bettstelle, gebrauchte, mit Federboden, billig verkäuflich. Himmelfahrt, Reichenbergerstraße 21, vorn 4 Treppen. 494b

Produktiv- und Rohstoff-Genossenschaft der Schneider zu Berlin, Zimmerstraße 30, liefert elegante Herren-Garderoben nach Maß zu solidesten Preisen. Th. Haunemann, Schneidermeister. [433b*

Wegen Aufgabe der Wirtschaft billig zu verkaufen schöner Mahagoni-Sofatisch, Stühle, Kommode, Sofa, Bettstellen mit gutem Federboden, Betten, Küchenspind, Verschiedenes. Fürstenstraße 15, Hof 3 Treppen links.

Nähmaschinenlager sämtlicher Systeme ohne Anzahlung, Woche 1,00 Lieferung sofort, Landsbergerstraße 92

Lieferwagen, alle Sorten Räder Pallisadenstraße 101. 483b

Betten, schöner Stand 23,00, zwei Daunendeckbetten a 15,00 verkauft sofort Adalbertstraße 78, I, rechts. [470b

Kinderbettstelle, 1,20 Meter lang, verkauft Wendt, Köpnickerstraße 8a, I. Aufgang II. [466b

Schreibtisch verkäuflich Brückenstraße 5a, Kaulisch. [76/8

„Jugendschau", Jahrgang 1879/80, von Hasenclever und Bruno Geiser, sowie Neue Welt, Jahrgang 1878/79, verkauft billig Karlstraße 20a, vorn 2 Treppen rechts. [435b

Teleskope, Makropoden, diesjährige, verkauft billig Tige, Rixdorf, Steinmetzstraße 31 II. †132

Auf Teilzahlung kaufen Sie Wanduhren, Taschenuhren, Spiegel, Bilder, Tisch und Steppdecken, Uhrketten bei Verbandt, Rixdorf, Jägerstr. 46. [†132

Phönixmaschine, fast neu, verkauft billig Ostrowski, Ackerstraße 93.

Restaurant, gutgehend, fabrikreiche Gegend, sofort billig zu verkaufen Ackerstraße 93. 302b

50 Fahrräder stehen sofort zum Verkauf zu 25,00, 30,00, 35,00, 40,00, 50,00, 60,00, neue 65,00, 75,00, 80,00, 85,00, eleganteste 90,00 bis 125,00. Jahresgarantie, eventuelle Teilzahlung. Zubehörteile, wie bekannt, sehr billig. Tacker, Bernauerstr. 21 I.

Zwei Mark einviertelbuyend Damenhemden, Herrenhemden 3,—, Ausstattungen sowie elegante Reisemuster spottbillig. Wäschefabrik Adolf Salomonsky, Stadtbahn 21, Nähe Polizeipräsidium. 113/2

Herrenräder, Damenräder, verfallene, großartige Auswahl in Qualitäts- und Markenrädern, Preise wegen Saisonschluß unübertroffen billig. Leihhaus, Neue Schönhauserstraße 11.

Gänse umsonst sind nicht zu haben, aber 1100 frisch geschlachtete Bratgänse stehen täglich zu dem Spottpreise von 2,50 Mark auf dem Central-Viehhof, zum Verkauf, Eldenaerstraße, vis-a-vis Restaurant Elbuläti, Pferdebahn-Haltestelle. Bettfedern-Verkauf. 309b

Kanarienauswahl Restauration, Fürstenwalderstraße 3. 76/16

Nußbaum-Möbel, fast neu, Umstände halber verkäuflich Brangelstraße 86, 1. Quergebäude IV, links.

Destillation, gut gehend, krankheitshalber sofort verkäuflich. Vereinszimmer, 40 Personen, mit Piano einige Tage frei Hochstraße 30. [86

Kleiderspind, altes, billig zu kaufen sucht Rößler, Urbanstraße 118, Hof I. †120

Kanarienhähne, edler Stamm, verkauft Meyer, Waldemarstraße 45, I.

Möbeleinrichtung, alt und neu, verkauft Kloster, Frankfurter Allee 103.

Restauration wegen Krankheit billig zu verkaufen Bredowstraße 40.

Singermaschine (neu), 2 Jahre Garantie, 35,—. Koch, Bremerstraße 57. †76

Singermaschine, gut nähend, 12 Mark, Meyerstraße 10, parterre.

Kleiderschrank, Bettlo, Bettstellen, Matratzen, Taschensofa, Ausziehtisch, Spiegelspindchen, Spiegel, Stühle, Waschtoilette, Säulentrumeau, Regulator, Bilder, Betten, Teppich, Steppdecken, Kücheneinrichtung sofort spottbillig verkäuflich Waldemarstraße 27, vorn I. 76/15

Vermischte Anzeigen.

Gesangverein, 10 Jahre bestehend (Mitglied des Arbeiter-Sängerbundes), sucht stimmbegabte Herren als Mitglieder. Uebungsstunde Mittwochs von 9—11. Schillingstraße 36. [196b*

Bauschule Münzstraße 7. Tages-, Abendcurse. Wintersemester 2. Oktober. 116/20*

Rechtsbureau, Teltowerstraße fünfundvierzig. Eingabengesuche, Raterteilung. 817R*

Patentanwalt Daumann, Moritzplatz 57, Auskunft bis abends neun. 767R*

Unfallsachen, Klagen, Eingaben, Reklamationen. Putzger, Steglitzerstraße 65. 140b*

Rechtsbureau, Rechtshilfe, Eingabengesuche, Raterteilung, Andreasstraße dreiundsiebzig. 360bb*

Kunststopferei von Frau Kolosky, Steinmetzstraße 48, Quergebäude hochparterre.

Von 25 Mark an liefere Anzug und Paletot nach Maß. Wer Stoff hat, liefere ich für 15. B. Lewkowitz, Schneidermeister, Alexanderstraße 22C.

Augustabad, Köpnickerstraße 60 Bäder jeder Art für sämtliche Krankenkassen. 736R*

Größne am 15. September ein Holz-, Hohlen- und Materialgeschäft Gartenplatz Nr. 2. H. Winkowski. *

Vereine! Festsäle Elsasserstraße 26, Sonnabends frei. Coulante Bedingungen. 211b*

Köslíner Hof, Köslinerstraße 8. Sonntags zur Versammlung und Tanz frei. Kein öffentlicher Tanz. [*

Saal mit Theaterbühne, auch Vereinszimmer Lichtenbergerstraße 21. [*

Vereinszimmer empfiehlt C. Hinze, Blumenstraße 35a. 426b

Vereinszimmer mit Piano zu vergeben, passend für Zahlstelle. Rudolf Jurran, Naunynstraße 86. *

Vereinszimmer mit Pianino Manteuffelstraße 49.

Vereinszimmer mit Piano. Werner, Schliemannstraße 48. [†53*

Vereinszimmer empfiehlt Große, Brückenstraße 2. 434b

Vereinszimmer zu 30 und 60 Personen, auch Sonntags, Hasenheide 89, Kühner. 488b

Wichtig. Tischler, Bildhauer. Schnell praktischen Unterricht. Fachzeichnen. Dörfer, Oranienburgerstr. 23.

Achtung! 20 Mark kosten Jackettanzug, wer Stoff dazu bringt. Für tadellosen Sitz Garantie. Kuschewski, Annenstraße 2. [471b

Kaninchen kauft und verkauft Kastanienallee 61. [440b

Restaurant und Festsäle von Julius Werner, Schwedterstr. 23/24. Zur Herbstsaison halte mein Lokal auf das beste empfohlen. Theater-Vorstellungen, Tanzlustbarkeiten, Volksbelustigungen aller Art. Speisen à la carte. Gut gepflegte Biere. [*

Unfallklagen, Invalidensachen, Eheverträge, Eingaben, Raterteilung, Schulze, Bergmannstraße 107. [300b*

Wer Stoff hat! Fertige Anzüge nach Maß, 18—20 M. Tadelloser Sitz, haltbare Futterstoffe. R. Franke, Ackerstraße 143 III, Ecke Invalidenstraße. 304b

15 000 Mark auf erste Hypothek, 7½ Morgen Grundstück mit Wohnhaus und Zubehör, Nähe Berlins, gesucht. Vermittler unberücksichtigt. Offerten unter Fr. 4, Triftstraße 4, Cigarrenladen. 478b

100 Mark auf sechs Monate, Geschäftszwecke, sucht Genosse. Chiffre B. M. 100, Postamt 14. †113

Berger, Paul, Mechaniker, möchte Sie sprechen, schreiben wo. Emilie Weiß, Eichwalde bei Glogau. [†120

Säle sowie Vereinszimmer bis 680 Personen Sonnabends noch frei. Neue Königstraße 7. 113/3

Vermietungen.

Wohnungen.

Große Wohnung, Saal, 6 Zimmer, Küche, Balkon 2c., passend Konfektionäre oder Abzahlungsgeschäft. Näheres Schwedterstraße 247, I. 829R*

Eckladen, passend für Destillation, Brauerei-Ausschank, große Schaufenster, Kellereien, Wohnung, seit fünf Jahren Restaurant, direkt vom Wirt an tüchtige Kraft zu vermieten, event. Tonnenpacht. Näheres Montag 10—1 Schwedterstraße 247, I. 828R*

Zimmer.

Teilnehmer für mein gut möbliertes Balkonzimmer gesucht. Frau Jacoberg, Colbergerstraße 26, vorn III

Möbliertes Zimmer für zwei Herren, a 10 Mark, sofort zu vermieten. Rosenthal, Forsterstraße 54, Hof III.

Bäcklerstraße 8, Hof 3, links, möblierte Stube, separat, sofort, acht Mark. 447b

Möbliertes Zimmer vermietbar Brückenstraße 5a, Witwe Kaulisch.

Möbliertes Zimmer vermietet Rau, Belforterstraße 18, vorn I, Ecke Prenzlauer Allee. 437b

Möbliertes Flurzimmer für einen Teilnehmer oder 2 Herren vermietet Mariannenstraße 3, vorn II, Schwarz.

Möbliertes Zimmer für 1 oder 2 Herren vermietet Gitschinerstraße 64, parterre rechts. 467b

Möbliertes Zimmer für älteren Herrn, allein bei kinderlosen Leuten Simeonstraße 5, Kulicke. 469b

Möbliertes Zimmer 1. Oktober 1 oder 2 Herren Waldemarstraße 75, IV, Schurig. †8

Einfach möbliertes Zimmer, separat, zum Oktober zu vermieten. Näheres bei Schulze, Kolbergerstraße 23, vorn I. †66

Schlafstellen.

Schlafstelle für zwei Herrn 1. Oktober Alexandrinenstraße, Nähe Dresdenerstraße. Zu erfragen Wasserthorstraße 33, Hof 1 Tr. 365b

Freundliche Schlafstellen. Wolf, Alte Jakobstraße 20. 418b

Schlafstelle vermietet Kirschner, Liegnitzerstraße 36, I. 364b

Schlafstelle an 2 Herren vermietet Wittwe Kebler, Oranienstraße 194, vorn 4 Treppen links. 476b

Schlafstelle bei Burkardt, Landwehrstraße 4 vorn III.

Schlafstelle, möbliert, Blumenstraße 50, vorn III links. 491b

Anständiger Herr findet saubere Schlafstelle. Priebusch, Oranienstraße 200, II. 493b

Möblierte Schlafstelle vermietet Witwe Schmauch, Marheinickeplatz 14, vorn IV. 498b

Möblierte Schlafstelle, Herrn, sofort oder zum Ersten, billig. Kloß, Weißenburgerstraße 59. 462b

Möblierte Schlafstelle billig Annenstraße 37, I. 446b

Schlafstelle, 2 Herren, 1. Oktober, Sprotte, Manteuffelstraße 91, vorn 2 Treppen. 441b

Freundlich möblierte Schlafstelle Dresdenerstraße 16, rechter Seitenflügel I. 438b

Möblierte Schlafstelle Gebhardt, Grünauerstraße 34, vorn III. [†8

Schlafstelle Dresdenerstraße 38, vorn, Faber. 468b

Freundliche Schlafstelle Boed, Falckensteinstraße 4. 472b

Bessere Schlafstelle vermietet Sak, Naunynstraße 36. 475b

Möblierte Schlafstelle Bülowstraße 27, Hof I, Lindström. [477b

Schlafstelle zu vermieten Linienstraße 1 bei Krause. 443b*

Freundliches Zimmer als Schlafstelle für 2 Herren, separater Eingang. Bader, Kottbuser Ufer 60, 2. Quergebäude I. †8

Möblierte Schlafstelle für Herrn Lüddenerstraße 20, vorn I. Hömke.

Möblierte, saubere zweifenstrige Schlafstelle für 1 auch 2 Herren Kleine Andreasstraße 8, vorn I rechts. †38

Schlafstelle für 2 anständige Mädchen. Stoof, Mariannenstraße 3, 4 Treppen. 311b

Freundliche Schlafstelle, separat, billig, sofort oder Ersten, Forsterstraße 49, vorn III links. 309b

Freundlich möblierte Schlafstelle, separat, Frau Ladegast, Admiralstr. 38, Quergebäude IV. 340b

Mietsgesuche.

Möblierte Schlafstelle (Nähe Alexanderplatz) sucht Oktober Parteigenosse zum Alleinwohnen. Angabe mit Preis unter „M. G." postlagernd Kaiserstraße.

Aeltlicher Herr sucht Schlafstelle, 10 bis 12 Mark, im S. Wahlkreis. Offerten unter „100" postlagernd Postamt Hackescher Markt. 487b

Arbeitsmarkt.

Stellengesuche.

Blinder Stuhlflechter bittet um Arbeit. Stühle werden zu den billigsten Preisen geflochten, werden abgeholt und unentgeltlich zurückgeliefert. Adresse: Mulackstraße 27, A. Gläser. *

Portierstelle sucht zum 1. Oktober B. Bölke, Brandenburgstraße 10. [492b

Stellenangebote.

Tüchtige Agenten und Vermittler erhalten lohnende Beschäftigung eventuell feste Anstellung in der Versicherungsbranche. Offerten unter L. 4 an die Expedition dieses Blatts.

Lehrling verlangt Stahl u. Herzog, Graddenkmalsfabrik, Hermannstraße 198. 827R*

Tüchtigen Gas- und Wasserrohrleger verlangt E. Ullrich, Bergmannstraße 13.

Zeichner, zugleich Ausschneider auf Grabplatten gesucht, für tüchtige Kraft dauernde Stellung. Wehrhahn, Landsberger Allee 14. 480b

Schriftsteller zur Verfassung eines politisch-juristischen Werkes bei Gewinnanteil gesucht. Offerten unter L. 3 Expedition des „Vorwärts".

Lehrling zur Möbeltischlerei verlangt Sartander, Lehmannstraße 5.

Rohrleger, wenn sein kann Klempner, verlangt Hoebel, Tegel, Berlinerstraße 97. †66

Rahmentischler, nur sehr sauberer Arbeiter, findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Meldungen Sonntag-Vormittag. R. Wagner, Bergstraße 40. 299b

Lehrling für Metallwarenfabrik verlangt Fr. H. Zschauer, Neanderstraße 3. 76/14

Blusenarbeiterinnen verlangt, Probearbeit, Beuthstraße 9 II. [454b

Mamsells auf Damen-Jackets verlangt Jordan, Rykestraße 1. [497b

Tüchtige Karton-Arbeiterin verlangen Gustav Grawe u. Co., Grünstraße 17/18. 496b

Mädchenjacken-Arbeiterinnen verlangt Hulke, Frankfurter Allee 16. *

Junge Mädchen auf Putzfedern bei sofortigem Verdienst und dauernder Beschäftigung suchen Ehrlich u. Co., Wallstraße 57. 390b*

Im Arbeitsmarkt durch besonderen Druck hervorgehobene Anzeigen kosten 40 Pf. pro Zeile

Eltern! Vormünder!

welche sich entschlossen haben, ihre Söhne oder Mündel nach beendeter Schulzeit das **Vergoldergewerbe** erlernen zu lassen, werden dringend ersucht, sich vorher eingehend über den Beruf resp. die Lehrstellen zu erkundigen.

Auskunft erteilt gern wochentags: abends 6—8, Sonntags: vormittags 9—11 Uhr, der Verbandsvorsitzende

Emil Oehlert,
Berlin O. 17. Koppenstr. 94 v. II.
am Schlesischen Bahnhof. *

Achtung, Korbmacher!

In der Korbwaren-Fabrik von **Schmidt & Co., Dresdenerstraße 81,** befinden sich sämtliche Korbmacher wegen Preisdifferenzen auf Kugellörde im Streik.

Zuzug ist streng fernzuhalten. *

Die Ortsverwaltung.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Leid in Berlin. Für den Inseratenteil verantwortlich: Th. Glocke in Berlin. Druck und Verlag von Max Bading in Berlin.